



Auf Personalsuche

Jahresbericht 2023

Impressum

Herausgeber

Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.
Residenzplatz 14, 85072 Eichstätt
Telefon 0 84 21 / 50 -9 01
Telefax 0 84 21 / 50 -9 09
zentrale@caritas-eichstaett.de
www.caritas-eichstaett.de

Redaktion und Gestaltung

Stabsstelle Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Andrea Schödl, Peter Esser

Bildnachweis

Titel: Flexpool-Mitarbeiterin (Foto: Valentin Nowak)
Fotostudio Hoessl (3),
Dr. Andrea Schödl (14, 52)
Erziehungsberatung Ingolstadt (22)
Andrea Weingartner (38, 70)
Bildagentur PantherMedia/pol1978 (46)

Statistische Erhebung

Im Jahr 2023 wurde die Erhebung der statistischen Daten vollständig überarbeitet. Daher kann es in einigen Fällen zu deutlichen Abweichungen zum Vorjahr kommen.

Spendenkonto

LIGA Bank eG
IBAN DE94 7509 0300 0107 6173 13
BIC GENODEF1M05

Vorwort

das vergangene Jahr war von einer Vielzahl an Herausforderungen geprägt, die unsere Arbeit am Nächsten in vielerlei Hinsicht beeinflusst haben. In einem politischen Umfeld, das geprägt ist von Unsicherheit und Schwierigkeiten, haben wir uns als Caritasverband Eichstätt dennoch unermüdlich für diejenigen eingesetzt, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen.

Die angespannte Finanzergebnissituation, insbesondere in unseren Seniorenheimen, im Caritas-Zentrum St. Vinzenz sowie in unserer Zentrale mit nur teilweise oder nicht refinanzierten Diensten, stellt eine große Belastung dar. Eine Herausforderung sind ebenso die mit einer ausufernden Bürokratie einhergehenden steigenden Overheadkosten. Für vieles in der Verwaltung wird zusätzliches Personal benötigt. Angesichts dieser Lage haben wir beschlossen, externe Beratung einzusetzen, um effektive Lösungen zu finden und unsere Dienste und Einrichtungen aufrecht erhalten zu können.

Die politischen Rahmenbedingungen waren alles andere als ideal, verbunden mit einer Inflation auf Rekordhoch und knappen öffentlichen Kassen. Die Rückläufigkeit der Kirchensteuermittel verschärft die finanzielle Situation zusätzlich. Um unsere vielfältigen Hilfen für Menschen in Not aufrechterhalten zu können, sind wir mehr denn je auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Die Solidarität der Menschen scheint jedoch abzunehmen, und so bleibt es oft der öffentlichen Hand überlassen, diese Lücke zu füllen. Es stellt sich daher die Frage, ob nach dem nun auslaufenden Solidaritätszuschlag für unsere Schwestern



und Brüder im Osten ein vergleichbarer Solidaritätszuschlag für Menschen in Not eingeführt werden sollte.

Trotz all dieser Schwierigkeiten möchten wir betonen, dass wir unseren Einsatz für diejenigen, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind, fortsetzen werden. Denn gerade in Zeiten wie diesen ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir zusammenstehen und uns füreinander einsetzen.

Wir möchten an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie unseren Unterstützern und Spendern unseren tiefsten Dank aussprechen. Ihre unermüdliche Arbeit und Ihre großherzige Unterstützung machen es erst möglich, dass wir weiterhin so vielen Menschen in unserer Gemeinschaft beistehen können.

In diesem Sinne bitten wir Sie herzlich darum, uns auch weiterhin auf unserem Weg wohlwollend und solidarisch zu begleiten.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

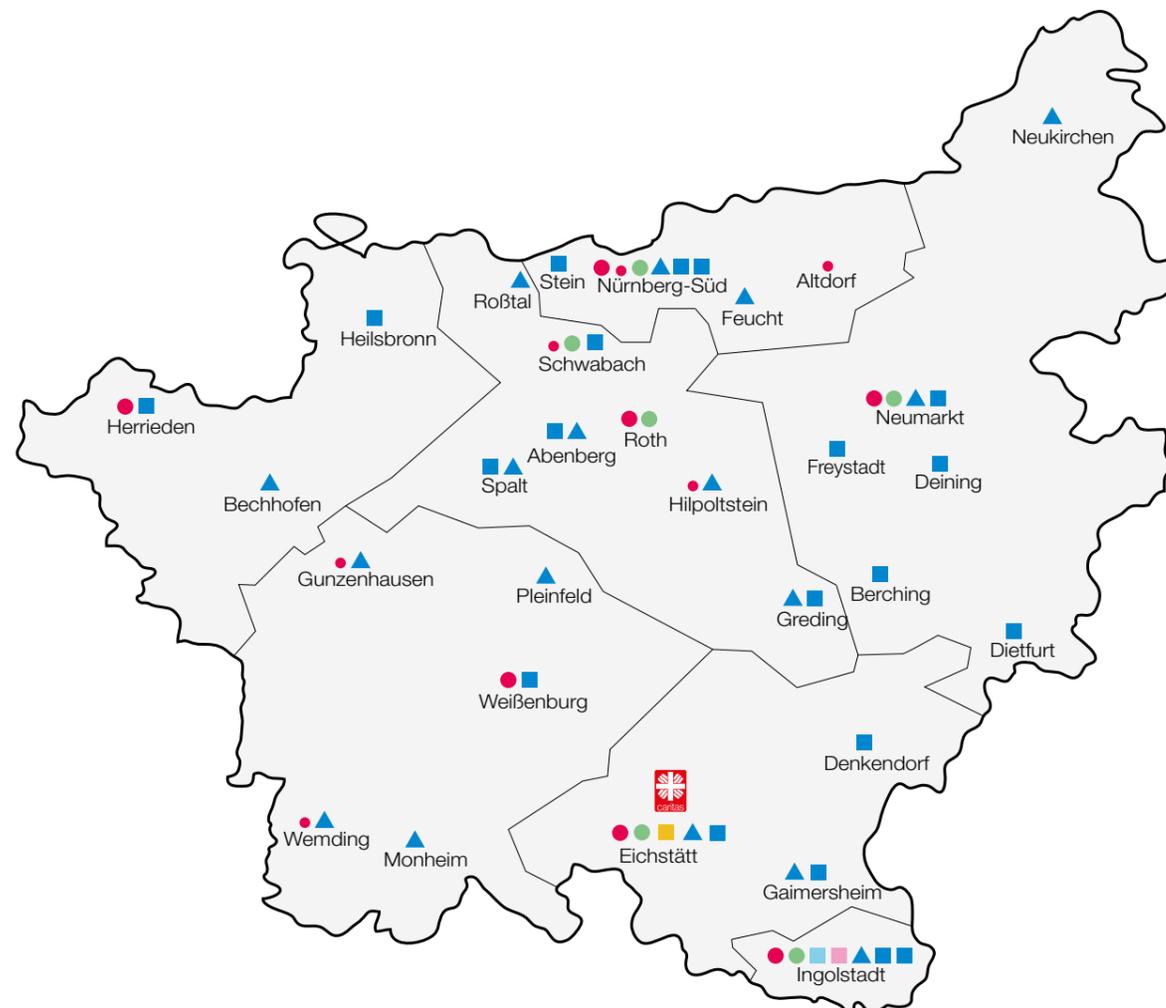
ALFRED FRANK
Caritasdirektor

DR. JOSEF SCHMIDRAMSL
Caritasratsvorsitzender

Einrichtungen und Dienste Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.

Residenzplatz 14, 85072 Eichstätt
Telefon 0 84 21 / 50 -9 01
E-Mail: zentrale@caritas-eichstaett.de
Internet: www.caritas-eichstaett.de

Kennzahlen	2023	2022
Eigene Einrichtungen und Dienste	37	37
Angeschlossene Sozialstationen / Ambulanter Pflegedienst	16 / 1	16 / 1
Mitarbeitende	3.009	2.936
Freiwilligendienste	34	47
Betreute Personen	53.425	51.070
davon		
in eigenen Einrichtungen	45.017	42.874
in den Sozialstationen	7.480	8.196
in solitären Caritas-Tagespflegen	928	
Mitglieder	18.942	19.956
Betriebliche Erträge	139,5 Mio €	138,6 Mio €



- | | | | | | | | |
|---|--|---|---|---|---|--|---|
| <p>■ Zentrale</p> <ul style="list-style-type: none"> Organisation Personalwesen Finanz- und Rechnungswesen Abteilung Pflege und Wohnen Referat Kindertageseinrichtungen Öffentlichkeitsarbeit Qualitätsmanagement Gemeindecaritas Mitgliedschaft | <p>■ Caritas-Kinderdorf Marienstein</p> <ul style="list-style-type: none"> Heilpädagogische Einrichtung mit intensivpädagogischen Plätzen Integrierter Therapiebereich Staatlich anerkanntes privates Förderzentrum Heilpädagogische Tagesstätte Außenwohngruppe für Jugendliche in Ingolstadt Außenwohngruppe für kleinere Kinder in Dollnstein Betreutes Wohnen Erziehungsstellen | <p>■ Caritas-Zentrum St. Vinzenz</p> <ul style="list-style-type: none"> Frühförderstelle für Säuglinge und Kleinkinder Kinderkrippe „Die Vinzlinge“ Integrationskindergarten Heilpädagogische Tagesstätten für Kinder im Vorschul- und Schulalter Tagesstätte für geistig behinderte Kinder und Jugendliche Privates Förderzentrum mit Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“ (Schule) Partnerklassen Wohnheim für geistig behinderte Kinder/Jugendliche Wohngruppen für geistig behinderte Erwachsene Außenwohngruppe Offene Hilfen und Ambulant Betreutes Wohnen Barrierefreie Wohnappartements Familienentlastender Dienst | <p>■ Caritas-Wohnheime und Werkstätten</p> <ul style="list-style-type: none"> Wohnheime für Männer und Frauen Arbeitstherapie, Berufsfindung, Arbeitserprobung, Ausbildung, Projekte für Langzeitarbeitslose Werkstätten: Schreinerei, Malerei, Kfz-Werkstatt, Schlosserei, Garten- und Landschaftsbau, Haustechnik, Kreativwerkstatt mit Laden, Elektrowerkstatt, Hauswirtschaft, Restaurantservice, Großküche, Gebrauchtwarenmarkt, Essen auf Rädern, Wohnungsaufösungen (Prodie) | <p>● Caritas-Kreisstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> Eichstätt Beilngries Herrieden Ingolstadt Neumarkt Nürnberg-Süd Altdorf Nbg-Eibach Roth Hilpoltstein Schwabach Weissenburg Wemding Gunzenhausen | <p>● Caritas-Familien- und Erziehungsberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> Eichstätt (ökumenisch) Beilngries Ingolstadt (ökumenisch) Neumarkt Nürnberg-Langwasser Roth (ökumenisch) Schwabach | <p>■ Caritas-Senioreneime</p> <ul style="list-style-type: none"> Abenberg, St. Josef Berching, St. Franziskus Deining, St. Anna Denkendorf, St. Josef Dietfurt, Br. Balthasar Werner Eichstätt, St. Elisabeth Freystadt, St. Josef Gaimersheim, St. Elisabeth Gerolfing, St. Josef Greding, St. Magdalena Heilsbronn, St. Stilla Herrieden, St. Marien Ingolstadt, St. Pius Neumarkt, St. Johannes Nürnberg-Altenfurt, Caritas-Pirkheimer Nürnberg-Langwasser, St. Josef Schwabach, St. Willibald Spalt, St. Nikolaus Stein, St. Albertus Magnus Weissenburg, St. Walburg | <p>▲ Caritas-Sozialstationen</p> <ul style="list-style-type: none"> Abenberg/Spalt Bechhofen Eichstätt Feucht/Schwarzenbruck Gaimersheim Greding Gunzenhausen Hilpoltstein Ingolstadt Monheim Neukirchen Neumarkt Nürnberg-Süd Pleinfeld Stein / Roßtal Wemding Ambulanter Pflegedienst Abenberg |
|---|--|---|---|---|---|--|---|

Schlaglichter 2023



Anna Berndl ist Referentin bei einer Kita-Tagung.

(Foto: Peter Esser)

Januar

Sind multiprofessionelle Teams in Kindertageseinrichtungen sinnvoll oder sogar ein Gewinn? Mit dieser Frage setzen sich 110 Leiterinnen und Leiter von katholischen Kitas im Bistum Eichstätt bei einer Tagung im Bildungshaus Schloss Hirschberg auseinander. Das zuständige Caritasreferat hat dazu als Referentin Anna Berndl eingeladen. Sie ist Fachberaterin für Kitas und Bildung beim Paritätischen Wohlfahrtsverband Bayern Bezirksverband Oberbayern. „Es ist ein Thema, das polarisiert“, sagt Berndl und erklärt, multiprofessionelle Teams in Kitas würden zum Teil mit Skepsis betrachtet, weil damit eine Abwertung des Berufes des Erziehers oder der Erzieherin befürchtet werde. Eine spontane Handy-Umfrage bei der Veranstaltung erbringt hingegen überwiegend Zustimmung zur Einführung multiprofessioneller Teams.



Ursula Billmeier ist neue Leiterin im Caritas-Ambulanten Pflegedienst Aabenberg.

(Foto: Caritas-Ambulanter Pflegedienst Aabenberg)

Februar

Der Caritas-Ambulante Pflegedienst Aabenberg hat eine neue Leiterin: Ursula Billmeier (58) übernimmt die Pflegedienstleitung und kurze Zeit später die geschäftsführende Verantwortung der Einrichtung. Die Aabenbergerin ist gelernte Krankenschwester und absolvierte von 2012 bis 2014 die Ausbildung zur Pflegedienstleitung für den stationären und ambulanten Bereich. Anschließend arbeitete sie in mehreren ambulanten Pflegediensten, unter anderen bereits ein Jahr befristet an ihrer jetzigen Arbeitsstelle. „Mich motiviert, dass ich in Aabenberg den direkten Kontakt zu Kunden habe, die ich oder mein Freundeskreis schon lange kennen“, so die neue Leiterin.



Zahlreiche Reifen werden an mehreren Caritas-Autos in Ingolstadt zerstochen.

(Foto: Caritas-Wohnheime und Werkstätten Ingolstadt)

März

Bei sechs Caritas-Fahrzeugen in Ingolstadt werden in einer Nacht mindestens 20 Reifen zerstochen. Dies betrifft vier Autos der Caritas-Wohnheime und Werkstätten sowie zwei der Begegnungsstätte für suchtkranke Menschen „Villa Johannes“, die in der Gaimersheimer Straße geparkt sind. In der Villa Johannes müssen bis zum Reifenwechsel rund 60 Klienten, die mit einem Kleinbus abgeholt werden, zu Hause bleiben. Außerdem können aufgrund des Vorfalles keine Lebensmittel „gerettet“ werden, also im Supermarkt abgeholt und an Menschen mit geringem Einkommen verteilt werden. Auch in den Caritas-Wohnheimen und Werkstätten kommt es zu Verzögerungen und Einschränkungen.

April

Die Offenen Hilfen des Caritas-Zentrums St. Vinzenz weihen ihre neuen Räumlichkeiten im Donau-City-Center in Ingolstadt ein. Rund 70 mit der Einrichtung verbundene Menschen kommen, darunter Ingolstadts Bürgermeisterin Dorothea Deneke-Stoll, Bezirksrat Joachim Siebler und sechs Stadträte. Caritas-Präsident Alfred Rottler segnet die neuen Räume, Schülerinnen und Schüler des Privaten Förderzentrums mit Schwerpunkt Geistige Entwicklung sprechen Fürbitten. Die inklusive Veeh-Harfen-Gruppe unter Leitung von Julia von der Brelie sorgt für die musikalische Gestaltung. Redakteur Bernhard Löhlein führt durchs Programm. An einer Wand wird eine Ausstellung „Inklusion beginnt im Kopf“ mit Bildern des Eichstätter Fotografen Hubert P. Klotzbeck präsentiert.



Rund 70 Menschen kommen zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten der Offenen Hilfen.

(Foto: Andrea Schödl)

Mai

„Das A und O ist, neue Pflegefach- und Pflegehilfskräfte zu gewinnen. Dafür muss es mehr Anstrengungen und Anreize geben.“ Das erklärt der für die Caritas-Altenhilfe im Bistum Eichstätt verantwortliche Abteilungsleiter, Norbert Bittner, anlässlich des Internationalen Tages der Pflege am 12. Mai. Bittner macht darauf aufmerksam, dass die 20 Caritas-Seniorenheime in der Diözese derzeit im Durchschnitt nur zu gut 90 Prozent ausgelastet seien, weil sie für eine Vollbelegung die nötige Fachkraftquote von 50 Prozent der Mitarbeitenden nicht erfüllten. Es sei noch keine Einrichtung in ihrer Existenz bedroht.



Der für die Caritas-Altenhilfe im Bistum Eichstätt verantwortliche Abteilungsleiter, Norbert Bittner.

(Foto: Peter Esser)

Juni

31 Frauen und Männer schließen den ersten Inklusionskurs „Sehen-Helfen-Handeln“ von Caritas und Bistum Eichstätt im Eichstätter Priesterseminar erfolgreich ab. Der stellvertretende Caritasdirektor Andreas Steppberger und Ordinariatsrat Vitus Lehenmeier, Leiter der Abteilung „Schule und Bildung“ der Diözese, überreichen den Beteiligten ihre Zertifikate. Sie haben in dem Kurs im Umfang von fünf zweitägigen und drei eintägigen Einheiten mit insgesamt 95 Stunden „die Fähigkeit erworben, rechtliches und fachliches Hintergrundwissen zur Thematik der Inklusion, der Resilienzförderung und der Konflikt- und Lebensbewältigung auf das eigene Praxisfeld zu übertragen“, heißt es in den Zeugnissen. Der Kurs konnte stattfinden, weil diesen die GlücksSpirale mit 32.500 Euro und die St. Willibald-Stiftung mit 10.000 Euro bezuschussten.



Die Absolventinnen und Absolventen des ersten Inklusionskurses von Caritas und Diözese.

(Foto: Peter Esser)



15 Schülerinnen des Gabrieli-Gymnasiums sowie Verantwortliche aus der Stadt Eichstätt und der Caritas freuen sich über den barrierefreien Stadtführer. (Foto Peter Esser)

Juli

Im Gabrieli-Gymnasium in Eichstätt wird der barrierefreie Stadtführer vorgestellt, an dem 15 Schülerinnen eines P-Seminars ein Jahr lang gearbeitet haben. Rund 80 Menschen mit und ohne Behinderung freuen sich in der Aula der Schule gemeinsam, dass es nun verschiedene Versionen dieses besonderen Stadtführers gibt: Neben einer Ausgabe in normaler Sprache mit einer Auflage von zunächst 150 Exemplaren haben die Schülerinnen eine in leichter Sprache mit ebenso vielen Publikationen erstellt und zusätzlich eine Audioversion und Gebärdensprachvideos. Die Schülerinnen stellen bei der Zusammenkunft den gesamten Prozess der Entstehung des Produktes dar und dabei präsentieren sie zwei Hörproben über den Eichstätter Marktplatz: eine in normaler und eine in leichter Sprache.



Im Festzelt angekommen - der Herzenswunsch, noch einmal auf den Barthelmarkt zu gehen, hat sich für Heinrich Neander erfüllt. (Foto: Andrea Schödl)

August

Im Herzenswunsch-Krankenwagen der Malteser geht es Richtung Oberstimm: Heinrich Neander, fast 90 Jahre alt, will so gerne noch einmal auf den Barthelmarkt gehen. Nach einem schweren Schlaganfall im letzten Jahr ist er halbseitig gelähmt und lebt seitdem im Caritas-Seniorenheim Denkersdorf. Dort entstand die Idee, ihm diesen letzten Wunsch zu erfüllen. Das Projekt ist spendenfinanziert und die Begleitenden sind Ehrenamtliche. Im Festzelt findet die kleine Truppe einen Platz bei den VIP-Gästen. Bei der Rückfahrt drückt Heinrich Neander jedem Helfer mit einem intensiven Blick in die Augen fest die Hand: „Danke“, sagt er und jeder weiß, dass ihm ein Herzenswunsch erfüllt wurde.



Caritas-Pressereferent Peter Esser spricht beim ökumenischen Friedensgebet auf dem Residenzplatz. (Foto: Andrea Schödl)

September

Im September spricht Caritas-Pressereferent Peter Esser beim ökumenischen Friedensgebet auf dem Eichstätter Residenzplatz vor knapp 50 Gläubigen: „Je länger der Krieg in der Ukraine dauert, desto mehr wird ein dauerhaftes Engagement hier zur Herausforderung. Ich finde es daher bewundernswert, dass dieses Friedensgebet seit Beginn des Überfalls über die ganze Zeit hinweg aufrechterhalten worden ist.“ Er hält gewaltsame Gegenwehr in der Ukraine aber für gerechtfertigt. Der Redner verweist auf überzeugende Beispiele in der Geschichte, in der die Gesinnungsethik „Schwerter zu Pflugscharen“, also Gewaltfreiheit, politisch erfolgreich zum Ausdruck kam.

Oktober

Bei der Vertreterversammlung des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt im Kloster Plankstetten werden die Mitglieder des Caritasrates sowie die Delegierten für die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes neu gewählt. In den Caritasrat gewählt werden Josef Bogner, Dieter Kastl, Reinhard Schober, Dr. Raphael Vergho und Dr. Thomas Beyer. Der Vorsitzende des Caritasrates wird vom Bischof ernannt und ist Dr. Josef Schmidramsl. Weitere Mitglieder sind Caritaspräses Alfred Rottler und der Amtschef der Diözese Eichstätt, Thomas Schäfers. Der Caritasrat hat die Funktion eines Aufsichtsrates.



Die Mitglieder des Caritasrates (v. li.) Prof. Dr. Thomas Beyer, Reinhard Schober, Josef Bogner, Caritaspräses Alfred Rottler, Vorsitzender Dr. Josef Schmidramsl sowie (nicht im Bild) Dieter Kastl, Dr. Raphael Vergho und Amtschef Thomas Schäfers (Foto: Peter Esser)

November

Seit mittlerweile über 20 Jahren gehört bei vielen Bürgerinnen und Bürgern in Ingolstadt, Eichstätt und Hallbergmoos das Zusammenstellen von Lebensmittelpaketen in Bananenkisten zum festen Ritual in der Vorweihnachtszeit. Die Sachspenden gehen an sozial bedürftige Menschen in Bosnien-Herzegowina. Der frühere Verwaltungsleiter des Caritas-Zentrums St. Vinzenz Ingolstadt, Ludwig Wittmann, weiß, dass das Leben vieler Menschen im Balkanland noch immer von Armut geprägt ist. Pater Konrad Huber von den Herz-Jesu Missionaren in Hallbergmoos schickt deshalb auch 2023 wieder einen Sattelschlepper mit Bananenkisten voller Lebensmittel sowie Rollstühlen, Pflegebetten, Gehhilfen, Werkzeugen und vielen weiteren wichtigen Gegenständen des Alltags zu den Altenheimen und Pfarreien in Bosnien-Herzegowina.



Ein Sattelschlepper voller Hilfsgüter: Bananenkisten mit Lebensmitteln und medizinisches Gerät für Altenheime in Bosnien-Herzegowina

(Foto: Stipo Unezenic)

Dezember

„Es hat uns gutgetan“ und „wir konnten uns von schlechten Gedanken ablenken“, so äußern sich Ukrainerinnen und Ukrainer in Eichstätt und Umgebung, die an einem Projekt für stark psychisch belastete Geflüchtete teilgenommen haben. Dieses Projekt ist von August 2022 bis Dezember 2023 von der Caritas-Kreisstelle Eichstätt durchgeführt worden. Finanziert wurde es über Fördergelder aus der Initiative „caritas4u“ des Deutschen Caritasverbandes. Es fanden Gruppenpsychotherapie, Selbsthilfetreffen, Sport, Kreativangebote für Kinder, Singen ukrainischer Lieder, Kerzen selbst machen für ukrainische Soldaten, ein Programm bei Schlafstörungen, Plätzchen backen, gemeinsames Frühstück, Malen mit Kaffee, Kinobesuche sowie zahlreiche Ausflüge statt.



Vor allem Sportangebote haben ukrainischen Geflüchteten mit psychischen Belastungen in einem von der Caritas organisierten Projekt geholfen.

(Foto: Lesia Klymko)



Einrichtungen und Dienste

Die drei Großen

Caritas-Kinderdorf Marienstein
Caritas-Zentrum St. Vinzenz
Caritas-Wohnheime und Werkstätten

Caritas-Kinderdorf Marienstein

Neben Wohn- und Tagesstättengruppen ist an das Caritas-Kinderdorf Marienstein das Förderzentrum für emotionale und soziale Entwicklung (Schule für Erziehungshilfe) angegliedert. Dort stehen vorwiegend den Kindern des Kinderdorfes, aber auch einigen anderen Kindern rund 100 Schulplätze zur Verfügung.



Die bayerische Sozialministerin Ulrike Scharf besuchte das Caritas-Kinderdorf Marienstein und sprach mit Verantwortlichen der Caritas und aus der Kommunalpolitik über die Sanierung der Einrichtung: (v.li.) Martin Ganser, Melanie Pruis-Obel (Referentin der Landtagsabgeordneten Eva Gottstein), stellv. Caritasdirektor Andreas Steppberger, Florian Fischer, Ministerin Ulrike Scharf, Tanja Schorer-Dremel (CSU), Brigitte Radeljic-Jakic, Caritasdirektor Alfred Frank, Landrat Alexander Anetsberger, Oberbürgermeister Josef Grienberger. (Foto: Andrea Schödl)

Das Kinder- und Jugendhilfezentrum Caritas-Kinderdorf Marienstein betreut Kinder und Jugendliche ab zwei Jahren. Die Betreuung der Kinder und Jugendlichen findet in stationärer, teilstationärer und ambulanter Weise statt. Unser Angebot umfasst die Möglichkeit, unsere staatlich anerkannte private Grund- und Hauptschule zu besuchen. Diese hat den Förderungsschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung (Schule zur Erziehungshilfe). Das Caritas-Kinderdorf Marienstein ist mit seinen Angeboten sehr gut ausgelastet.

Heilpädagogische 5-Tages-Gruppe

Um die angebotenen Betreuungsformen weiter zu erweitern, wurde im ersten Halbjahr 2023 eine heilpädagogische

5-Tages-Gruppe eröffnet. Diese unterscheidet sich vom Setting der anderen heilpädagogischen Wohngruppen in erster Linie dadurch, dass den Kindern deutlich mehr Familien-Heimfahrten (an allen Wochenenden und in den Ferien) ermöglicht werden können.

Die Eröffnung hat sich als richtiger Schritt erwiesen. Die heilpädagogische 5-Tages-Gruppe rundet das Gesamtangebot des Kinderdorfes ab und ist auch als Zwischenschritt für Kinder, die stationär betreut werden und deren Rückführung in die Familien ansteht, gedacht.

Außenwohngruppe Dollnstein

Bereits seit 2000 betreibt das Caritas-Kinderdorf Marienstein in Dollnstein eine Außenwohngruppe für kleinere Kinder.

Das angemietete Objekt war zwischenzeitlich sehr in die Jahre gekommen, so dass sich die Verantwortlichen mittelfristig nach Alternativen umsehen mussten. Im Dezember 2022 hat sich eine passende Immobilie aufgetan. Das



Außenwohngruppe Dollnstein (Foto: Kinderdorf)

Kennzahlen

Kinderdorf gesamt	2023			2022		
	Anzahl	Plätze	Betreute	Anzahl	Plätze	Betreute
Heilpädagogische Wohngruppen	6	54	69	6	54	70
Heilpädagogische 5-Tages-Gruppe	1	8	9			
Intensivpädagogische Wohngruppen	2	12	15	3	18	21
Therapeutische Wohngruppe (Autismus)	1	6	8	1	6	8
Heilpädagogische Tagesstätte	2	16	21	2	16	18
Außenwohngruppe Ingolstadt	1	8	16	1	8	15
Außenwohngruppe Dollnstein	1	8	10	1	8	9
Erziehungsstellen	2	2	3	3	3	3
Außenbetreutes Wohnen	1	1	1	1	1	1
Summe	17	115	152	17	108	131

Objekt bot zum einen genug Platz für die acht untergebrachten Kinder und lag zum anderen ebenso in Dollnstein, wo die „Arche“ seit mehr als 20 Jahren fest verwurzelt ist.

Nachdem ein Investor gefunden war, der sich für dieses Projekt begeistern konnte, wurden die notwendigen bürokratischen Herausforderungen und die Umbauarbeiten in Angriff genommen. Ende Juni war es dann so weit, dass die Außenwohngruppe in ihr neues Domizil umziehen konnte. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass ohne die großartige finanzielle und persönliche Unterstützung verschiedener Einrichtungen, Stiftungen und Personen dieses Projekt so nicht hätte gestemmt werden können.

Sozialministerin Scharf zu Besuch

„Das Caritas-Kinderdorf Marienstein bietet Halt, Schutz und Geborgenheit! Es ist ein leuchtendes Beispiel für einen Ort, an dem Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause finden, die nicht auf der Sonnenseite des Lebens stehen.“ Dies sagte Ulrike Scharf, die bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, bei ihrem Besuch am 6. September 2023 im Caritas-Kinderdorf Marienstein. Begleitet wurde sie von der Landtagsabgeordneten Tanja Schorer-Dremel, die den Besuch initiiert hatte, OB Josef Grienberger und Landrat Alexander Anetsberger.

Anlass des Besuches war die notwendige Generalsanierung der Einrichtung. Die gute Arbeit der Mitarbeitenden dürfe über den Zustand der Gebäude nicht hinwegtäuschen, meinte Caritasdirektor Alfred Frank. Auch die Ministerin bestätigte „der Sanierungsbedarf ist offensichtlich“. Allerdings „können die für die Sanierung notwendigen Mittel, die vom Projektsteuerungsbüro Hitzler Ingenieure auf insgesamt 67 Millionen Euro taxiert

wurden – einschließlich des Schulgebäudes –, nicht von uns alleine aufgebracht werden“, erklärte Alfred Frank. Unterstützung erhielt er hier vom Oberbürgermeister, der die öffentliche Hand in der Pflicht sah und die „volkswirtschaftlichen Vermeidungskosten“ anmahnte. „Wie viel mehr würde es den Staat kosten, wenn die Kinder und Jugendlichen später auffällig werden?“



Florian Fischer erklärt die Bedeutung der gespendeten Indoor-Kletteranlage.

(Foto: Andrea Schödl)



Carla Strohbach (rechts) wohnte als Jugendliche selbst in der Außenwohngruppe (AWG) in Ingolstadt. Heute ist sie dort Erzieherin und gibt ihre persönlichen Erfahrungen an die jungen Bewohnerinnen und Bewohner der AWG weiter. (Foto: Peter Esser)

Die Bedeutung der Einrichtung und die Notwendigkeit der Arbeit, die hier geleistet wird, wurde von allen Anwesenden gesehen. „Niemand ist da, der die Jugendhilfe in Frage stellt“ so die Ministerin am Ende des Besuches. Der Caritas-Vorstand zeigte sich verhalten positiv doch noch staatliche Förderungen zur Realisierung des größten Projektes in der Verbandsgeschichte zu erhalten.

Keine Belegungsprobleme, aber Fachkräftemangel

Um auch künftig den weiter steigenden Anforderungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe gerecht werden zu können, haben bereits in den zurückliegenden beiden Jahren mehrere Mitarbeiter die zweijährige Fortbildung zum „Traumapädagogen“ absolviert und abgeschlossen. Der eingeschlagene Weg soll weiterverfolgt werden. Auch im Jahr

2024 beginnen wieder drei Mitarbeiter mit dieser speziellen Fortbildung.

Seitens der Einrichtungsleitung wird keinerlei Problematik bei der Belegung der vorhandenen Plätze gesehen. Im Gegenteil – eine weitere Erweiterung der Angebote wäre grundsätzlich notwendig, um der enormen Nachfrage nach Plätzen vor allem in den intensivpädagogischen und therapeutischen Wohngruppen gerecht zu werden. Derartige Initiativen werden einzig durch den omnipräsenten Fachkräftemangel ausgebremst. Die aktuell größte Herausforderung ist die Rekrutierung von geeignetem Personal, um die Betreuung der Kinder im Caritas-Kinderdorf zu sichern. Hierfür müssen – wie in vielen anderen Bereichen auch – maximale Anstrengungen unternommen werden. Das Caritas-Kinderdorf Marienstein ist

im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, durch Präsenz auf Praxisbörsen, Hausführungen und Veranstaltungen für Studierende, Fachakademien und Ausbildungsschulen für Heilerziehungspflege und nicht zuletzt auch durch das Anbieten von etlichen Praktikumsplätzen sehr aktiv, um den Anforderungen dieser Zeit gerecht zu werden.



BRIGITTE RADELJIC-JAKIC
Leiterin des Caritas-Kinderdorfs
Marienstein

PRESSERÜCKSCHAU

„Ihr werdet gebraucht“

Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke besuchte Caritas-Kinderdorf Marienstein



Bischof Gregor Maria Hanke (rechts) und Caritaspräses Alfred Rottler segneten die Kinder und Jugendlichen im Gottesdienst einzeln. (Foto: Peter Esser)

„Ich bin froh, dass es das Kinderdorf gibt, und Kirche und Caritas dürfen stolz darauf sein, so eine Einrichtung der Gesellschaft anbieten zu können.“ Mit diesen Worten antwortete der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke auf die Frage eines Kindes im Caritas-Kinderdorf Marienstein, was ihm dieses bedeutet. Der Bischof hat die heilpädagogische Einrichtung des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt auf dem Eichstätter Blumenberg am Donnerstagnachmittag besucht. Gemeinsam mit Caritaspräses Alfred Rottler hielt Hanke einen Wortgottesdienst vor rund 70 Kindern und Jugendlichen sowie deren Betreuerinnen und Betreuer und Verantwortlichen der Caritas in der Kinderdorfkirche zum Thema Erntedank. Anschließend fand eine Zusammenkunft im Speisesaal der Einrichtung statt.

Der Bischof versicherte der Kinderdorfsgemeinschaft, er und die Caritas „verstehen sich als Seil, um ihr einen Halt zu geben“. Er rief mehrere Kinder zu sich in den Altarraum herauf und fragte sie, ob sie gerne Fußball spielen und worauf es dabei ankomme. Die Kinder erklärten ihm, dass es wichtig sei, mitspielen zu dürfen und gebraucht zu werden. So sei es auch bei der Feier des Erntedankfestes, schlug der Bischof eine Brücke: „Es braucht Menschen, die die Erde bestellen. Wir sind alle dankbar, dass es Menschen hierfür gibt.“ Der erste Mitspieler für den Erntedank sei Gott: „Er hat uns die Natur gegeben.“ Es gebe Grund zur Dankbarkeit, sich das am Gabentisch bewusst zu machen. „Dankbarkeit ist das Schmieröl im Räderwerk des Alltages. Wir beten um die Kraft, dankbar sein zu können“, erklärte Hanke. Er bat

die Betreuerinnen und Betreuer der Kinder und Jugendlichen im Kinderdorf, „stellvertretend für die jungen Leute vor den Herrn zu treten und um die Kraft des Herrn zu bitten“. Den Kindern sagte er: „Ihr werdet gebraucht auf dem Fußballplatz und Ihr werdet gebraucht im Leben – dafür alles Gute!“ Gemeinsam mit Caritaspräses Alfred Rottler segnete der Bischof die Kinder und Jugendlichen einzeln.

Bei der Versammlung im Speisesaal schenkte die Leiterin des Caritas-Kinderdorfs Marienstein, Brigitte Radeljic-Jakic, dem Bischof ein kleines Holzboot. Holzboote werden immer wieder in der Einrichtung gebaut und von ihr auf der Altmühl genutzt.

„Wir sitzen alle gemeinsam in einem Boot im Auftrag der Nächstenliebe“, sagte die Kinderdorfleiterin. Sie bat den Bischof um sein Gebet, „dass die Sanierung der Einrichtung gut über die Bühne geht. Die Gesellschaft braucht das Kinderdorf“, so Brigitte Radeljic-Jakic. Ehemalige erklärten immer wieder, ohne das Kinderdorf wären sie nicht das geworden, was sie heute sind.

Einzelne Kinder stellten dem Bischof und den Verantwortlichen des Caritasverbandes ihre Gruppen vor. „Bei uns ist der Zusammenhalt sehr wichtig“, sagte Jason Böhm von der Gruppe Anemone. „Lustig, verantwortungsbewusst und Teamgeist“ stünden für die Gruppe Goldregen, sagte Lea Dallgauer. Andere Jugendliche nannten Schlachtrufe für ihre jeweilige Gruppe: zum Beispiel für die Gruppe Sonne „Die Sonne scheint in unserem Leben, was kann es Schöneres geben“, für die Gruppe Möhrenbach „Wir die Möhregruppe sind eine sportliche Truppe“ oder für die Gruppe Spielhof „Zusammen sind wir stark“.

Abschließend stellten die Kinder und Jugendlichen Hanke verschiedene Fragen, bei denen sie manches aus dem persönlichen Leben des Bischofs erfuhren: zum Beispiel, dass er ab und zu joggt und klettert sowie kocht, wenn er viel Zeit hat. Auf die Frage, was seine Aufgabe ist, sagte Hanke: „Ich bin zuständig dafür, dass die Seelsorge im Bistum gut läuft.“ Dafür habe er „einen bunten Strauß an Aufgaben und Verpflichtungen“.

PETER ESSER

Caritas-Zentrum St. Vinzenz

Das Caritas-Zentrum St. Vinzenz in Ingolstadt ist eine Einrichtung des Caritasverbandes Eichstätt e. V. Mit derzeit 370 Mitarbeitern kümmern wir uns um Kinder, Jugendliche und Erwachsene jeden Alters sowie mit und ohne Behinderung. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, unterhalten wir mehrere Wohnheime, Kitas, ein schulisches Förderzentrum und heilpädagogische Tagesstätten. Außerdem bieten wir verschiedene Therapiemöglichkeiten und Wohnformen an, die individuell an den Bedürfnissen unserer Klienten orientiert sind.



Rund 70 mit den Offenen Hilfen des Caritas-Zentrums St. Vinzenz verbundene Menschen aus Kirche, Caritas und Politik kamen zur Einweihung der neuen Räumlichkeiten ins Donau-City-Center in Ingolstadt. (Foto: Andrea Schödl)

Neue Räume für Offenen Hilfen

Die Offenen Hilfen des Caritas-Zentrums St. Vinzenz haben im April 2023 ihre neuen Räumlichkeiten bezogen. Hierzu gab es eine große Einweihungsfeier mit Gästen aus dem Caritasverband, aus dem regionalen Umfeld sowie aus der Einrichtung selbst. Unser Caritaspräsident Alfred Rottler weihte die neuen Räumlichkeiten ein, der stellvertretende Caritasdirektor Andreas Steppberger hielt eine Rede und das inklusive Veeh-Harfen-Team „Trotzdem“ unter der Führung von Julia von der Brélie bot den musikalischen Rahmen. Die Offenen Hilfen St. Vinzenz sind vor allem für ihre niederschweligen Beratungsangebote, viele verschiedene Freizeitmaßnahmen für Groß und Klein sowie für das Ambulant Betreute Wohnen bekannt.

Special Olympics - Partnerstadt

2023 fanden die Special Olympics in Deutschland statt. Es handelte sich dabei um die Weltspiele im Sport für Menschen mit geistiger Behinderung sowie Mehrfachbehinderung. Ingolstadt erhielt den Zuschlag als Gastgeberstadt und das Caritas-Zentrum St. Vinzenz erhielt den Zuschlag als offizieller Partner.

In diesem Kontext engagierten sich unsere Offenen Hilfen um unsere Bereichsleiterin Cornelia Eichlinger gemeinsam mit der Stadt Ingolstadt. Sie arbeiteten für das Team aus San Marino ein umfassendes Begegnungs- und Besuchsangebot aus.

Mitarbeitende und Führungskräfte

Im November 2023 hat unser langjähriger Leiter der Interdisziplinären Früh-

förderstelle Benedikt Bauer den wohlverdienten Ruhestand angetreten. Er war 37 Jahre im Caritas-Zentrum St. Vinzenz beschäftigt. Benedikt Bauer prägte und gestaltete die Frühförderung St. Vinzenz maßgeblich und verhalf ihr zu regionaler Anerkennung in der frühkindlichen Förderung von Menschen mit drohenden Beeinträchtigungen. Seine Nachfolgerin wurde Jennifer Heß, welche die Arbeit und Tätigkeit in der Frühförderung mit viel Motivation und Ambition fortführt.

Tagtäglich unterstützen uns auch im vergangenen Jahr im Gruppendienst oder bei sonstigen Betreuungsangeboten, am Kind, an Jugendlichen oder erwachsenen Menschen mit Behinderung junge oder ältere Menschen, welche eine Ausbildung, ein Praktikum oder ein Freiwilligenjahr absolvieren.

Kennzahlen

Caritas-Zentrum St. Vinzenz

bei * Mehrfachbetreuung

	2023	2022
Betreute Personen (gesamt)	1.315	1.198
Interdisziplinäre Frühförderung	403	379
Kinderkrippe „Die Vinzlinge“	61	48
Integrationskindergarten „Lummerland“	59	45
Betreute Kinder auf Integrationsplätzen (im Jahr)	21	
Schule und schulvorbereitende Einrichtung *	222	221
Heilpädagogische Tagesstätte (geistige Behinderung) *	227	220
Heilpädagogische Tagesstätte (seelische Behinderung) *	41	40
Wohnheim für Kinder und Jugendliche *	16	16
Wohnheim für Erwachsene „St. Anna“	38	58
Offene Hilfen	181	144
Ambulant Begleitetes Wohnen	25	27

Caritas-Zentrum St. Vinzenz

	Mitarbeitende	Mitarbeitende
Mitarbeiter/-innen ohne staatl. Angestellten (31.12.2022)	383	348
davon Frauen	346	293
in Teilzeit beschäftigt	257	247
Bundesfreiwilligendienst	9	6
Freiwilliges Soziales Jahr	1	0
in Ausbildung	1	9
über Arbeitsagentur gefördert	5	6

Dieser Dienst am Mensch ist unverzichtbar für die Gegenwart und die Zukunft unserer Angebote und Betreuten. Für diese Arbeit bedanken wir uns herzlich! Für ihren weiteren Weg nach der Tätigkeit als angehende pädagogische Fachkräfte oder Freiwillige wünschen wir allen Gottes Segen und Erfüllung im weiteren Tun und Handeln.

Zehn Jahre Kinderkrippe „Die Vinzlinge“

Unsere Kinderkrippe „Die Vinzlinge“ feierte am Freitag, 30. Juni 2023 ihr Zehnjähriges Jubiläum. Zu Beginn begrüßten die Kinder gemeinsam mit Ihren Erzieherinnen die Eltern mit einem Lied. Im Anschluss waren für die Familien verschiedene Stationen in den Gruppen aufgebaut und sie konnten zum Beispiel bei einer selbstgebasteten Fotowand ein Erinnerungsfoto an dieses Fest machen.



Zehn Jahre Kinderkrippe „Die Vinzlinge“ – Kinder und Eltern feiern mit (Foto: St. Vinzenz)

Einrichtungen und Dienste



Ingolstadt war Partnerstadt für die Special Olympics. Die Teilnehmenden aus San Marino freuten sich über den herzlichen Empfang. (Foto: St. Vinzenz)



Zehn Jahre Wohngruppe St. Anna – ein Fest für die Bewohnerinnen und Bewohner. (Foto: St. Vinzenz)



Kinder und pädagogische Fachkräfte sowie der Leiter des Caritas-Zentrums St. Vinzenz, Heinz Liebhart, freuen sich, dass die Spielterrasse auf dem Dach über der Schwimmhalle der Einrichtung im Herbst erneuert wird. (Foto: Maria Weber)

Für Speis und Trank war gesorgt. Eine wunderbare Veranstaltung für Klein und Groß.

25 Jahre Wohngruppen St. Anna

Unsere Wohngruppen St. Anna für erwachsene Menschen mit geistiger Behinderung feierten im August 2023 ihr 25-jähriges Bestehen. Dies wurde zum Anlass genommen, ausgiebig zu feiern und Bewohnerinnen, Bewohner sowie Mitarbeitende für ihre langjährige Angehörigkeit in St. Anna zu ehren.

Die Feier wurde aber auch zum Anlass genommen, den neuen Bereichsleiter Dan Rolex Omondi zu begrüßen und vorzustellen. Christiane Riebel als Leitung der ersten Stunde verließ die Wohngruppen St. Anna zum 1. Januar 2024. Dan Rolex Omondi trat die Nachfolge an. Bei Christiane Riebel möchte ich mich für die vielen Jahre herzlich bedanken. Sie hat aus St. Anna das gemacht, was es heute ist: eine Heimat für 60 Menschen mit Einschränkung. Wir wünschen ihr alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

Inklusion läuft bei uns

Das Team des Caritas-Zentrums St. Vinzenz nahm am 29. Juni 2023 am Firmenlauf in Ingolstadt teil. Jeder und jede von uns hat es nach 5.500 Metern ins Ziel geschafft. Als Team wuchsen wir über uns hinaus. Wir sind sehr stolz auf uns! 2024 sind wir wieder mit dabei! Nach einer anstrengenden Tour durch Ingolstadt fanden sich die fleißigen Sportlerinnen und Sportler in einer Ingolstädter Gaststätte ein, um ihre Leistung gebührend zu feiern.



HEINZ LIEBHARDT
Leiter des Caritas-
Zentrums St. Vinzenz

PRESSERÜCKSCHAU

„Eichstätt barrierefrei erleben“

Stadtführer für Menschen mit Beeinträchtigung im Gabrieli-Gymnasium vorgestellt



15 Schülerinnen des Gabrieli-Gymnasiums sowie Verantwortliche aus der Stadt Eichstätt und der Caritas freuten sich darüber, dass der barrierefreie Stadtführer nun vorgestellt werden konnte. (Foto: Peter Esser)

Im Gabrieli-Gymnasium in Eichstätt ist heute der barrierefreie Stadtführer vorgestellt worden, an dem 15 Schülerinnen eines P-Seminars ein Jahr lang gearbeitet haben. Rund 80 Menschen mit und ohne Behinderung freuten sich in der Aula der Schule gemeinsam, dass es nun verschiedene Versionen dieses besonderen Stadtführers gibt: Neben einer Ausgabe in normaler Sprache haben die Schülerinnen eine in leichter Sprache sowie zusätzlich eine Audioversion und Gebärdensprachvideos.

„Inklusion ist ein wichtiges Thema, aber es ist noch nicht selbstverständlich“, meinte eine Schülerin zu Beginn einer Präsentation. „Wir hoffen, dass Menschen mit Beeinträchtigungen nun unsere Stadt kennenlernen können und unser Stadtführer ihnen den Aufenthalt erleichtert.“

Menschen mit Behinderung bedankten sich bei den Schülerinnen und allen, die das Projekt unterstützt haben: „Ich bin froh, dass es das jetzt gibt: zum Beispiel für den Fall, dass ich einmal Besuch von einer Person bekomme, die auch nichts sieht“, erklärte die sehbehinderte Angeli-

ka Scherupp. „Das ist ein tolles Projekt!“, meinte die gehörlose Birgit Fehn. Heidi Bamberger von der Offenen Behindertenarbeit (OBA) des Caritas-Zentrums St. Vinzenz in Ingolstadt erklärte: „Das Projekt soll ein Anfang sein, das weitergeführt werden kann.“ Bamberger hatte gemeinsam mit Katrin Wintergerst von der OBA der Caritas-Sozialstation Eichstätt die Erarbeitung des barrierefreien Stadtführers durch das P-Seminar von Lehrerin Nicole Christoph stark unterstützt.

Die 3. Bürgermeisterin von Eichstätt, Martina Edl, sagte: „Dieses Thema ist uns, der Stadtverwaltung und den Stadträtinnen und Stadträten, deshalb so wichtig, weil wir allen Menschen, gleich ob mit oder ohne Einschränkungen, dieselben Möglichkeiten anbieten möchten, unsere wunderschöne Stadt kennenzulernen, zu sehen und erfahren zu können.“ Sie erinnerte daran, dass die Idee für diesen auf den Behindertenbeirat in der Stadt zurückgehe. Daraus sei schließlich das Kooperationsprojekt mit dem P-Seminar des Gabrieli-Gymnasiums und der beiden Caritas-Einrichtungen für Offene Behindertenarbeit entstanden.

„Die Kosten für einen gedruckten Stadtführer, für die Übersetzung in leichte Sprache sowie für die Erstellung von Bild- und Audiodateien für die Online-Medien werden durch die Caritas, die Stadt Eichstätt und die Städtebaufördermittel von Bund und Land gemeinsam getragen“, informierte Martina Edl. Die Stadt übernehme konkret die Kosten für die Einbindung der barrierefreien Inhalte auf der Seite www.eichstaett.de.

Auch der stellvertretende Caritasdirektor, Andreas Steppberger, sprach den Schülerinnen sein „Kompliment für diese tolle Arbeit“ aus. Sie hätten innerhalb und außerhalb ihrer Seminarstunden in der Freizeit mit viel Fleiß etwas sozial Sinnvolles zustande gebracht. Er lobte, dass die jungen Frauen in dem Projekt auch den Kontakt zu Betroffenen gesucht hatten. Alle Wortbeiträge bei der Veranstaltung wurden von Gebärdensprachdolmetscherin Nadine Bauer für Menschen mit Beeinträchtigung übersetzt. Für die musikalische Umrahmung sorgte die Veeh-Harfengruppe des Caritas-Zentrums St. Vinzenz Ingolstadt.

PETER ESSER

Caritas-Wohnheime und Werkstätten

In den Wohnheimen können mit 81 Plätzen Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten betreut werden. In den Werkstätten gibt es 170 Beschäftigungsplätze in folgenden Bereichen: Schreinerei mit Laden kunst&bunt – Malerei – Kfz-Werkstatt – Schlosserei – Garten- und Landschaftsbau – Gas-, Wasser- und Heizungsinstallation – Industriemontage – Gebrauchtwarenmarkt mit Sperrmüllsammelstelle und Wertstoffhof (Caritas-Markt) – Elektro-Werkstatt – Großküche mit Restaurant – Hauswirtschaft mit Konferenz- und Schulungsräumen.

„30 Jahre Caritas-Markt – seit 30 Jahren eine win-win-Situation.“ Mit diesen Worten lässt sich die Bedeutung des Caritas-Marktes auf den Punkt bringen. Erstens die berufliche und soziale Förderung von Menschen, die arbeitslos sind und in der Arbeitswelt wieder Fuß fassen wollen, und zweitens die Reduzierung des Sperrmüllaufkommens durch Wiederverwertung gebrauchter Waren.

Im Sommer 1992 hatten der seinerzeitige Amtsleiter der Stadt Ingolstadt für Abfallwirtschaft, Detlef Landsleitner, und der damalige Umweltreferent Fritz Bernhard der Caritas ein Arbeitsprojekt zur Wiederverwertung von Sperrmüll vorgeschlagen. Daraufhin startete am 27. April 1993 Caritasmitarbeiterin Elke Kessel ein ABM-Projekt in einer angemieteten Gewerbehalle in der Bruhnstraße 19 auf 1.000 Quadratmetern Fläche mit fünf

Beschäftigten. Nach einem Jahr gab es bereits Tätigkeiten für zehn langzeitarbeitslose Menschen. Verkauft wurden hauptsächlich gebrauchte Möbel. Nach der Jahresbilanz 1994 gab es 18.000 Kunden und 22.000 verkaufte Gegenstände. Nachdem Warengutscheine für bedürftige Menschen eingeführt worden waren, wurde der Verkaufsraum zu klein.

Da sich in Ingolstadt keine anderen Räumlichkeiten fanden, erwarb der Caritasverband ein Grundstück im Gewerbegebiet Gaimersheim, das im Oktober 2000 eingeweiht wurde: mit einer Fläche von 4.000 Quadratmetern, einer Verkaufsfläche von 1.100 Quadratmetern, 200 Quadratmetern für Container und Sortierung sowie 33 Parkplätzen. Im Jahr 2006 kam der eigene Verkaufsbereich für Kleider hinzu, im Jahr 2007 jener für Bücher. Heute hat der Caritas-

Markt rund 230.000 Besucherinnen und Besucher im Jahr und rund 300 Sperrmüllanlieferungen täglich. Im Jahr werden geschätzt 2.250.000 Gegenstände durchgeschleust, von denen 20 Prozent also 450.000 wiederverwertet werden. Das sind 1.500 Gegenstände am Tag. Die anderen 80 Prozent der Waren werden über den Wertstoffhof entsorgt: rund 3.000 Tonnen im Jahr.

Neben den 24 Caritas-Mitarbeitenden sind übers Jahr verteilt um die 200 Menschen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten, gemeinnütziger Arbeit, Praktika und Ausbildung, auch Ehrenamtliche und Bewohner der Wohnheime im Caritas-Markt beschäftigt. Sie sorgen dafür, dass die Waren angenommen, sortiert, aufbereitet und einsortiert werden. Immer wieder schafften es auch Betreute als Caritas-Mitarbeitende Fuß



Rund 60 mit dem Caritas-Markt verbundene Menschen kamen zur Jubiläumsveranstaltung in die Einrichtung.

zu fassen. Derzeit sind es elf. Im Caritas-Markt dürfen zudem sozial bedürftige Menschen über Warengutscheine, die von der Caritas-Kreisstelle ausgestellt werden, einkaufen. Es waren 2023 rund 972 Warengutscheine, die einen Einkauf zu 25 Prozent des ausgewiesenen Preises ermöglichten.

„Geschichten“ von Betroffenen

Auf Stellwänden waren beim Jubiläumsfest „Geschichten“ von Betroffenen aus dem Caritas-Markt zu lesen: zum Beispiel von einem geförderten Beschäftigten und einem Bewohner des Caritas-Wohnheimes. Wiedergegeben waren deren Gedanken zum Start wie „Schaffe ich das alles?“ und „Hoffentlich lerne ich alles schnell“ bis zu deren Erfolgen mit Aussagen wie „Ich bin über mich hinausgewachsen“ oder „Ich habe Teamarbeit neu gelernt“. Ein persönliches Zeugnis über seinen erfolgreichen Werdegang gab der aus Syrien stammende Samer A. vor den Versammelten ab. Er war vor vier Jahren vom Jobcenter in den Caritas-Markt vermittelt worden und erhielt nach sechs Monaten einen unbefristeten Vertrag für zwei Jahre. Anschließend arbeitete er zunächst woanders, kam dann aber als Caritas-Mitarbeiter in den Möbelbereich zurück.

Fünf Jahre „Einzigware“

„Wir leben ja in einer Wegwerfgesellschaft. Daher ist es sinnvoll, nachhaltig einzigartige Waren herzustellen. Man kann aus vielen alten Sachen Neues schaffen, das man gebrauchen kann“, sagt Marco Kurth, Leiter der Schreinerei in den Caritas-Wohnheimen und Werkstätten Ingolstadt.

Vor rund fünf Jahren wurde in der Caritaseinrichtung das „upcycling“-Projekt „Einzigware“ gestartet. Für den Deutschen Caritasverband ist dieses ein „Beitrag an der Schnittstelle von sozialem Engagement und Klimaschutz“. Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind vor allem Menschen in besonders schwierigen Lebenslagen, zum Beispiel psychisch kranke und langzeitarbeitslose Personen. Doch es wirken auch Ehrenamtliche daran mit. „Es kommt nicht auf Leistung an, sondern darauf, dass es den Menschen Spaß macht und, dass wir etwas wiederverwerten“, stellt Marco Kurth klar. Zu den Einzigwaren gehören etwa aus alten Fensterrahmen und einer alten Holzdecke hergestellte Holzlaternen, Kupferrosen aus alten Dachrinnen, Brotzeitbretter aus alten Fenstern oder Grill- sowie Ofenanzünder, die aus Obstkisten gefertigt werden. Jüngstes Projekt ist, aus Meshplanen Taschen zu nähen. Auch werden an Projekttagen aus leeren Ölfässern, die in der Kfz-Werkstatt der Caritas anfallen, Regale, Sitzgelegenheiten oder Tische hergestellt.

Klaus H. wurde aufgrund von ergonomischen Problemen mit seinen Fingern an beiden Händen von einem Neurologen in die Caritaseinrichtung vermittelt. Er lebt



Samer Almasri aus Syrien sprach über seine Arbeit im Caritasmarkt (Foto: Peter Esser)



Einrichtungsleiter Michael Rinnagl verglich das Leben im Caritas-Markt mit einem bunten Haus, das er auf einem Bild zeigte.

Kennzahlen	2023	2022
Wohnheime und Werkstätten	Personen	Personen
Betreute im Wohnheim	101	98
Plätze in den beiden Wohnheimen	81	81
Beschäftigte in Werkstatt (im Jahr) (ganz oder teilweise öffentlich gefördert)	320	336
Heimbewohner in Arbeitstherapie	101	98
teilstationär Betreute (in Werkstätten, nicht im Wohnheim)	10	12
Auszubildende	21	19
Jugendliche in Einstiegsqualifizierungen (EQJ)	5	6
in Arbeitsgelegenheiten („Ein-Euro-Jobs“)	45	68
in „Arbeit statt Strafe“	33	23
Praktikanten	55	47
psychisch kranke/suchtkranke Menschen im Zuverdienst	26	29
Sozialversicherungspflichtige mit Beschäftigungszuschuss der Jobcenter	24	34
Caritas-Markt		
Besucher im Caritas-Markt / täglich	ø 483	(jährlich) 229.374
Einkäufe mit Warengutschein	972	184
Spermmüll-Anlieferung / t pro Jahr	ca. 2.074 t	ca. 2.136 t
Spermmüll-Anlieferung / täglich	297	302
Essen auf Rädern		
Kunden	563	588
Ausgelieferte Mahlzeiten	91.828	97.974
Personal		
Stamm-Mitarbeitende	145	144



dort seit einem Jahr auch im Wohnheim, hat sich aber bereits so weit stabilisiert, dass er nun auf der Suche nach einer eigenen Wohnung ist. Der Mann kümmert sich um Anzünder- sowie Sackholz, das als Brennholz für Kachelöfen dient. Doch er schneidet auch alte Obstkisten zusammen, steckt kleine Holzstückchen in eine Schablone und tunkt diese dann in Wachs aus alten Kerzen - und fertig sind die Anzünder. Er schätzt an seiner Arbeit vor allem, dass er sie sich frei einteilen kann und ist stolz darauf, an Einzelwaren mitarbeiten zu können.

Euphorisch, hier mitwirken zu dürfen

Jens K. war manisch-depressiv und ist Epileptiker. Er hat bereits mehrere Therapien absolviert. Eine besteht darin, dass er derzeit in der Caritas-Schreinerei

Holzstücke für Brennholz sägt und aus Restholz Vogelhäuschen zusammenschraubt. Die Arbeitsleiterin Magdalena Buchberger beobachtet immer wieder, dass am Projekt Beteiligte regelrecht euphorisch sind, dass sie hier mitwirken dürfen und wenn ihre Produkte von der Kundschaft gekauft werden. Die komplette bundesweite Produktvielfalt ist unter www.einzigware.de einzusehen und zum Großteil auch kaufbar.



MICHAEL RINNAGL
Leiter der Caritas-Wohnheime
und Werkstätten

PRESSERÜCKSCHAU

Für Menschen Verantwortung tragen

Petra Heider und Gertraud Bindner als ehrenamtliche rechtliche Betreuerinnen engagiert



Die ehrenamtlichen rechtlichen Betreuerinnen Petra Heider (links) und Gertraud Bindner (Mitte) sind für die Unterstützung von Caritas-Mitarbeiterin Sigrig Planner dankbar. (Foto: Peter Esser)

Petra Heider (52) aus Weißenburg ist Betreuungsassistentin im Sozialdienst der Arbeiterwohlfahrt. Zudem startete sie im September vergangenen Jahres eine Tätigkeit als ehrenamtliche rechtliche Betreuerin. „Wenn alle sich sozial engagieren, leben alle viel besser und leichter. Und das Leben kann einem manchmal übel mitspielen, sodass man darauf angewiesen ist, dass andere für einen Dinge erledigen“, erklärt sie ihre Motivation. Petra Heider ist vom Betreuungsgericht dazu bestellt worden, sich für drei Menschen um nahezu alles zu kümmern, weil diese dazu nicht mehr in der Lage sind: Zwei haben eine geistige und körperliche Behinderung, eine Person leidet an einer Schizophrenie. Zu ihren Aufgaben gehören zum Beispiel Behördengänge, Bankgeschäfte, die Gesundheits- und Vermögenssorge und das Aufenthaltsbestimmungsrecht.

Geduld benötigt

Für ihr Engagement braucht sie oft Geduld und ein gutes Fingerspitzengefühl, denn nicht jeder Wunsch der Betreuten ist eins zu eins umsetzbar.

Petra Heider ist erleichtert, dass sie bei schwierigen rechtlichen Unsicherheiten mit der hauptberuflichen Betreuerin Sigrig Planner bei der Caritas Rücksprache halten kann: „Sie ist die Stütze im Hintergrund für mich.“ Froh ist sie auch über die vierteljährlichen Infotreffe oder thematischen Vorträge der Caritas-Kreisstelle Weißenburg.

Sigrig Planner wünscht sich, dass mehr Menschen das Ehrenamt der rechtlichen Betreuung übernehmen und damit auch sie als Berufsbetreuerin entlasten. Während sie als Berufsbetreuerin viele „schwierige Fälle“ hat, eignen sich viele „einfachere Fälle“ für Ehrenamtliche.

Lediglich rund zehn Prozent der Planner bekannten ehrenamtlichen Betreuenden kümmern sich um ihnen fremde Menschen. 90 Prozent sind Familienbetreuerinnen und -betreuer. Eine von diesen war bis vor kurzem Rentnerin Gertraud Bindner aus Gunzenhausen. Sie kümmerte sich rund 20 Jahre um ihre Schwester, bis diese im vergangenen Jahr starb. Die allein lebende Schwester hatte im Jahr 2002 einen Schlaganfall

erlitten. Als sie in der Klinik im Koma lag, war es für Gertraud Bindner selbstverständlich, spontan die rechtliche Betreuung zu übernehmen. Von einem auf den anderen Tag war sie für alles, was ihre Schwester betraf, zuständig. Wenn das Bürokratische zu schwierig wurde, wandte auch sie sich mit der Bitte um Unterstützung an Sigrig Planner.

Gertraud Bindner sagt: „Meine Schwester fehlt mir, und ich hätte mein Ehrenamt für sie gerne noch weiter ausgeführt.“ Eine solche Einstellung haben allerdings nur noch wenige: „Viele Familienangehörige wollen eine solche Verantwortung nicht mehr tragen“, sagt Planner. Noch weniger seien bereit, eine ehrenamtliche Fremdbetreuung wie Petra Heider zu übernehmen: „Für einen Seniorennachmittag finden sich viele Helferinnen und Helfer, aber eine jahrelange Verantwortung für eine Person wahrnehmen wollen nur wenige.“ Sie hofft, dass sich weitere verantwortungsvolle Menschen wie Petra Heider und Gertraud Bindner finden.

PETER ESSER



Einrichtungen und Dienste

Beratung und Hilfe

Caritas-Kreisstellen
Erziehungs- und Familienberatungsstellen
Referat Kindertageseinrichtungen

Caritas-Kreisstellen

Zum Diözesan-Caritasverband gehören sieben Kreisstellen. Hier finden Ratsuchende niederschwellige Beratung zu verschiedenen Themen. Die Angebote der Kreisstellen variieren je nach Standort. Viele bieten spezielle Fachdienste oder konkrete Hilfen an wie beispielsweise die Caritas-Kleiderkammern.



Viele Alleinerziehende finden Unterstützung bei den Caritas-Kreisstellen. Dabei fungiert die Allgemeine Sozialberatung oft als Lotse im System der sozialen Hilfen.
(Foto: Bildagentur Panthermedia / yacobchuk1)

Allgemeine Sozialberatung als Lotse

„Ich habe da mal eine Frage“. So oder ähnlich beginnen oft Gespräche in der Allgemeinen Sozialberatung (ASB), dem Kerndienst der Caritas, der an allen sieben Kreisstellen angeboten wird. Nicht selten kommen die Menschen völlig verzweifelt zu uns, weil sie die Miete oder den Strom nicht mehr bezahlen können. Hohe Jahresabrechnungen aufgrund der gestiegenen Energiepreise belasten immer mehr Klienten, oft sind auch Haushalte mit Kindern betroffen. Hier ist schnelles Eingreifen gefragt, um Energiesperren zu vermeiden.

Zur ASB kommen aber auch Personen, die an bürokratischen Hindernissen scheitern und ohne Unterstützung ihre rechtlichen Ansprüche nicht durchsetzen können. Teilweise müssen wir erst klären, ob Bürgergeld, Sozialhilfe, Grundsicherung, Wohngeld oder Kinderzuschlag beantragt werden können. Des Weiteren stehen Fragen rund um die Wohnung, Schwerbehinderung und die Erklärung von Leistungsbescheiden bei der ASB auf der Tagesordnung. Wir schreiben uns auf die Fahnen, leicht erreichbar zu sein. Daher gibt es bei den meisten Stellen eine tägliche Beratungszeit ohne Termin. Nicht selten haben die Menschen einen hohen Redebedarf, weil ihnen niemand mehr zuhört. Krankheiten, Pflege, Vereinsamung, verpasste Lebenschancen sind Themen, die an die ASB als allgemeine Anlaufstelle herangetragen werden. Manchmal verweisen wir Klienten an andere Fachstellen, wenn unsere Möglichkeiten erschöpft sind. Die ASB fungiert somit oftmals als Lotse im System der sozialen Hilfen und als zentrale Anlaufstelle für soziale Probleme.

In Schwabach werden Frauen in Konfliktsituationen begleitet, hier wurde sechs wohnungslosen Frauen eine Wohnung ermöglicht. Durch die intensive Unterstützung der ASB sollen diese Frauen wieder eine eigene Wohnung finden und stabilisiert werden, um möglichst alleine zurechtzukommen.

Kennzahlen	2023	2022
Arbeitsbereiche (Angebote ortsabhängig)	Betreute Personen	Betreute Personen
Alleinerziehendenarbeit	91	59
Allgemeine Sozialberatung	3.439	2.768
Bahnhofsmision	5.802	6.100
Betreutes Einzelwohnen	7	22
Essen auf Rädern	66	63
Flüchtlings-, Integrations- und Migrationsberatung	4.364	6.337
Frauenhaus	486	378
Freizeiten / Erholung	917	1.457
Kurberatung	281	
Ganztagsbetreuung an Schulen	1.432	1.305
Interventionsstelle für häusliche Gewalt	55	64
Jugendsozialarbeit an Schulen / Schulsozialarbeit	5.700	4.946
Kleiderkammern	7.177	5.028
Mutter-Kind-Haus	7	10
PräGe (Präventionsarbeit an Schulen)	455	394
Rechtliche Betreuungen	477	443
Schuldner-/Insolvenzberatung	1.963	1.697
Sozialpsychiatrischer Dienst	1.345	1.330
Suchtambulanz	619	544
Tagesstätte Lichtblick	40	31
Villa Johannes	363	385
Zuverdienst	15	18
Gesamt	35.101	33.379

Allein erziehen ist herausfordernd

Nur wenige haben eine Vorstellung davon, wie es ist, alles alleine machen zu müssen. Jede Entscheidung wird alleine getroffen, die ganze Verantwortung alleine getragen. All das, was Eltern sonst schon zu zweit an ihre Grenzen bringt, managen Alleinerziehende selbst. Oftmals kommen dann noch schwierige Trennungsangelegenheiten mit einem kraftraubenden Kampf dazu. Die zeitlichen, finanziellen und organisatorischen Hürden sind sehr herausfordernd, Zeit für eigene Bedürfnisse bleibt oft nicht übrig. Die meisten Alleinerziehenden wollen ihren Lebensunterhalt selbst erwirtschaften und trotzdem sind rund 34 Prozent aller betroffenen Haushalte mit minderjährigen Kindern auf staatliche Leistungen angewiesen. Vom Jobcenter werden Unterkunftskosten, wenn sie nicht angemessen sind, ein Jahr lang weiter übernommen, dann muss aber eine günstigere Wohnung gesucht werden. Dies ist immer mit viel Aufwand und zusätzlichen finanziellen Ausgaben verknüpft.

In der Beratung versuchen wir, die Frauen und vereinzelt auch die Männer auf ihrem Weg zu unterstützen und sie darin zu ermutigen, für ihre Rechte einzustehen und Hilfe anzunehmen, sofern verfügbar. Ein großes Anliegen ist dabei, die Betroffenen nicht nur in ihrer Rolle als Alleinerziehende zu sehen, sondern in ihrer Gesamtheit, als Person mit eigenen Wünschen und Bedürfnissen. Es gibt viel zu tun, die Sorgen und Ängste werden nicht weniger. Und immer wieder ist festzustellen: Es bräuchte viel mehr praktische, unbürokratische und kostenlose Unterstützung, wenn es um Haushaltshilfe, Kinderbetreuung und Freizeitangebote geht.



(Foto: Bildagentur Panthermedia / Kzenon)



Ehrenamtliche der Bahnmissionsmission präsentierten beim Jubiläums-Gottesdienst ihre Hilfen.

(Foto: Peter Esser)



Das Team der Ingolstädter Bahnmissionsmission.

(Foto: Bahnmissionsmission Ingolstadt)

Schuldner- und Insolvenzberatung mit fast 300 Fällen mehr

Der Beratungsdienst der Schuldner- und Insolvenzberatung wird an den Caritas-Kreisstellen in Eichstätt, Ingolstadt, Neumarkt, Roth/Schwabach und Weißenburg angeboten. Von insgesamt 13 Beraterinnen und Beratern werden Hilfesuchende vor Ort unterstützt. Im Jahr 2023 wurden an den Beratungsstellen insgesamt 2.101 Personen betreut. Im Vergleich zum Vorjahr zeigt dies eine Steigerung von rund 293 Fällen.

Auch im Jahr 2023 lag der Schwerpunkt der Problematiken weiterhin bei den hohen Energiekosten sowie der steigenden Inflation. Höhere Ausgaben führen oftmals in die Ver- und Überschuldung. Nicht nur die steigende Inflation, sondern ebenfalls die deutlich gestiegenen Zinsen und schwache Konjunktur führten zu einigen Problemen. Haushalte mit knappem Einkommen trifft es besonders hart. Für sie kann sich der Spruch „am Ende des Geldes ist noch so viel Monat übrig“ sehr bewahrheiten. Für Bezieher von Sozialleistungen wird diese Zeitspanne noch viel länger. Steigenden Kosten für Lebensunterhalt führten häufig zu finanziellen Notlagen.

Ebenfalls fand im Vorjahr wieder die Aktionswoche Schuldnerberatung unter dem Motto „Was können wir uns noch leisten? – Überschuldungsrisiko Inflation“ vom 12. bis 16. Juni 2023 statt. Die Diözesanbeauftragte Olivia Feyerlein machte im Rahmen dieser Woche auf die immer kompliziertere Budgetberatung aufgrund steigender Kosten aufmerksam.



Bahnmissionsmission feierte Jubiläum

75 Jahre ökumenische Bahnmissionsmission wurde im Jahr 2023 bei einem Gottesdienst und einem Festakt gefeiert. 1948 entstand die Bahnmissionsmission in einer Baracke am Hauptbahnhof als Anlaufstelle für Kriegsheimkehrer, Flüchtlinge und Heimatlose. Auch im Jahr 2023 war unser kleines Zimmer am Bahnsteig 1 Ankerpunkt nicht nur für Reisende, sondern für Personen in sozialen Notlagen. Ohne die Ehrenamtlichen wäre dieser „Sozialdienst“ am Bahnhof nicht möglich. Sie helfen am Bahngleis und haben immer ein gutes Wort für die Menschen, die sich an uns wen-

den. Doch auch Getränke und kleinere Brotzeiten sind sehr gefragt. Gut angenommen wird inzwischen das Angebot Mobile Reisebegleitung für Menschen, die nicht mehr alleine verreisen können. Da immer mehr Menschen aus dem sozialen System fallen, wenden sie sich dann an die Bahnmissionsmission, weil diese ohne große Hindernisse erreichbar ist. Oftmals reicht schon Zuhören und Zeit nehmen, manchmal ist auch eine Vermittlung an Fachdienste wie die Allgemeine Sozialberatung notwendig. Mehr als 5.800 Personen haben 2023 die Bahnmissionsmission aufgesucht.

Der Dienst ist von Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr besetzt. Wir freuen uns, dass sich die meisten Ehrenamtlichen langfristig an uns binden und wir immer wieder motivierte Frauen und Männer finden, die anpacken und sich engagieren. Gemeinsame Teambesprechungen, Fortbildungen, aber auch gemeinsame Ausflüge sind wichtige Bausteine dafür. Die Bahnmissionsmission fungiert auch als Seismograf für gesellschaftliche Entwicklungen. Gerade im letzten Jahr beobachteten wir eine weitere Zunahme von Menschen mit psychischen Problemen und Personen ohne soziale Bezüge. 75 Jahre Bahnmissionsmission Ingolstadt sind für uns ein Ansporn, weiterhin für die da zu sein, die sonst niemanden mehr haben.

Kurberatungsstellen – Ständiger Zeitdruck macht krank!

Kurberatungen gibt es an den Caritas-Kreisstellen Eichstätt, Herrieden, Ingolstadt, Neumarkt, Nürnberg-Süd und Weißenburg/Wemding. Über 90 Prozent der Mütter, die an einer Mütter- oder Mutter-Kind-Kur teilgenommen haben, leiden unter Erschöpfungszuständen, Schlaf- und Angststörungen und depressiven Verstimmungen. Durch die Beratungsstellen der Caritas-Kreisstellen konnten im Jahr 2023 insgesamt 202 Mütter und 20 Väter mit 327 Kindern an eine Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme für Mütter oder Väter vermittelt werden und teilnehmen. Dort haben sie wieder Kraft getankt für den meist zermürbenden Alltag zwischen Familie, Beruf und Haushalt und oft auch der Pflege von Angehörigen.

Der ständige Zeitdruck ist für Eltern der Hauptbelastungsgrund, eine Kurmaßnahme zu beantragen. Damit einhergehend sind psychische Störungen weiterhin die



häufigste Diagnose bei Kurantritt. Denn Familie und Erwerbstätigkeit sind offenbar nach wie vor schwer unter einen Hut zu bringen. Müttern fehlt es – zusätzlich zur beruflichen Belastung – an Unterstützung aus dem Umfeld und an Anerkennung. Vätern, die mehrheitlich in Vollzeit arbeiten, mangelt es zudem an sozialen Kontakten. Psychische und körperliche Symptome und Krankheiten sind die Folge.

Die Beratungsstellen erlebten 2023 einen enormen Ansturm. Zur Kurberatung an unseren Caritas-Kreisstellen kamen 428 Mütter und 30 Väter. Insgesamt haben Beraterinnen vor Ort über 1.300 Beratungsgespräche geführt.

Die ratsuchenden Personen benötigen individuelle Beratung, da die Belastungssituationen der Einzelnen auch vielfältiger geworden sind. Es besteht bei den Betroffenen häufig ein hoher Gesprächsbedarf. Gerade gute Information zu den Vorsorge- und Rehabilitationsangeboten der Mutter-/ Vater-Kind-Kurmaßnahmen und Hilfe bei der Antragstellung tragen maßgeblich zum Gelingen einer solchen Maßnahme bei. Deshalb muss die Beratungsarbeit auch weiterhin gestärkt werden.



Frauenhaus startete Projekt Second Stage

Das Frauenhaus Ingolstadt ist eine Schutzeinrichtung für Frauen und Kinder, die von häuslicher Gewalt bedroht werden oder dieser akut ausgesetzt sind. Das Einzugsgebiet umfasst die Stadt Ingolstadt, den Landkreis Eichstätt sowie den Landkreis Pfaffenhofen. Es stehen 14 Plätze für Frauen und 18 Plätze für Kinder zur Verfügung. Im Jahr 2023 wurden 60 Frauen und 67 Kinder im Frauenhaus Ingolstadt aufgenommen. Die durchschnittliche Auslastung betrug 78,36 Prozent.

Es wurden zudem 278 Frauen telefonisch beraten, viele von ihnen mehrfach. Darüber hinaus fanden im zurückliegenden Jahr 20 ambulante und 22 Beratungen per Mail/Online statt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen hatten zudem fast 140 telefonische Einsätze.

Seit 1. November 2023 profitieren von Gewalt betroffene Frauen und ihre Kinder im Caritas-Frauenhaus Ingolstadt von dem Projekt Second-Stage. Diese Frauen werden bei der Suche und dem Übergang in eine eigene Wohnung begleitet, unterstützt und psychosozial betreut, um den begonnenen Weg der Gewaltfreiheit in dieser schwierigen Lebensphase bewältigen zu können. Die Aufenthaltsdauer im Frauenhaus soll dadurch reduziert und Frauenhausplätze sollen schneller für Akutfälle zur Verfügung stehen. Immer wieder müssen Frauen - auch regional - aufgrund von Platzmangel abgelehnt werden. Ganzjährig wurde daher intensiv an der Genehmigung und Umsetzung von Second-Stage gearbeitet. Mit dem Angebot Second-Stage fand eine dringend notwendige Erweiterung des Frauenunterstützungssystems in der Region statt: mit dem Ziel, Frauen beim (zweiten) Schritt in ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben passgenau und nachhaltig zu unterstützen.

Die Hilfe umfasst zum einen das Übergangsmanagement und zum anderen die begleitende psychosoziale Beratung und Betreuung. Das Übergangsmanagement bietet eine gezielte Unterstützung bei der Suche nach geeignetem Wohnraum, die Begleitung zu Wohnungsbesichtigungen, die Kontaktaufnahme zum Vermieter sowie die Unterstützung bei der Organisation und Durchführung des Umzuges. Durch eine anschließende begleitende psychosoziale Beratung und Betreuung in der eigenen Wohnung können diese Frauen und ihre Kinder weiterhin unterstützt und stabilisiert werden, bis sie sich in ihrem neuen Lebensumfeld gut eingelebt haben. Orientiert wird sich immer an den individuellen Bedarfen der jeweiligen Frau mit Ihren Kindern.

Rechtliche Betreuung nach neuem Gesetz

Eine Person, welche sich aufgrund einer psychischen Krankheit, einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung selbst nicht mehr (vollständig) um ihre rechtlichen Angelegenheiten kümmern kann, benötigt für diese Geschäfte die Unterstützung einer weiteren Person. Dies kann ein von der betroffenen Person Bevollmächtigter oder ein vom Amtsgericht eingesetzter rechtlicher Betreuer (Angehöriger, Ehrenamtlicher, Berufsbetreuer) sein. An sechs unserer Kreisstellen werden rund 400 rechtliche Betreuungen von Mitarbeitenden der Caritas geführt. Betroffenen Menschen wird dadurch die Möglichkeit gegeben, ihr Leben nach ihren Wünschen zu organisieren und zu gestalten.

Zum 1. Januar 2023 ist ein neues Betreuungsrecht in Kraft getreten. Der Wille und die Wünsche der betreuten Person werden nun stärker in den Fokus gerückt und als Grundlage des Handelns des Betreuers festgelegt. Auch die Verpflichtung zu mehr Kommunikation des Betreuers mit den Betreuten wurde im neuen Gesetz gestärkt. Zudem wurden andere Hilfen, die eine Bestellung eines Betreuers überflüssig machen, installiert.

Weiterhin wurde die finanzielle Unterstützung der Betreuungsvereine geändert. Für die Beratung und Fortbildung von ehrenamtlichen Betreuern sowie Bevollmächtigten können nun Fördermittel bei der Regierung von Mittelfranken beantragt werden. Leider wurden hier jedoch für 2023 unangekündigte Kürzungen vorgenommen. Es bleibt abzuwarten, ob für die nächsten Jahre eine vollständige Finanzierung der Querschnittsarbeit gewährleistet wird.

Als nächste große Veränderung steht die Überarbeitung der Vergütung der rechtlichen Betreuerinnen und Betreuer an. Die betroffenen Mitarbeitenden der Caritas konnten hierfür mittels einer Online-Befragung teilnehmen. Die großen Verbände haben nun Stellungnahmen zur Reform der Betreuungsvergütung abgegeben, die Evaluierung läuft bis Ende 2024.

Jugendsozialarbeit stark an Schulen vertreten

Mit der Jugendsozialarbeit an Schulen (JaS) sowie der offenen und gebundenen Ganztagschule ist der Caritasverband Eichstätt als Kooperationspartner an Grund- und Mittelschulen, Sonderpädagogischen Förderzentren, einer Wirtschaftsschule, einem Gymnasium und einer Realschule in der Region sehr stark vertreten. Im folgenden Bericht werden zwei Projekte, die in Kooperation mit Kristina Mohr am Katharinen-Gymnasium in Ingolstadt stattgefunden haben, vorgestellt.

JaS-Workshop „Gesundheitsstunde“ am Katherl

Die „Gesundheitsstunde“ vom 25. Januar 2024, zu der sich Schüler von der 7. bis zur 12. Jahrgangsstufe anmelden konnten, vermittelte in 90 Minuten viele praktische Tipps und Informationen zum Umgang mit Stress und damit zusammenhängenden Schlafproblemen. Die Referentin Franziska Hermine Senn (Gesundheitscoachin, www.sennfit.de), die sich online zuschaltete, erarbeitete mit den Teilnehmenden hilfreiche Atemtechniken und Entspannungsübungen. So wurde den Jugendlichen gezeigt, wie sie schneller ein- und besser durchschlafen können, um morgens erholt und energiegeladener aufzustehen. Dies kann erleichtern, regeneriert und motiviert in den (Schul-)Tag zu starten.

Die Auseinandersetzung mit den Themen Stressreduktion und Entspannung, gesunder Schlaf, körperliches Training, Ernährung und Stoffwechsel sind von großer Wichtigkeit, damit Schülerinnen und Schüler ihr volles Potenzial entfalten können.





„Afghanisch kochen“ war 2023 ein Projekt in der Arbeit mit geflüchteten Menschen. (Foto: Diözesan-Caritasverband Eichstätt)

Die Teilnahme von über 30 Schülern zeigte, wie hoch der Bedarf für entsprechende Angebote ist und wie unkompliziert diese in den Schulalltag einfließen können.

JaS-Workshop „KÖRPER ERLEBEN!“

Der Workshop „Körper erleben!“ thematisierte am Katharinen-Gymnasium die sensible Phase der Pubertät, in der sich Jugendliche in ihrem Körper oft nicht wohlfühlen und diesen ablehnen. Durch die fachliche Kenntnis von Susanna Stich-Bender (Drama- & Körpertherapeutin, Theaterpädagogin und Schauspielerin) vom Danu e.V. Ingolstadt (www.danu-ev.de) konnten zudem Problematiken mit dem Thema Essen (Essstörungen) aufgegriffen werden. In einer Kleingruppe näherte man sich in drei Modulen über jeweils 45 Minuten behutsam diesen Themen an.

Dabei wurde den Schülerinnen und Schülern ein Spektrum an verschiedenen Methoden und Übungen aus dem Bereich der Körpertherapie vermittelt, die diese im Alltag einsetzen können. Im Mittelpunkt stand dabei die Akzeptanz des Körpers. Dieser ressourcenorientierte Ansatz fördert das Selbstbewusstsein und die Präsenz im Leben der Jugendlichen.

Flüchtlings- und Integrationsberatung: viele ukrainische Flüchtlinge

Auch das Jahr 2023 wurde in der Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB) von den Auswirkungen des Ukraine-Krieges bestimmt. Es kamen weiterhin viele ukrainische Flüchtlinge an, die es galt, durch die vielen administrativen Schritte zu Beginn zu begleiten. Der Unterstützungsbedarf hierfür ist weiterhin hoch und viele der notwendigen Strukturen, wie Schulen, Arztpraxen und Behörden sind überlastet. Dies betrifft gleichermaßen Asylbewerberinnen und Asylbewerber, die auf viele Unterkünfte verteilt auf eine Beratung und Orientierung im Asylverfahren angewiesen sind.

Um für möglichst viele Hilfesuchende erreichbar zu sein, werden vor Ort jeweils niedrigschwellige Lösungen gesucht, die gleichzeitig eine qualitative Beratung ermöglichen. Dies kann einerseits in den großen Unterkünften direkt sein, wie etwa in Ingolstadt und im Landkreis Ansbach, in den zentralen, gut erreichbaren Hauptstandorten oder durch Außensprechstunden in vielen einzelnen Gemeinden. Um existenzielle Notlagen rasch erfassen und lindern zu können, werden teilweise Clearing-Sprechstunden angeboten.

Darüber hinaus reagiert die Flüchtlings- und Integrationsberatung im Rahmen des Möglichen auf die Entwicklungen vor Ort, wie etwa auf die Einrichtung von Notunterkünften. Die Bandbreite der Beratung reicht also von den neu Angekommenen über Personen, die auch nach längerer Zeit noch Hilfebedarf haben. Selbst Geflüchtete, die schon längst im Arbeitsmarkt angekommen sind oder bereits eine Ausbildung abschließen konnten, benötigen immer wieder Hilfe bei bürokratischen Prozessen. Zusätzlich konnten einzelne Projekte wie etwa die Frauenbackgruppe in Herrieden oder ein integratives afghanisch-deutsches Kochprojekt in Eichstätt umgesetzt werden.

Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI) mit vielen Angeboten

Auffallend ist in den letzten Jahren, dass Klienten weniger Diagnosen als Problemfelder benennen. Diese sind vielfältig und beinhalten Schwierigkeiten bei der Arbeit, im Studium, innerhalb der Familie, dem sozialen Umfeld und bei der Gestaltung des Alltags. Mangelndes Selbstwertgefühl bis hin zu Selbsthass werden in den Gesprächen bearbeitet. Beraten wurden Menschen mit affektiven Störungen, Angststörungen, psychotischen Erkrankungen und Traumafolgestörungen. Die affektiven Störungen wie Depressionen standen an erster Stelle.

Das Leben vieler psychisch kranker Menschen ist von Einsamkeit und Isolation geprägt. Hausbesuche waren und sind weiter ein tragender Pfeiler der Arbeit. Viele Geflüchtete erlitten im Heimatland und/oder auf der Flucht Traumata. Hier arbeiten die SPDIs mit den Flucht- und Integrationsberatungsstellen zusammen.

Die Gruppenangebote sind ein wichtiger Baustein des Angebots. In Eichstätt ist der Zulauf beim „Offenen Treff“ hoch. Der „Frauentreff“ hat sich ebenfalls etabliert und bot ein vielfältiges Angebot. Eine Selbsthilfegruppe für Erwachsene ab 30 Jahren trifft sich einmal wöchentlich in den Räumen des SPDI Eichstätt. Im Rahmen des gerontopsychiatrischen Dienstes (GPD) Eichstätt findet monatlich eine Parkinsongruppe und ein qualifiziertes Lebenshilfe-Konzept, die Biografiearbeit, statt. Angehörigengruppen runden das Spektrum ab. Auch der SPDI Ingolstadt machte zahlreiche Gruppenangebote wie zum Beispiel eine Kultur-, Kreativ-, Freizeit-, Aktivierungs- und Angehörigengruppe. Mitarbeiterinnen des GPDs Ingolstadt führten eine Art Rollentausch mit dem stellvertretenden Caritasdirektor im Bistum Eichstätt, Andreas Steppberger, durch. Steppberger zeigte sich sichtlich beeindruckt.



Abbildung von „DigiSucht“ (Foto: DigiSucht)

Wie fühlt es sich an, an einer Psychose mit Wahnvorstellungen zu leiden? Dazu haben zahlreiche Menschen im Rahmen der „Wochen der Inklusion“ bei der Erlebnisausstellung „Voice Over“ in einem Supermarkt in der Innenstadt Ingolstadts einen Eindruck erhalten. Das Projekt „Voice Over“ haben junge Menschen, die sich bei der KSJ (Katholischen Studierenden Jugend) Eichstätt engagieren, entwickelt. Realisiert wurde das Projekt 2023 in Zusammenarbeit mit den SPDIs Eichstätt und Ingolstadt. Der SPDI Ingolstadt bot Vorträge zu den Themen Ernährung und ihr Einfluss auf psychisches Wohlbefinden, zu Panikattacken und deren Überwindung und zu Stressmanagement an. Durch das Projekt „Hilfe für psychisch belastete Geflüchtete aus der Ukraine“ entstanden in Eichstätt zwei Therapiegruppen. Eine aus der Ukraine geflüchtete Psychotherapeutin führte dieses Gruppenangebot durch. Eine aus der Ukraine stammende Psychologin, die mit einer halben Stelle während des Projektzeitraumes (8/22-12/23) bei der Kreisstelle Eichstätt angestellt war, organisierte zahlreiche Ausflüge. Freizeitgestaltung wurde, teils in Selbsthilfe, initiiert. Eine Gesprächsgruppe für Frauen, eine Malgruppe für traumatisierte Kinder und ein Schachkurs fanden unter dem Dach des SPDIs Eichstätt einen Ort. Diese Angebote laufen auch nach Projektende weiter.

Suchtambulanz wird digitaler

Im Jahr 2023 nahmen 619 Klienten Beratungs- oder Behandlungsangebote in der Suchtambulanz wahr. Zudem fanden 242 Clearingkontakte statt. 106 Personen haben an Präventionsveranstaltungen teilgenommen. Hinzu kamen Menschen, die bei Veranstaltungen in der Öffentlichkeit wie der Woche der Inklusion oder dem Aktionstag Glücksspielsucht erreicht wurden. Nicht erst seit der Corona-Pandemie haben wir uns auf den Weg gemacht, die Zugangswege zu unserem Beratungsangebot digitaler und dadurch für Hilfesuchende leichter zugänglich zu gestalten. 2023 haben wir diesen Weg konsequent weiterverfolgt und konnten unser digitales Beratungsangebot als bisher einzige Suchtberatungsstelle in der Region durch die Teilnahme an der träger- und länderübergreifenden Plattform „DigiSucht“ erweitern. Neben Onlineberatung bietet diese Plattform zusätzliche Tools wie ein Konsumtagebuch und einen Notfallkoffer mit konkreten Handlungsstrategien im Umgang mit Rückfallrisikosituationen. Damit sind wir neben unseren Social Media Kanälen und den Plattformen des Deutschen Caritasverbandes sowie der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern nun über vier unterschiedliche Wege online erreichbar. Darüber hinaus beteiligen wir uns seit 2023 an einem bundesweit einzigartigen Angebot: dem Streetwork-Projekt der Landesstelle Glücksspielsucht in Bayern. Damit soll der zunehmenden Online-Präsenz der Glücksspielindustrie, die damit allein in Deutschland Milliardenbeträge umsetzt, entgegengewirkt werden. Die Mitarbeitenden sind dabei in verschiedenen sozialen Medien präsent und nehmen Kontakt mit Nutzern auf, die Glücksspiele oder Games mit Glücksspielelementen spielen, um diese auf mögliche Risiken hinzuweisen, aufzuklären und über Hilfsangebote im Falle eines problematischen Spielverhaltens zu informieren.



40-jähriges Jubiläum feierte im vergangenen Jahr die Caritas-Kreisstelle Herrieden.

(Foto: Caritas-Kreisstelle Herrieden)

Besonderes aus den Kreisstellen

Nürnberg

Margarethe Patzek hat sich im März 2023 nach 28 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Sie war im Fachbereich „Gesetzliche Betreuung“ und „Kurberatung“ beschäftigt.

Neumarkt

Im Frühjahr sind Edda Seebauer nach 20 Jahren und Christel Wittman nach 11 Jahren als Mitarbeiterinnen in der Kleiderkammer in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Der Kreisstellenleiter Bernhard Schinner ist nach 31 Dienstjahren zum 1. Juli 2023 in die Freistellungsphase der Altersteilzeit gegangen. In seine Nachfolge ist Michael Glaser getreten, der bereits die Leitung der Caritas-Kreisstelle Nürnberg-Süd innehat. Am 1. September 2023 hat Lydia Stigler Ihr 40-jähriges Dienstjubiläum an der Caritas-Kreisstelle Neumarkt gefeiert.

Herrieden

Am 6. November 2023 feierten die Mitarbeitenden der Kreisstelle zusammen mit Caritaspfarrer Hans-Josef Peters und dem Herrieder Stadtpfarrer Peter Hauf im kleinen, aber feierlichen Rahmen das 40-jährige Bestehen der Kreisstelle. Die Feier beinhaltete eine Andacht von Pfarrer Peters und ein gemeinsames Essen an der Kreisstelle. Es wurde bewusst über die vergangene Zeit und den Mehrwert für die Menschen nachgedacht und dankbar zurückgeblickt. Rita Herde feierte ihr 35-jähriges Jubiläum. Sie ist im Bereich Verwaltung, Kuren und Freizeiten tätig. Nach 28 Jahren verabschiedete sich Helga Heller (Verwaltung, Seniorenfreizeiten und Kuren) in den Ruhestand.



MICHAEL DEFFNER
Leiter der
Caritas-Kreisstelle Herrieden

Erziehungs- und Familienberatung

Auch 2023 geschah die Beratungsarbeit vor dem Hintergrund andauernder weltweiter Krisen – aber auch im Zeichen einer Rückbesinnung auf den Glauben als eine Ressource für helfendes Tun.

Kennzahlen	2023	2022
Insgesamt betreute Familien/Fälle	3.737	2.657
Beteiligte Familienangehörige	5.504	5.526
Weitere externe Beteiligte	914	849
Anzahl der Mitarbeitenden (gesamt)	48	47
Vollzeitstellen/PsychologInnen	12,0	11,8
Vollzeitstellen/SozialpädagogInnen	11,0	11,0
Vollzeitstellen/Verwaltungskräfte	6,0	6,0

Die Krisen scheinen kein Ende zu nehmen. Die einen verlieren an Präsenz (Corona), andere halten an (Ukraine-Krieg, Klima-Krise) oder kommen dazu (Gaza-Krieg). Dass sich dies nicht zuletzt auf junge Menschen auswirkt, wenn auch oft unterschwellig, bezweifelt kaum jemand. Dementsprechend geschah unsere Beratungsarbeit 2023 immer auch vor dem Hintergrund dieser Krisen.

Glaube als Resilienzfaktor?

Umso wichtiger ist es, gerade in schwierigen Situationen Akzente zu setzen, die Sinn stiften und Hoffnung vermitteln. Ich habe dies versucht im Rahmen der Fachtagung der Caritas-Erziehungsberatungsstellen unserer Diözese, die verbunden war mit dem Jubiläum des fünfzigjährigen Bestehens unserer Erziehungsberatungsstelle in Neumarkt. Das Motto der Veranstaltung war: „Spiritualität und Resilienz. Glaube als Ressource für helfendes Tun“.

Braucht es eine kirchliche Trägerschaft?

Vor dem Hintergrund, dass Resilienz im Sinne psychischer Stabilität angesichts von Krisen und Belastungen zu

einem Schlüsselbegriff psychologischer Forschung geworden ist, sollte im Sinne einer grundsätzlichen Besinnung der Frage nachgegangen werden: Kann die kirchliche Trägerschaft von psychosozialen Einrichtungen, und damit auch von Erziehungs- und Familienberatungsstellen, eine resilienzfördernde Grundlage für das helfende Handeln, das in diesen Einrichtungen geschieht, bereitstellen?

Die Würzburg-Studie als Antwortversuch

Da genau diese Problematik die Fragestellung der sogenannten „Würzburg-Studie“ ist¹, habe ich diese als Ausgangspunkt für meine Ausführungen gewählt.

Im Einzelnen ging es in dieser Studie um folgende Fragen:

- Welche Bedeutung hat ein christliches Profil der Caritas angesichts des gesamtgesellschaftlichen Pluralismus?
- Welche Bedeutung haben Religiosität und Spiritualität als Basis für helfendes Tun für die Mitarbeitenden persönlich?

Um diese Fragen zu klären, wurden im Caritasverband der Diözese Würzburg 17.000 hauptamtlich Mitarbeitende befragt mit dem Ziel, deren religiös-spirituelle Einstellungen zu erfassen.

Das zentrale Ergebnis: Glaube als Fundament der Nächstenliebe

Als zentrales, auch auf andere Diözesen übertragbares Ergebnis stellte sich heraus, dass selbst die weniger religiösen beziehungsweise spirituellen Mitarbeitenden mehrheitlich ihre Tätigkeit als religiöse Praxis deuteten. Ebenso benennen nicht wenige ihren persönlichen Glauben als spirituelle Ressource, die ihnen bei der Bewältigung beruflicher Belastungen hilft, das bedeutet: als Basis für Resilienz. Fast die Hälfte der Befragten stimmte sogar dem Satz zu: „Ohne meinen Glauben könnte ich meinen Beruf nicht bewältigen“. Der Glaube wird dabei auf zwei Ebenen als Resilienzfaktor erlebt:

- Als sinnstiftende Motivation für helfendes Tun überhaupt.
- Als Bewältigungshilfe für die mit einem helfenden Beruf einhergehenden psychischen Belastungen.



Mit zahlreichen Gästen feierten (von links) der frühere Leiter der Erziehungsberatung Neumarkt, Hans Deß, der derzeitige Leiter Dr. Thomas Schnelzer, Landrat Willibald Gailler, Caritaspräsident Alfred Rottler, Caritasdirektor Alfred Frank und sein Stellvertreter Andreas Steppberger im November 2023 das 50-jährige Bestehen der Caritas-Einrichtung. (Foto: Peter Esser)

Vor diesem Hintergrund stimmte fast die Hälfte der Befragten der Aussage zu: „Manchmal weiß ich bei meiner Arbeit keinen Rat mehr und vertraue darauf, dass ich von einer höheren Macht geführt werde“.

Das bedeutet: Diese Menschen scheinen von diesem Glauben entscheidend zu profitieren – auch und gerade psychologisch.

Das psychotherapeutische Potential des Glaubens

In psychotherapeutischer Perspektive lässt sich zeigen, dass die beiden resilienzfördernden Aspekte des christlichen Glaubens – sinnstiftende Motivation und Bewältigungshilfe – darin gründen, dass dieser Glaube den Mitarbeitenden ermöglicht, helfendes Tun als in jedem Fall wertvoll zu deuten. Denn psychologisch gesehen ist der Glaube eine fundamentale Weise, die Wirklichkeit zu deuten,

und zwar von Gott her. Es kommt so zu einer Neubewertung im Sinne der kognitiven Psychotherapie. Im Einzelnen bedeutet dies:

- Der Glaube ermöglicht, den Nächsten neu zu sehen: Nicht als Nervensäge oder gar als verachtenswert, sondern im Licht des unendlichen Wertes, der ihm von Gott her zukommt.
- Der Glaube ermöglicht aber auch, Leid und Tod neu zu sehen: Angesichts von Ohnmacht und Endlichkeit bietet er eine Deutung an, die Sinn stiftet, so dass der Helfende auch in scheinbar hoffnungslosen Situationen Trost und Hoffnung erfahren kann. Auch auf den ersten Blick erfolgloses Tun vermag er als sinnvolles Engagement zu deuten, denn er kann sich sagen: In den Augen Gottes hat mein Einsatz unendlichen Wert.

Solche Einsichten zum Zusammenhang von Glaube und Resilienz sind

inzwischen in Psychologie und Psychotherapie nachhaltig angekommen. So formuliert die Psychiaterin Undine Lang im Anschluss an zahlreiche wissenschaftliche Studien: „Religion ist einer der stärksten Schutzfaktoren, um psychische Stabilität zu erreichen“².

Für die verbandliche Caritas bedeutet dies, nicht zu vergessen, dass die Mitarbeitenden „neben und mit der beruflichen Bildung vor allem Herzensbildung brauchen...“, so dass Nächstenliebe für sie nicht mehr ein... von außen auferlegtes Gebot ist, sondern Folge ihres Glaubens, der in der Liebe wirksam wird“ (vgl. Gal 5,6).³

¹ vgl. Ebertz, M.N., Segler, L.: Spiritualitäten als Ressource für eine dienende Kirche, Würzburg 2016

² Lang, U., Resilienz, Stuttgart 2019, S. 16

³ Papst Benedikt XVI., Deus caritas est, Nr. 31



PD DR. THOMAS SCHNELZER
Leiter der Erziehungs-
beratungsstelle Neumarkt



PRESSERÜCKSCHAU

Viele Ratsuchende bei der Caritas in Geldnöten und krank

Studie über Allgemeine Sozialberatung offenbart Probleme mit der Inflation

Bernhard Gruber, Sozialberater bei der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt und Sprecher für die Allgemeine Caritas-Sozialberatung in der Diözese. (Foto: Peter Esser)

Die Inflation hat vielen Klientinnen und Klienten der Caritas-Sozialberatung im Bistum Eichstätt sehr zu schaffen gemacht. Knapp 70 Prozent von 82 Ratsuchenden an den sieben Kreisstellen haben bei einer bundesweiten Stichtagerhebung am 21. September dieses Jahres erklärt, dass sie mit der Preissteigerung Probleme hatten. Über die Hälfte nannte hierfür die Verteuerungen bei Nahrungsmitteln und Energie. „Vor allem für Nachzahlungen beim Strom von zum Teil hunderten Euro haben wir ziemliche Tragödien erlebt“, erklärt Bernhard Gruber. Er ist Sozialberater bei der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt und Sprecher für die Allgemeine Sozialberatung der Caritas in der Diözese Eichstätt.

Mit 51 Prozent gab denn auch mehr als die Hälfte der Ratsuchenden bei der Stichtagerhebung an, aufgrund von finanziellen Problemen die Sozialberatung der Caritas aufzusuchen. Knapp 40 Prozent nannte als Grund „Krankheit“. „Viele haben körperliche, aber auch psychische Probleme, die wir manchmal an unsere Caritas-Beratungsstelle für psychische Gesundheit weitervermitteln“, informiert Gruber.

Persönliches Gespräch bevorzugt

Über drei Viertel der 82 Ratsuchenden haben ein persönliches Beratungsgespräch wahrgenommen, ein knappes Viertel telefonierte und nur ein Prozent nutzte die Caritas-Onlineberatung. Dafür sieht Gruber zwei Gründe: Zum einen seien viele Anliegen so komplex und vielschichtig, dass sie oft nur persön-

lich besprochen werden könnten. „Zum anderen suchen viele aber auch persönlichen Kontakt zu uns, weil Behörden seit der Coronazeit direkt schlechter erreichbar sind. Wir Caritasstellen nehmen da inzwischen eine Vermittlungsfunktion ein.“

Gut ein Drittel gab bei der Untersuchung an, dass die Beratung durch Sprachprobleme erschwert sei. Bernhard Gruber kann dies aus eigener Erfahrung bestätigen. Dies habe damit zu tun, dass über die Hälfte der Hilfesuchenden einen Migrationshintergrund hat. „Viele von diesen Menschen, die in der Regel in den ersten drei Jahren zur Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer der Caritas gehen, kommen anschließend zur Allgemeinen Sozialberatung“, so Gruber. Für Zuwanderer müssten die Stellen noch mehr „Wegweiser durch den Behörden-dschungel“ sein als für Einheimische, erklärt der Sozialberater. Sie bräuchten noch mehr Unterstützung bei zum Beispiel der Beantragung von Bürger- oder Wohngeld. Neben Problemen mit Behörden, Arbeit und Wohnungsangelegenheiten kämen bei ihnen oft noch aufenthaltsrechtliche Fragen hinzu.

Mit 43 Prozent war fast die Hälfte der Ratsuchenden am Stichtag alleinlebend. Viele von diesen Menschen haben laut dem Sozialberater keine Unterstützung durch Mitmenschen und leiden unter Einsamkeit. Dabei handele es sich vor allem um Seniorinnen und Senioren sowie Leute mit einer Erwerbsminderungsrente. „Ihnen vermitteln wir zum Beispiel Kontakte zu Pfarreien und Nachbarschaftshilfen, wenn sie es wollen“, sagt Gruber.

Ein gutes Drittel der Ratsuchenden hatte keine abgeschlossene Berufsausbildung. Viele von diesen Menschen arbeiten Gruber zufolge in Billigjobs, zum Beispiel im Bereich Security. „Zusammen mit dem Jobcenter versuchen wir in letzter Zeit zunehmend, solche Leute in Qualifizierungsmaßnahmen zu bringen.“ Knapp die Hälfte der Ratsuchenden bekommt Bürgergeld und rund ein Drittel der Sozialleistungsbezieher erhält dieses bereits seit mehr als 48 Monaten. „Viele unserer Klientinnen und Klienten sind langzeitarbeitslos und sozial abgehängt“, informiert der Caritas-Sozialberater.

Überwiegend Frauen suchen Hilfe

Knapp zwei Drittel der Ratsuchenden waren am Stichtag weiblich. Dies liegt laut Gruber zum einen daran, dass viele alleinerziehende Frauen die Allgemeine Sozialberatung aufsuchten. „Doch auch aus den Familien kommen vor allem die Frauen. Sie tun sich in der Regel leichter, über Probleme zu sprechen als Männer und sind für Unterstützung aufgeschlossener.“

Allgemeine Sozialberatung leisten im Bistum Eichstätt die Caritas-Kreisstellen in Eichstätt, Herrieden, Ingolstadt, Neumarkt, Nürnberg-Süd, Roth und Weißenburg. Außenstellen gibt es zudem in Altdorf, Beilngries, Eibach, Gunzenhausen, Hilpoltstein, Kösching, Schwabach und Wemding. Diese Arbeit wird aus Kirchensteuermitteln sowie Spenden finanziert.

PETER ESSER

Referat Kindertageseinrichtungen

Kennzahlen

	2023	2022
Fachlich betreute Kindertageseinrichtungen im Bistum	190	191
Kinder in katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum	ca. 14.050	ca. 13.900
Pädagogisches Personal in katholischen Kitas im Bistum	ca. 2.370	ca. 2.320
Durchgeführte Fort-/Weiterbildungen des Referats (in Tagen)	283	198
Teilnehmende an Fort-/Weiterbildungen (gesamt)	3.038	ca. 2.000

Im Januar 2023 starteten wir mit einer großen Leitungskonferenz auf Schloss Hirschberg in das Jahr. Eingeladen waren alle Leitungen der katholischen Kindertageseinrichtungen sowie deren Stellvertretungen. Es erwartete uns ein informativer Vortrag zum Thema „Multi-professionelle Teams“, für den wir Kita-Fachberaterin Anna Berndl als Referentin gewinnen konnten. Anschließend gab uns Katharina Gerstner einen Einblick in ihre Arbeit in Kita-Pastoral.

KTK-Projekt Qualitätsbrief

Ende 2023 nahmen die internen Qualitätsbeauftragten (QB) der Kitas an einer zweitägigen Schulung teil. Gemeinsam mit den Referenten des KTK-Bundesverbandes fand ein reger Austausch über die Aufgaben einer oder eines internen QB und die Arbeit in den Kindertageseinrichtungen statt.

In den Regionalgruppen wurde der Abschluss gefeiert. Zu dieser Veranstaltung waren alle beteiligten Kita-Leitungen sowie deren QB eingeladen. Die theoretische Arbeit fand hier ihren Abschluss, nun galt es, das Gelernte im Alltag der Kindertageseinrichtungen umzusetzen.

Nach Abschluss der Arbeit in den Regionalgruppen im Frühjahr boten die Projektmoderatorinnen den teilnehmenden Kitas eine digitale und telefonische Nachbetreuung an. Im Mai 2023 startete

die erste digitale Qualitätswerkstatt, in der sich die Teilnehmenden über verschiedene Prozesse in den Kitas austauschen konnten. Zusätzlich wurde einmal wöchentlich eine Telefonsprechstunde angeboten, zu der alle Kitas aus dem Projekt eingeladen waren, ihre Fragen zu stellen.

Bildungsdialog und Podiumsdiskussion

Im Juni 2023 fand in Kooperation mit dem Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern der Bayerische Bildungsdialog statt. Eingeladen waren alle Interessierten, die im Bereich der Kindertageseinrichtungen in der Diözese Eichstätt tätig sind. Für diese Veranstaltung konnte Prof. Dr. Anke König gewonnen werden. Sie gab in ihrem Vortrag Einblicke in die Themen Fachkräfteentwicklung, -bindung und -gewinnung sowie Personalentwicklung als Antwort auf den Fachkräftemangel.

Auf großes Interesse stieß eine Podiumsdiskussion mit dem Bayerischen Finanz- und Heimatminister Albert Füracker sowie Akteuren aus der Praxis der Kindertageseinrichtungen. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit Pfarrer Stefan Wingen von der Hofkirche Neumarkt sowie dem Verband Katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern und dem Referat Kindertageseinrichtungen angeboten. Unter dem Motto „Bayern, wie hältst Du es mit den Kitas?“ mode-



Auf großes Interesse stieß eine Podiumsdiskussion mit dem Bayerischen Finanz- und Heimatminister Albert Füracker. (Foto: Claudia Hoffmann)

rierte Frau Dr. Alexa Glawogger-Feucht die Diskussionsrunde.

Gemeinsam mit den Bundesdelegierten Manuel Leisinger und Markus Schweizer nahm Isabelle Escher-Bier an der jährlichen Versammlung des Verbandes katholischer Kindertageseinrichtungen in Augsburg teil. Im Mittelpunkt stand der Austausch über die Belange der Kindertageseinrichtungen auf Bundesebene.



ISABELLE ESCHER-BIER
Leiterin des Referates
Kindertageseinrichtungen



Einrichtungen und Dienste **Pflege und Wohnen**

Stationäre Pflege
Ambulante Pflege
Tagespflege

Pflege und Wohnen

Das Jahr 2023 war für die gesamte Pflegebranche sehr herausfordernd. Nicht selten kam es zu einer Reduzierung der Angebote im Pflegebereich bis hin zu Insolvenzen. Grund hierfür war überwiegend der vorherrschende Fachkräftemangel.

Diese Entwicklung war auch in den Pflegeeinrichtungen der Caritas im Bistum Eichstätt zu spüren. So konnten einzelne ambulante Dienste neue Patienten nicht aufnehmen und in etlichen Seniorenheimen konnten Betten nicht belegt werden, weil das nötige Personal fehlte. Mit der Ausbildung von Fachkräften in den eigenen Einrichtungen, der Gründung eines Springerpools und der zusätzlichen Anwerbung neuer Fachkräfte über die sozialen Medien konnte diesem Trend erfreulicherweise etwas entgegengewirkt werden.

Generalistische Ausbildung

Am ersten September 2020 startete die neue generalistische Ausbildung bundesweit. Auch in den Seniorenheimen und ambulanten Pflegediensten der Caritas im Bistum Eichstätt brach ein neues Zeitalter hinsichtlich der Ausbildung an. Drei Jahre später konnten nun die ersten Ausbildungsabschlüsse gefeiert werden. Von den ehemals 30 Schülerinnen und Schülern des ersten Ausbildungsjahres aus dem Jahr 2020 konnten 27 im August 2023 erfolgreich abschließen. Dies war wahrlich keine leichte Aufgabe. Gab es doch einige Unsicherheiten in den geänderten Abläufen. Sowohl die Träger der praktischen Ausbildung als auch die Pflegeschulen mussten sich im komplexen und anspruchsvollen System erst zurechtfinden. Die Coronapandemie tat ihr Übriges dazu. So bleibt ein durchaus gespaltenes Resümee. Die Ausbildung zeigt zum einen viele spannende Einblicke auch in die Krankenpflege und die Kinderkrankenpflege, da hier praktische Pflichteinsätze absolviert werden müssen. Andererseits geht dies auf Kosten der Einsatzzeit und somit Erfahrung beim eigentlichen Ausbildungsträger. In



Die Leiterin des Caritas-Seniorenheims St. Pius Ingolstadt, Marion Marx (links) und der für die Caritas-Altenhilfe im Bistum Eichstätt verantwortliche Abteilungsleiter, Norbert Bittner, freuen sich, durch die generalistische Ausbildung mit Svenja Bauer (Zweite von links) und Laura Riemer zwei wertvolle Pflegefachkräfte gewonnen zu haben. (Foto: Peter Esser)

gleicher Weise kann von den theoretischen Lerninhalten behauptet werden, dass hier neuer Input aus den Feldern außerhalb der Altenpflege hinzukam, aber so manches vertiefte Wissen im eigentlichen Stammbereich fehlt. Vieles hat sich jedoch innerhalb der letzten drei Jahre gut gefügt, so dass zuversichtlich auf die 34 neuen Schüler des ersten Ausbildungsjahres 2023 geblickt werden kann. Neben den Neueinsteigern zur Generalistik kann der Caritasverband derzeit auch zwei Studierende einer hochschulischen Ausbildung vorweisen. Davon befindet sich eine Studentin bereits auf der Zielgeraden und wird 2024 voraussichtlich die Ausbildung

beenden und zugleich einen Abschluss auf Bachelorniveau erreichen. Eine neue spannende Möglichkeit im Pflegeberuf.

Einen ebenso wichtigen Baustein zur Fachlichkeit und Qualität in den Einrichtungen stellt die einjährige Ausbildung zum Pflegefachhelfer/zur Pflegefachhelferin dar. Hier starteten 2023 sogar 37 Auszubildende innerhalb des Verbandes. Zählt man nun ab September 2023 alle drei Jahrgänge der Generalistik und die Auszubildenden der Pflegefachhelferausbildung zusammen, so befinden sich insgesamt 137 Schülerinnen und Schüler in einer pflegerischen Ausbildung. Dies ist auch unbedingt notwendig, um

Kennzahlen Seniorenheime

Pflege und Wohnen

Caritas-Seniorenheime (gesamt)	20	20
Stationär betreute Personen	1.981	1.938
Stationäre Plätze	1.562	1.565
Eingestreuete Tagespflege	16	70
Plätze in der Tagespflege	75	58
Solitäre Tagespflegen (der Seniorenheime)	2	2
Kurzzeitpflege	304	343
Essen auf Rädern (an Privatpersonen)	283	7.365
Essenslieferungen an soziale Einrichtungen	113.940	125.426

Pflege und Wohnen

Mitarbeitende (Voll- und Teilzeit)	1.876	1.664
Bundesfreiwilligendienst	29	22
Freiwilliges Soziales Jahr	1	0
Ehrenamtliche	306	221

2023

Betreute

2022

Betreute

Mitarbeitende

Mitarbeitende

dem Fachkräftemangel in der Pflege entgegenzuwirken.

Flexpool im Landkreis Neumarkt

Mit dem „Flexpool“ hat der Caritasverband für die Diözese Eichstätt im September 2023 auf den anhaltenden Personalmangel in der Pflege reagiert. Das Pilotprojekt wird seitdem in den Caritas-Seniorenheimen Deining, Dietfurt, Berching, Freystadt und Neumarkt durchgeführt, die als besonders gut vernetzt gelten. Vom Flexpool sollen sowohl die in diesem Modell arbeitenden Pflegekräfte als auch die Seniorenheime profitieren. Die Beschäftigten im Flexpool geben ihren eigenen Dienstplan vor und werden entsprechend von den Seniorenheimen abgerufen. Je nachdem, wo gerade Personalmangel herrscht, können die Mitarbeitenden als „Springer“ eingesetzt werden. Für ihre örtliche Flexibilität erhalten die Mitarbeitenden im Flexpool eine Zulage von 200 Euro monatlich bei Vollzeit oder anteilmäßig bei Teilzeit zu ihrer tariflichen Vergütung. Auch werden ihnen die Kosten für die Fahrten zur jeweiligen Einrichtung erstattet. Das Ziel im September, den Springerpool auf fünf



Norbert Bittner und Sarah Jacoby (rechts) sind froh, dass sie mit Marina Rudolph (Zweite von links) und Stefanie Kienlein die ersten Mitarbeitenden für den Flexpool in Seniorenheimen bekommen konnten. (Foto: Peter Esser)

Einrichtungen und Dienste



Stabwechsel im Caritas-Seniorenheim St. Josef Freystadt: v. li. die ehemalige Leiterin der Abteilung Pflege und Wohnen, Hedwig Kenkel, der neue Freystädter Leiter Michael Baum, Pflegedienstleiterin Corinna Engelmann und Baums Vorgänger Norbert Bittner. (Foto: Bauernfeind)

Mitarbeitende bis Ende 2023 aufzustocken, wurde erreicht. Stefanie Kienlein, die ehemalige Pflegedienstleitung des Caritas-Seniorenheimes Deining, wurde mit der Leitung des Flexpools betraut.

Stabwechsel in der Abteilung Pflege und Wohnen

Norbert Bittner übernahm ab 2023 die Aufgabe der bisherigen Abteilungsleiterin Hedwig Kenkel. Der Nachfolger kann auf eine vielfältige Berufserfahrung zurückgreifen. Nach seiner Ausbildung zum Krankenpfleger am Klinikum in Neumarkt studierte er zwischen 2002 und 2007 Pflegemanagement an der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt. Mit unter-

schiedlichen Tätigkeiten in Berching, Würzburg und Marktheidenfeld sammelte er Praxiserfahrung in verschiedenen Einrichtungen. Seit 2010 arbeitete er als Leiter der Seniorenheime Freystadt und Deining für den Caritasverband Eichstätt.

Hedwig Kenkel, die sich neuen Aufgaben außerhalb des Verbandes widmete, war seit 2009 für die stationäre und ambulante Pflege im Caritasverband verantwortlich. In ihrer Zeit wurde der teilstationäre Sektor maßgeblich ausgebaut. Zudem wurden viele Bauprojekte umgesetzt wie beispielsweise die Einrichtungen für „Wohnen mit Service“

in Abenberg, Spalt und Herrieden. Auch lag Hedwig Kenkel die Nachwuchsförderung am Herzen, und so konnten über das Traineeprogramm zahlreiche Leitungskräfte für den Caritasverband ausgebildet und gewonnen werden.

Leitungswechsel in Deining

Renata Piernikarczyk wurde im Februar 2023 von Caritasdirektor Alfred Frank als neue Leiterin des Seniorenheimes Deining in ihre Aufgabe eingeführt. Sie folgte Norbert Bittner, der das Haus zuvor 13 Jahre geleitet hat. Renata Piernikarczyk wurde in Polen geboren, absolvierte dort eine fünfjährige Ausbildung zur Krankenschwester und lebt seit 1995 in Deining. Von 2001 bis 2004 qualifizierte sie sich zur staatlich anerkannten Altenpflegerin und begann danach ihre Tätigkeit im Caritas-Seniorenheim St. Anna. Im Jahr 2016, nach ihrer Weiterbildung zur Heimleitung, übernahm sie zunächst die Leitung des Wohnbereichs „Sonnenschein“ und seit 1. Februar 2023 die Gesamtleitung der Einrichtung.



NORBERT BITTNER
Abteilungsleiter
Pflege und Wohnen



Den Leitungswechsel im Caritas-Seniorenheim Deining begingen (von links) Caritasdirektor Alfred Frank, Deinings Bürgermeister Peter Meier, die neue Einrichtungsleiterin Renata Piernikarczyk, der bisherige Leiter Norbert Bittner und der Hausgeistliche Benefiziat Alfred Nüßlein. (Foto: Wittmann)

PRESSERÜCKSCHAU

Mit Trauer, aber voller Dankbarkeit

Niederbronner Schwestern im Caritas-Seniorenheim Berching verabschiedet



Sieben Niederbronner Schwestern kamen zur Verabschiedung der Ordensgemeinschaft im Caritas-Seniorenheim Berching. (Foto: Peter Esser)

„Die Schwestern haben hier viel Unsichtbares investiert.“ Mit diesen Worten brachte der Hausgeistliche des Caritas-Seniorenheimes St. Franziskus in Berching, Pfarrer i.R. Pius Schmidt, die Leistung der Ordensfrauen auf den Punkt. Knapp 50 geladene Gäste, zehn Geistliche sowie mehrere Mitarbeitende sowie Bewohnerinnen und Bewohner verabschiedeten bei einem Gottesdienst die Niederbronner Schwestern aus der Einrichtung. Die letzten vier Schwestern Brunhilde, Christine, Martinjana und Beatrix waren erst 2023 aus dem Seniorenheim abgezogen worden. Überalterung und Nachwuchsmangel sind die Probleme, die auch diese Gemeinschaft so wie viele andere Ordensgemeinschaften betreffen.

EIN BESONDERES CHARISMA

Laut Schmidt herrschen zwei Gefühle vor: zum einen Trauer, dass eine über 50-jährige Ära zu Ende geht. Diese gebe es nicht nur in dem Seniorenheim, sondern in der ganzen Stadt. Zum anderen sei da das Gefühl „voller Dankbarkeit, dass wir sie so lange hatten“. Die Ordensfrauen hätten ein besonderes

Charisma des gottgeweihten Lebens in die Einrichtung getragen: Mit dem Gelübde der Armut hätten sie Zeugnis gegeben für den „Reichtum Gottes, der alles übertrifft“. Sie seien in der Nächstenliebe den Menschen stets nahe gewesen.

Berchings Stadtpfarrer Francesco Benini sagte beim Festakt: Die Schwestern hätten das Haus und die Stadt durch viele Taten und insbesondere durch ihr Gebet geprägt.

Der stellvertretende Caritasdirektor, Andreas Steppberger, erinnerte an die Geschichte der Schwestern im Seniorenheim: In über 50 Jahren wirkten 90 Niederbronner Schwestern im Haus St. Franziskus. Bis Ostern 2019 waren es durchgängig 16, bis zwölf ins Mutterhaus zurückkehrten und dann noch vier Schwestern bis 2023 ihren Dienst taten. Von 1972 bis 2001 waren Leitungspositionen von Klosterfrauen besetzt: vier Heimleiterinnen, zwei Stationsleiterinnen, eine Wäscheleiterin und eine Küchenleiterin standen in der Verantwortung. Bis zum Schluss sei die Arbeit der Schwestern

hilfreich und vielseitig gewesen: „von der Essenseingabe über Sterbebegleitung, Hol- und Bringdienst bis zum Sakristeidienst und zur Kapellenpflege – um nur einige Tätigkeiten zu nennen“, so Steppberger. „Mit Ihrem Weggang gehen zweifellos ein Stück Menschlichkeit und Kirchlichkeit in unserem Caritas-Seniorenheim verloren“.

VIELSEITIGES ENGAGEMENT

Einrichtungsleiter Gerhard Binder ließ in einer Fotopräsentation die Geschichte der Schwestern im Haus Revue passieren und erzählte in diesem Zusammenhang mehrere Lebensgeschichten und Anekdoten.

Die Provinzoberin der Niederbronner Schwestern, Schwester Barbara Geißinger, sagte, auch die Schwestern schauten mit Dankbarkeit auf die vergangene Zeit zurück, insbesondere die Dienstgemeinschaft, die sie im Seniorenheim erlebt hätten. Sie dankte den Mitarbeitenden „für Ihr Dasein für die Schwestern“. Diesen wünschte sie Gottvertrauen für die Zukunft, „und dass Ihr Haus so blüht wie Ihr Garten“.

PETER ESSER

Ambulante Pflege

„Krankenpflege auf dem Land ist Karitassache!“ – Bereits vor über 100 Jahren war dies der Wahlspruch von Pfarrer Dr. Joseph Seitz, einem der Gründer des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt. Heute sind 16 Caritas-Sozialstationen als korporatives Mitglied dem Diözesan-Caritasverband angeschlossen, einen ambulanten Pflegedienst führt der Verband selbst. Die Abteilung „Pflege und Wohnen“ gibt fachliche Unterstützung bei den zentralen Themen und Bereiche der ambulanten Pflegedienste.

Kennzahlen	2023	2022
Caritas-Sozialstationen / Ambulanter Pflegedienst	16 / 1	16 / 1
Solitäre Tagespflegen	11	11
Patienten	8.333	8.196
Sozialstationen / Ambulanter Pflegedienst	7.480	
Solitäre Tagespflegen in Trägerschaft der Sozialstationen	853	
Mitarbeitende (Voll- und Teilzeit)	1.001	946
Sozialstationen / Ambulanter Pflegedienst	829	
Solitäre Tagespflegen in Trägerschaft der Sozialstationen	172	
Hausbesuche	1.055.472	1.089.109
Dienstfahrzeuge	317	312
Gefahrene Kilometer	4,0 Mio km	3,9 Mio km
Haushaltsvolumen <small>Stand: 30.06.2023, Neukirchen Stand 2022</small>	27,3 Mio €	31,3 Mio €
Leistung der Krankenpflegevereine <small>Stand: 30.06.2023</small>	204.613 €	209.105 €

Ambulante Dienste

Eine flächendeckende und bedarfsgerechte Versorgung der Pflegebedürftigen zu sichern ist oberstes Ziel der Caritas als gemeinnützigem Anbieter von Pflegeleistungen. Insofern war es notwendig, die enormen Kostensteigerungen der vergangenen Jahre sowohl im Personal als auch im Sachkostenbereich durch eine ausreichende Erhöhung der Entgelte zu kompensieren.

Erster eigener Gebührenvertrag

Der Landescaritasverband führte 2023 zusammen mit den bayerischen Caritasverbänden für 261 ambulante Dienste der Caritas in Bayern intensive Verhandlungen mit Kassen und Bezirken. Es wurden dabei Ergebnisse erzielt, die den Aufwendungen und Kosten unserer 17 ambulanten Dienste (16 assoziierte Sozialstationen, ein verbandseigener Pflegedienst) Rechnung tragen und die

eine solide Basis für die Versorgungssicherheit in Gegenwart und Zukunft bieten. Im Ergebnis stiegen die Preise der häuslichen Pflegehilfe (§ 36 SGB XI) und der häuslichen Krankenpflege (SGB V) deutlich. In zwei Stufen (Oktober 2023, März 2024) konnten gut 33 % im Leistungsbereich des SGB XI sowie 24 % im SGB V-Bereich erzielt werden. Grund für den hohen Gebührenabschluss war auch die Tatsache, dass sich die Caritas in Bayern aus der bisherigen Verhandlungsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Bayern gelöst und zum ersten Mal einen eigenen auf den Arbeitsvertragsrichtlinien (AVR) basierenden Gebührenvertrag verhandelt hat. Dies ermöglicht eine passgenauere Refinanzierung.

Weichen für Zukunft gestellt

Grundsätzlich sind unsere ambulanten Pflegedienste darauf angewiesen, die laufenden Kosten für Personal und Sachmittel aus den Gebühren zu



Geschicklichkeits-training mit Hütchen gehört zu den Aktivitäten im Offenen Treff – einem Angebot der Caritas-Sozialstation Neumarkt für junge demenzkranke Menschen.



Die Sozialstation feierte ihr 50-jähriges Bestehen im Pfarrheim St. Anton in Ingolstadt. „Es hat sich viel geändert, aber eine Sache ist stets geblieben: Wir haben den Anspruch, pflegebedürftigen Menschen eine qualitativ hochwertige, empathische und liebevolle Pflege zu ermöglichen“, sagte Geschäftsführerin Alexandra Riess (Mitte). Der 1. Vorsitzende der Sozialstation, Stefan Hofbauer (rechts), ließ in seiner Ansprache die letzten 50 Jahre Revue passieren. Rund 120 der Sozialstation nahestehende Personen waren zum Festakt geladen. (Foto: Peter Esser)

finanzieren, die sie für ihre Leistungen erhalten. Sie sind dabei größtenteils nicht frei in der Festlegung ihrer Preise, sondern vereinbaren diese in Verhandlungen mit den Kostenträgern (Pflege- und Krankenkassen sowie Sozialhilfeträgern). Eine Vollerhebung der Sach- und Personalkosten der beteiligten Dienste schaffte eine notwendige und wertvolle Basis, um die erhöhten Kosten gegenüber den Kostenträgern transparent zu machen. Mit der Unterstützung einer Unternehmensberatung gelang es, unter anderem die für die Caritas übliche gerechte und überdurchschnittliche Vergütung von Pflegekräften, über die neuen Gebührensätze abzubilden. Über viele Jahre haben sich die Einrichtungen durch kosteneffiziente Unternehmensführung bei gleichzeitig hoher pflegerischer Qualität eine finanzielle Stabilität erarbeitet, in der sie nach den belastenden Jahren der Pandemie auch die Phase inflationsbedingter hoher Sach- und Energiepreise sowie starker Lohnsteigerungen meistern konnten. Mit den neuen Gebührensätzen können die Einrichtungen nun positiv in die Zukunft schauen. Die prekäre finanzielle Situation vieler Pflegeeinrichtungen und Träger zeigt, dass dies nicht selbstverständlich ist und einem erarbeiteten Privileg gleichkommt.

Insgesamt bleiben die Caritas und ihre Einrichtungen in der ambulanten Pflege

und Tagespflege damit ein zuverlässiger Partner, um die pflegerische Versorgung sicherzustellen und Verantwortung für ihre Mitarbeitenden und vor allem für pflegebedürftige Menschen und deren Angehörigen zu übernehmen.

Kurzmeldungen

■ Die Caritas-Sozialstation Ingolstadt feierte 2023 ihr 50-jähriges Jubiläum. Die Sozialstation war bei ihrer Gründung 1973 einer der ersten ambulanten Pflegedienste in Bayern und hat sich durch einen stetigen Ausbau des pflegerischen Angebots zu einem großen und unverzichtbaren Akteur in der Versorgung in und um Ingolstadt entwickelt. Anlässlich des Jubiläums wurde Nathalie Rost als neue Geschäftsführerin eingeführt. Sie folgt auf Alexandra Rieß, die ihrerseits die Geschäftsführung in der Caritas-Sozialstation Eichstätt übernimmt. Josef Wintergerst, der seit 2017 mit einem Stellenumfang von 25 Prozent die Leitung der Sozialstation Eichstätt mit verantwortete, verlässt wiederum die Sozialstation und konzentriert sich auf seine Aufgaben in der Caritas-Kreisstelle Eichstätt.

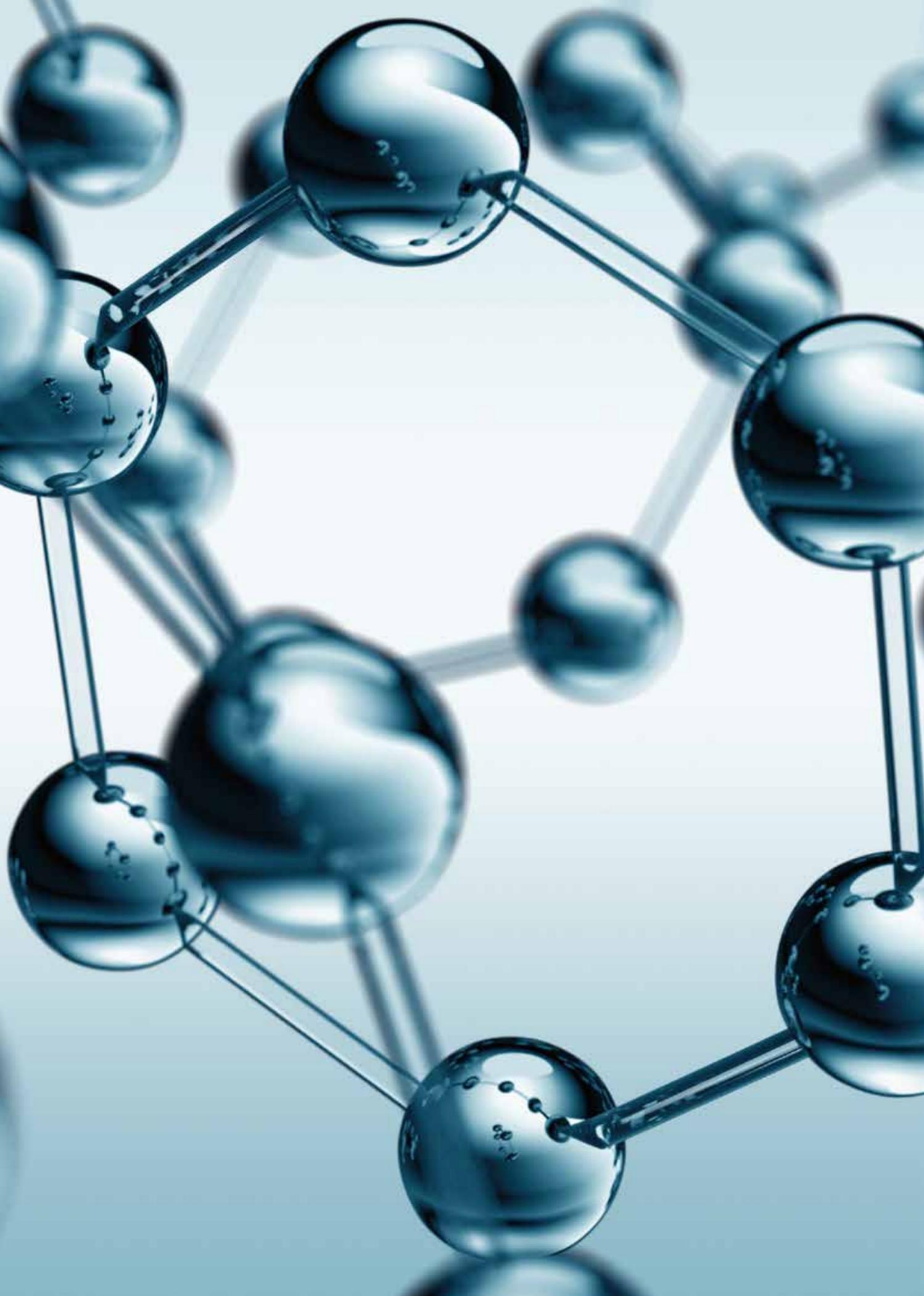
■ Der Caritas-Ambulante Pflegedienst Aabenberg erhielt mit Ursula Billmeier eine neue Leiterin. Sie übernahm im Februar 2023 die Pflegedienstleitung und im April die geschäftsführende Verantwortung der Einrichtung. Die

gelernte Krankenschwester absolvierte von 2012 bis 2014 die Ausbildung zur Pflegedienstleitung und arbeitete bereits in mehreren ambulanten Pflegediensten. Seit 2023 lenkt die Aabenbergerin nun die Geschicke des ambulanten Pflegedienstes, der anders als die Sozialstationen dem Caritasverband Eichstätt angehört.

■ Zum Jahreswechsel fusionierte die Caritas-Krankenpflegestation Neukirchen mit der Caritas-Sozialstation Neumarkt, sodass diese zukünftig unter dem Dach der Neumarkter Sozialstation seine Dienste weiterführt. Organisatorische Entwicklungen und Investitionen, die die kleine ehrenamtlich geführte Station aus eigener Kraft nicht mehr hätte stemmen können, machten diesen Schritt notwendig. Durch die Eingliederung konnte die örtliche Versorgung erhalten bleiben. Neukirchen verbleibt ein weitgehend eigenständiges Versorgungsgebiet, kann nun aber auf die zentralen Verwaltungsfunktionen und umfangreichen Erfahrungswerte der Sozialstation Neumarkt zurückgreifen.



NORBERT BITTNER
Abteilungsleiter
Pflege und Wohnen



Einrichtungen und Dienste

Fachverbände

Malteser Hilfsdienst e.V.
Kreuzbund e.V.
Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Malteser

...weil Nähe zählt.

Unser Angebot: Soziales Ehrenamt (Besuchs- und Begleitdienste, Angebote für Senioren) – Ausbildung (z.B. Erste-Hilfe-Kurse) – Flüchtlingshilfe – Schulbegleitdienst – Herzenswunsch-Krankenwagen – Hausnotruf – Fahrdienst – Sanitäts- und Einsatzdienste/ Katastrophenschutz – Krisenintervention – Malteser Jugend – Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst/ Trauerarbeit – Malteser Pastoral

Das Jahr 2023 war ein besonderes für die Malteser: Gefeierte wurden „60 Jahre Malteser Hilfsdienst im Bistum Eichstätt“. Zum Festtag am 29. April kamen 200 Ehren- und Hauptamtliche aus allen acht Gliederungen Aurach, Eichstätt, Heideck, Ingolstadt, Neumarkt, Preith, Solnhofen und Wendelstein sowie 50 Ehrengäste

Kennzahlen	2023	2022
Ehrenamtliche	575	570
Hauptamtliche	348	383
Fördermitglieder	18.144	17.020

aus Politik und Gesellschaft in Eichstätt zusammen. Zusätzlich zu der zentralen Feier organisierten einige Gliederungen auch Aktionen für die Bürgerinnen und Bürger. Der Ambulante Hospiz- und Palliativberatungsdienst lud in Eichstätt zu einer Lesung, einer Ausstellung und einem Kurzfilmabend ein. In Ingolstadt konnte man Probefahrten mit dem Dreirad-Tandem des Sozialen Ehrenamts unternehmen und in Wendelstein präsentierte sich die Dienststelle mit ihren Angeboten bei einem Tag der offenen Tür.

Weitere Höhepunkte des Jahres 2023 waren der Dritte Eichstätter Hospiz- und Palliativtag mit 200 Teilnehmenden aus ganz Deutschland und die vorweihnachtliche Malaktion der Malteser Jugend, bei der 3000 Kinder aus dem ganzen Bistum Kunstvolles für alte und einsame Menschen gestalteten. Die ehrenamtlichen Malteser-Seelsorgebegleiter betreuten das Awareness-Zelt auf dem Eichstätter Open Air am Berg, wo zeitgleich 30 Helferinnen und Helfer der Malteser-Einsatzinheit Ingolstadt-Eichstätt im Einsatz waren, um im Notfall Erste Hilfe zu leisten sowie Verletzungen und akute Erkrankungen fachmännisch zu versorgen. Der Herzenswunsch-Krankenwagen der Einsatzinheit absolvierte 2023 sieben Fahrten mit schwerstkranken Menschen. Unter anderem wurde so ein letzter Besuch des Barthelmarktes in Oberstimm ermöglicht.

Neue Angebote

Soziales Ehrenamt: „Aktive Senioren“ nennt sich eine neu gegründete offene Gruppe bei den Eichstätter Maltesern, die sich an alle junggebliebenen Seniorinnen und Senioren wendet, die Lust haben, gemeinsam etwas zu unternehmen. Das Angebot des „Einkaufsbusses“ wurde auf Ingolstadt und Umgebung ausgeweitet. Die Gliederung Wendelstein bietet nun auch den Malteser Rikscha-Dienst an.



Die Malteser-Einsatzinheit Ingolstadt-Eichstätt leistete Sanitätsdienst auf dem „Open Air am Berg“. (Foto: Katrin Straßer)



Kreuzbund

Selbsthilfe- und Helfergemeinschaft für Suchtkranke und Angehörige

Ukrainehilfe: Bis Ende April unterstützten die Malteser Ukrainer in Eichstätt mit der wöchentlichen kostenfreien Abgabe von Grundnahrungsmitteln und Hygieneprodukten. Die Sprachkurse in der Diözesangeschäftsstelle finden weiterhin mit großem Anklang statt. Das neue Angebot „Jobmentoring“ ist als Hilfe zur Selbsthilfe bei der Arbeitssuche und in der Bewerbungsphase gedacht: Die Integrationsdienste Eichstätt bieten damit Geflüchteten aus der Ukraine eine individuelle Begleitung auf ihrem Weg zum Job.

Pastoral: Das Team der Seelsorgebegleiter lädt seit Sommer 2023 unter dem Motto „Offenes Ohr“ im Ingolstädter Bürgerhaus jeden Dienstag zu Gesprächen ein.

Referatsübergreifendes: Mit dem Jahresprogramm Ehrenamt+ boten die Malteser erstmals kleine Auszeiten für alle ihre Ehrenamtlichen in der Diözese Eichstätt – Zeit für gute Gespräche und neue Impulse zum Kraft tanken an verschiedenen Terminen.

Der Kreuzbund bietet Suchtkranken und Angehörigen Hilfe, um aus der Sucht auszusteigen. In Selbsthilfegruppen erfahren sie durch Gespräche Hilfe zur Selbsthilfe. Jeder und jede ist beim Kreuzbund willkommen.

Gruppenarbeit hilft

Etwa 300 Menschen in 18 Kreuzbund-Gruppen haben sich im Jahr 2023 wöchentlich in der ganzen Diözese getroffen. Zusatzangebote waren monatliche Gesprächskreise speziell für Frauen, Angehörige sowie ein Seniorentreff. Die Gruppenarbeit ermöglicht es den Beteiligten, ihre Probleme zu lösen, sich im Alltag wieder zu integrieren und eine positive Lebenseinstellung zu gewinnen. Gruppenarbeit, Gespräche und alkoholfreie Geselligkeit helfen den Beteiligten, eine zufriedenstellende Abstinenz zu erreichen. Außerdem gab es

- regelmäßige Zusammenkünfte und Arbeitsgespräche mit den Gruppenleiterinnen und -leitern sowie drei Fortbildungstagesseminare und ein Wochenendseminar,
- Unterstützung zur Bildung neuer Gruppen,
- für unsere Mitglieder und Gruppenbesucherinnen und -besucher vier Wochenend-Seminare zu Abhängigkeitsthemen und ein Seminar Basiswissen,
- Mitarbeit in Arbeitsgemeinschaften zur Abwehr der Suchtgefahren,
- enge Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen des Bistums, speziell des Diözesan-Caritasverbandes sowie Institutionen der Suchtkrankenhilfe,

- Teilnahme bei mehreren Praxiskollegien der AUDI AG und Präventionsarbeit in diversen Schulen,
- das Angebot des individuellen Gesprächs in unserer Geschäftsstelle und/oder am Telefon.

320 Exemplare „INFO-Spatz“

Neben wöchentlicher Information in den Entgiftungsstationen des Klinikums Ingolstadt hielten wir zu den suchtrelevanten Institutionen der Region Kontakt und brachten unsere Erfahrungen ein. Bei der Aktionswoche Alkohol waren wir mit einem Infostand vertreten. Unsere Diözesanverband-Zeitung „INFO-Spatz“ erschien mit einer Auflage von 320 Stück. Sie enthält Berichte über Seminare, Veranstaltungen, Neues aus der Vorstandschaft, Familien-Nachrichten sowie allgemeine Informationen über Sucht. Der Kreuzbund veranstaltete auch wieder ein Sommerfest sowie einen gemeinsamen Ausflug und wie jedes Jahr eine Adventsfeier.

Kontakt- & Geschäftsstelle
Roseneckstr. 3
85049 Ingolstadt
Telefon: 0841 88 66 59 – 70
Öffnungszeiten:
Mittwoch 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr
Samstag 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr



CHRISTIAN ALBERTER
Geschäftsführer Malteser Hilfsdienst im Bistum Eichstätt



JÜRGEN LIÈVRE
Vorsitzender Kreuzbund Diözesanverband Eichstätt



Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Kennzahlen	2023	2022
Betreute Personen gesamt		
Schwangerschaftsberatung	794	1.033
Offene Beratung für Frauen, Familien, Jugendliche, Migranten, Mediation etc.	220	320
Betreuungen nach dem Betreuungsgesetz (Gesamtzahl beratener Personen)	298	302
Beratung Inhaftierter und Haftentlassener	30	24
Offene Arbeit mit Jugendlichen	11.533	6.238
Offene Arbeit mit Kindern	3.757	2.688
Jugendsozialarbeit an Schulen (JAS)	596	448
Mehrgenerationenhaus gesamt	1.859	1.786
Gesamt	19.087	12.839



Das Seniorencafé im Mehrgenerationenhaus

Gesetzliche Betreuungen

Zum 1. Januar 2023 trat das Gesetz zur Reform des Vormundschafts- und Betreuungsrechts in Kraft. Damit sind der Wunsch und der Wille der betreuten Personen noch mehr in den Vordergrund gerückt worden. In unserer Praxis als Betreuerinnen ergeben sich daraus auch Änderungen: So nimmt das Berichtswesen viel mehr Zeit in Anspruch. Auch sind den Beraterinnen häufig die Hände im Rahmen der Hilfestellung gebunden, wenn Menschen die Maßnahmen nicht annehmen wollen. Im Jahresdurchschnitt wurden 85 Menschen von Sozialpädagoginnen des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) rechtlich betreut.

Familien- und Lebensberatung

220 Personen haben sich im Jahr 2023 an uns gewandt. Damit liegt die Zahl der Ratsuchenden krankheitsbedingt etwas unter dem Vorjahr. Insgesamt fanden 480 Beratungen statt: 86 Prozent der

Anfragenden ließen sich mit bis zu drei Terminen hilfreich begleiten, bei 14 Prozent fanden mehr Kontakte statt. Den Zugangsweg über die Online-Beratung nutzten 27 Personen. Die familienrechtliche Sprechstunde, welche 14-tägig mittwochs stattfindet, wurde regelmäßig von Ratsuchenden aufgesucht. Sie erhalten hier eine fachanwaltliche Orientierung zu familienrechtlichen Themen wie zum Beispiel bei Trennungs- und Scheidungsfragen.

Schwangerschaftsberatung

Das Angebotsspektrum umfasst Psychosoziale Beratung, Begleitung und Informationen vor, während und nach der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. In insgesamt 1.974 Kontakten wurden 794 Ratsuchende aus 49 Herkunftsländern betreut. Insbesondere die hohe Zahl von Klienten mit Migrationshintergrund machten die Beratungen zeitintensiv und komplex. In der Offenen Familienhebammen-Sprechstunde gab es 34 Kontakte zu 21 Frau-



Kinder des Kolumbus-Kindertreffs bei einem Wandmalprojekt in der interkulturellen Woche 2023

(Fotos: SkF Ingolstadt)

en. In der Familienhebammen-Einzelfallhilfe wurden 33 Klientinnen betreut.

Jugendsozialarbeit

2023 nahmen an den beiden Berufsschulen in Ingolstadt insgesamt 294 junge Menschen das Beratungsangebot der Jugendsozialarbeit (JaS) wahr. Bei 107 Schülerinnen und Schülern entwickelte sich daraus eine intensivere Zusammenarbeit (Einzelfallhilfe). An der Christoph-Kolumbus-Grundschule, an der Wilhelm-Ernst-Grundschule und an der Grundschule Pestalozzistraße waren Sozialpädagoginnen des SkF für insgesamt 1.262 Schülerinnen und Schüler in 57 Klassen zuständig. Davon erhielten 311 Kinder Unterstützung im Rahmen einer Einzelfallhilfe. Sowohl in den Berufsschulen als auch in den Grundschulen gab es eine Reihe von Projekten und Gruppenangeboten zum Beispiel zum Thema häuslicher Gewalt oder Cybermobbing.

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Das Jahr 2023 markiert für den Piustreff das erste komplette Jahr in der neuen Jugendfreizeitstätte (JFS) an der Furtwänglerstraße. Dass die Jugendlichen und jungen Heranwachsenden sich sehr wohlfühlen, lässt sich anhand der mit 11.533 höchsten Zahl an Besucherinnen und Besuchern seit der Errichtung des „alten“ Piustreffs zu Beginn der 1990er Jahre sehen. 2023 haben auch zahlreiche Aktivitäten im Rahmen der medienpädagogischen Arbeit mit Jugendlichen

stattgefunden: regelmäßiger Filmstammtisch, Dreh des Jubiläumfilms für das Zehnjährige Jubiläum des Regionalen Jugendfilmabends, Kooperation mit dem Filmfestival 20minmax.

Das Jahr 2023 war für den Kindertreff geprägt durch den Umzug in die neuen Räume der Christoph-Kolumbus-Grundschule im März. Dass das neue Gebäude gut angenommen wurde, zeigt die Gesamtnutzerzahl, die nochmals deutlich auf nun 3.757 Kinder gestiegen ist. Highlights waren die Ferienprogramme wie unter anderen die in Kooperation mit dem Hollerhaus angebotene inklusive Ferienbetreuung „All Together now“. Anlässlich der interkulturellen Woche der Stadt Ingolstadt im September gab es ein vielfältiges Programm mit dem Wandmalprojekt einer großen Weltkarte.

Soziale Arbeit im Mehrgenerationenhaus

Vor allem die Kindergruppe und die Eltern-Kind-Gruppe waren in diesem Jahr sehr beliebt. Auch Sportkurse wie Yoga und Zumba können von den Bewohnerinnen und Bewohnern kostenfrei besucht werden.

Besonders der Deutschkurs hat sich als fester Bestandteil im Programmverlauf etabliert und ist somit ein wichtiges Zeichen der Unterstützung für ukrainische Flüchtlinge. Insgesamt nahmen im Jahr 1.625 Bewohnerinnen und Bewohner an den Gruppenangeboten teil.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt mit 169 Klienten auf der sozialen Beratung. Ferner gab es auch 2023 für Seniorinnen und Senioren Angebote wie regelmäßige Hausbesuche, fürsorgliche Anrufe zur Kontaktbindung, Spaziergänge oder Treffs vor der Haustür im kleinen Kreis.

Beratung von Inhaftierten und Haftentlassenen

An 24 Abenden war der Mitarbeiter des SkF jeweils im Schnitt anderthalb Stunden in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Ingolstadt und führte insgesamt 71 persönliche Beratungsgespräche. Daneben kam es zu zehn telefonischen, 44 digitalen und neun schriftlichen Kontakten. Einmal im Monat gibt es seit März 2022 dieses Angebot auch für Personen der JVA Aichach, die aus Ingolstadt und den anliegenden Landkreisen kommen. In Aichach wurden an zwölf Vormittagen zu durchschnittlich drei Stunden zwölf weibliche und drei männliche Inhaftierte in 72 persönlichen, neun telefonischen, 62 digitalen und 16 schriftlichen Kontakten beraten.



JUDIT BAUER
Geschäftsführerin Sozialdienst
katholischer Frauen Ingolstadt



Zentrale in Eichstätt

Caritas intern

Aus den Gremien
Caritasstiftung
Finanz- und Rechnungswesen
Verwaltung
Personalwesen
Mitgliedschaft
Qualitätsmanagement
Öffentlichkeitsarbeit
Ehrungen
Adressen

Aus den Gremien des Verbandes

Schwierige, unsichere politische Rahmenbedingungen, eine Inflation auf Rekordhoch, knappe öffentliche Kassen und eine Bürokratie-Ausuferung – vor diesem Hintergrund leisten wir unsere Arbeit am Nächsten, ebenso in unseren Gremien.

Caritasrat

In den fünf ordentlichen Sitzungen dieses Gremiums, die wieder in den Einrichtungen des Verbandes stattfanden, wurden folgende Schwerpunktthemen behandelt:

- die quartalsweise Berichterstattung (Soll-Ist-Vergleich, Vermögensübersicht, Kennzahlen),
- der rollierende langfristige Investitionsplan, der über mehrere Jahre hinweg ständig fortgeschrieben wird,
- der Jahresabschluss 2023,
- der Wirtschaftsplan 2024,
- die Themen Interne Revision und Risikomanagement,
- Aktuelles aus den Arbeitsbereichen,
- die Einführung einer neuen Unternehmenssoftware,
- die großen Bauvorhaben (Kinderdorf, Seniorenheim Greding, Wohnheim Hugo-Wolf-Straße Ingolstadt),
- die Finanzierungssituation des Verbandes und
- Unterstützung durch externe Beratung

Am 16. Juni 2023 verabschiedete der Caritasrat den Jahresabschluss 2022 einstimmig.

Ebenso einstimmig entlastete der Rat als Aufsichtsorgan den Vorstand.

Neue Vertreterversammlung

Die Vertreterversammlung konstituierte sich am 20. Oktober 2023 turnusgemäß neu. Bei der auch turnusgemäßen Neuwahl des Caritasrates wurde Prof. Dr. Thomas Beyer für die verstorbene Sr. Maria Elisabeth Marschalek neu in das Gremium gewählt. Alle anderen Mitglieder des Caritasrates sind wiedergewählt worden.

Bei der turnusmäßigen Neuwahl der diözesanen Vertreter für die Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes wurde eine der drei bisherigen Personen bestätigt und wurden zwei Personen neu gewählt. Weitere routinemäßige Tagesordnungspunkte waren der Bericht und die Entlastung des Caritasrates, die Vorstellung des Jahresberichtes sowie des Jahresabschlusses für das Jahr 2022.

Vorstand tagte zehnmal ordentlich

Es fanden zehn Vorstandssitzungen statt, welche die beiden Vorstände zusammen mit dem Caritaspräses, Führungskräften und nach Bedarf mit internen Experten zu bestimmten Themen abhielten. Hinzu kam eine außerordentliche Sitzung.

Große Themen waren die Erstellung eines Institutionellen Schutzkonzeptes und aufgrund der angespannten finanziellen Ergebnissituation die Unterstützung durch externe Beratung. Weitere Themen waren die Investitionsvorhaben Generalsanierung/Neubau Kinderdorf, Seniorenheim Greding und Wohnheim Hugo-Wolf-Straße Ingolstadt sowie neue Vertragspartner im Versicherungs-

wesen und bei Arbeitssicherheit/-medizin. Eine weiterhin stark zunehmende Bürokratie machte es erforderlich, dass wir uns auch mit den Themen Energieeffizienzgesetz, Transparenzbericht, Hinweisgeberschutzgesetz sowie dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz auseinandersetzen. Ständige Themen waren Personalangelegenheiten, Instandhaltungen und die Vermögensverwaltung.

Unternehmenssoftware Connext Vivendi weiterhin IT-Schwerpunkt

Die Inbetriebnahme von Modulen der neuen Software Connext Vivendi schreitet voran. Neben den Seniorenheimen sind nun auch die großen Einrichtungen im Focus. Die Auswahl einer neuen Software im Finanz- und Rechnungswesen ist 2023 auf den Weg gebracht worden. Unsere großen Einrichtungen sind mit Fahrradleasing als Pilotprojekt gestartet.



ALFRED FRANK
Direktor und Vorstandsvorsitzender beim Caritasverband



Unter anderem eine Unterstützung der Bewohnerinnen des Frauenhauses Ingolstadt beschloss der Vorstand der Caritasstiftung Eichstätt. (Foto: Peter Esser)

Caritasstiftung

Trotz vielfältiger Krisen und zuletzt der Inflation ist es gelungen, entgegen dem negativen Trend anderer Stiftungen, die stabile Finanzlage der Caritasstiftung Eichstätt zu bewahren. Dass sich die finanzielle Situation der Caritasstiftung als geordnet darstellt und diese weiterhin Zuschüsse für kirchlich-soziale Projekte leisten kann, ist insbesondere auf eine umsichtige Anlage der Gelder zurückzuführen.

Frauen und Mädchen unterstützt

Im Berichtsjahr unterstützte die Caritasstiftung Eichstätt erneut die systemische Beratung von Bewohnerinnen, Jugendlichen und Kindern im Caritas-Frauenhaus Ingolstadt. Der Vorstand der Stiftung beschloss, 5.000 Euro für dieses psychotherapeutische Verfahren mit einer externen Fachkraft zum Wohl der Frauen und ihrer Kinder zur Verfügung zu stellen. Da der Antritt eines Therapieplatzes für Frauen im Caritas-Frauenhaus oftmals mit langen Wartezeiten verbunden ist, kann für sie die Zeit mit dem Angebot der systemischen Beratung in der Einrichtung überbrückt werden. Die Caritasstiftung fördert dieses Projekt bereits seit November 2022. Ferner bewilligte das Gremium 900 Euro als Teil-Kostenübernahme für heilpädagogisches Reiten eines 14-jährigen Mädchens, das im Caritas-Kinderdorf Marienstein lebt. Das Mädchen im Kinderdorf muss neben alterstypischen Problemen und Herausforderungen der Pubertät und Identitätsentwicklung weitere gravierende Belastungen bewältigen. Die über Jahre gewachsene Beziehung zu Pferden und einer Reittherapeutin stellen für sie eine bedeutende Stütze dar. Daher hat die Caritasstiftung

die vom Jugendamt teilweise nicht finanzierten Kosten für die Reittherapie von insgesamt 900 Euro für den Zeitraum eines knappen Jahres übernommen.

Ullrich-Stiftung hilft Kindern und fördert Miteinander

Die von der Caritasstiftung treuhänderisch verwaltete Alfred Ullrich und Hilde Friedl-Ullrich-Stiftung in Ingolstadt hat zuletzt Spielmaterial für Kinder im Caritas-Frauenhaus im Wert von 1.500 Euro finanziert sowie Ausflüge der Kultur- und Freizeitgruppe für Klienten der Caritas-Kreisstelle Ingolstadt mit 500 Euro bezuschusst.

Satzung für Patek-Held-Stiftung beschlossen

Die ebenfalls als Unterstiftung der Caritasstiftung ausgestaltete Maria Patek-Held-Stiftung will speziell Caritasarbeit im bischöflichen Dekanat Roth-Schwabach unterstützen. Der Vorstand der Caritasstiftung beschloss die Fassung einer Satzung für die Patek-Held-Stiftung.

300.000 Euro Fördermittel ausbezahlt

Die Caritasstiftung Eichstätt verfügt derzeit über ein Finanzvermögen von knapp 2,9 Millionen Euro. Für das Jahr 2024 werden insgesamt 48.000 Euro

Zinserträge erwartet, die an kirchlich-soziale Projekte ausgeschüttet werden können. Die Ullrich-Stiftung hat ein Vermögen von über einer Million Euro. Diese Stiftung, die speziell Caritasarbeit in Ingolstadt fördert, wird in diesem Jahr vermutlich rund 16.000 Euro Zinsen erzielen. Die ebenfalls von der Caritasstiftung verwaltete Patek-Held-Stiftung hat derzeit ein Volumen von gut 185.000 Euro. Für sie wird 2024 mit Zinserträgen von rund 4.000 Euro gerechnet. Seit Gründung der Caritasstiftung im Jahr 2007 wurden von dieser über 300.000 Euro an Fördermitteln ausbezahlt.

Weitere Informationen:
www.caritasstiftung-eichstaett.de



ANDREAS STEPPBERGER
Stellv. Caritasdirektor und Geschäftsführer der Caritasstiftung

Finanz- und Rechnungswesen

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft CURACON GmbH wurde am 22. September 2023 mit Beschluss vom Caritasrat beauftragt, die vom Caritasverband Eichstätt zum 31. Dezember 2023 erstellte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches zu prüfen. Nach der auftragsgemäßen Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch einen unabhängigen Abschlussprüfer wurde ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt.

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 (in Tausend Euro)	2023		2022		Veränderung	
Umsatzerlöse	132.596	95,1	130.211	94,0	2.385	1,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	149	0,1	72	0,1	77	106,9
Sonstige betriebliche Erträge	6.736	4,8	8.281	6,0	- 1.545	- 18,7
Betriebliche Erträge	139.481	100,0	138.564	100,0	917	0,7
Materialaufwand	16.023	11,5	16.032	11,6	-9	-0,1
Personalaufwand	109.248	78,3	104.807	75,6	4.441	4,2
bereinigte Abschreibung	7.646	5,5	7.601	5,5	45	0,6
Sonstige Aufwendungen inkl. Steuern	16.064	11,5	11.056	8,0	5.008	45,3
Betriebliche Aufwendungen	148.981	106,8	139.496	100,7	9.485	6,8
Betriebsergebnis	-9.500	-6,8	-932	-0,7	-8.568	919,3
Zinserträge	1.244		917		327	35,7
Zinsaufwendungen inkl. Abschreibungen auf Finanzanlagen	99		939		-840	-89,5
Finanzergebnis	1.145		-22		1.167	-5.304,5
Jahresergebnis	-8.355		-954		-7.401	

Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt im Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag von 8.355.000 Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 7.401.000 Euro verschlechtert. Das Ergebnis wurde wesentlich beeinflusst von einer Erhöhung einer Rückstellung für ein ölkontaminiertes Gelände beim Seniorenheim Heilsbronn. Diese musste aufgrund aktueller Gutachten um 3.700.000 Euro auf 5.200.000 Euro erhöht werden und ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die turnusgemäßen Verhandlungen mit Anpassung der Entgelte und gestiegene Personalkosten-Zuschüsse konnten die ausgelaufenen Zuschüsse der Corona-Schutzschirme teilweise kompensieren und führten im Wirtschaftsjahr zu einem

Anstieg der Umsatzerlöse von 1,8 Prozent. Die sonstigen betrieblichen Erträge waren vor allem wegen den im Berichtsjahr nicht mehr bezuschussten Corona-Schnelltests um 18,7 Prozent rückläufig. Die nur gering gestiegenen Erträge konnten die deutlichen Personalkostensteigerungen (4,2 Prozent) nicht decken.

Die betrieblichen Erträge inklusive der Zinserträge in Höhe von 1.244.000 Euro teilen sich in 135.507.000 Euro Einkünfte aus dem Zweckbetrieb für unsere satzungsmäßigen Aufgaben, aus dem ideellen Bereich (unter anderem Spenden) mit 1.038.000 Euro, dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb mit 1.216.000 Euro (zum Beispiel Energieeinspeisungen aus Photovoltaikanlagen) und der Vermögensverwaltung in Form von Zins- und Mieterträgen mit

2.964.000 Euro. Jährliche Zuwendungen von mehr als zehn Prozent der gesamten Jahreseinnahmen wurden von der AOK Bayern geleistet.

Nach einer Stabilisierung des Spendenaufkommens bei der Caritas-Hausammlung im Frühjahr und Herbst in den Vorjahren war das Ergebnis in 2023 wieder rückläufig und mit 633.000 Euro auf dem bisher niedrigsten Niveau (2022: 681.000 Euro, 2021: 682.000 Euro). Der Caritasverband erhält davon vereinbarungsgemäß 60 Prozent, die tätige Pfarrei vor Ort 40 Prozent.

Der Anstieg der Personalkosten um 4,2 Prozent auf 109.248.000 Euro resultiert im Wesentlichen aus Tarifanpassungen (Inflationsausgleichsprämie), einem Anstieg der Mitarbeitenden und höheren

Bilanz zum 31. Dezember 2023 vom 01.01.2023 bis 31.12.2023 (in Tausend Euro)	2023	2022	Veränderung	
Aktivseite				
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	440	341	99	29,0
II. Sachanlagen	176.244	180.530	-4.286	-2,4
III. Finanzanlagen	47.194	44.422	2.772	6,2
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte	934	975	-41	-4,2
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.093	12.668	2.425	19,1
III. Kassenbestand und Guthaben Kreditinstituten	8.968	13.694	-4.726	-34,5
Rechnungsabgrenzung	427	306	121	39,5
	249.156	253.057	-3.901	
Passivseite				
A. Eigenkapital	180.673	189.028	-8.355	-4,4
B. Sonderposten Zuwendungen zum Anlagevermögen	36.043	37.209	-1.166	-3,1
C. Rückstellungen	13.707	10.160	3.547	34,9
D. Verbindlichkeiten	18.583	16.564	2.019	12,2
E. Rechnungsabgrenzung	283	427	-144	-33,7
	249.156	253.057	-3.901	

Rückstellungen für Resturlaube und Mehrarbeitsstunden. Der Anstieg in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht im Wesentlichen auf der bereits erwähnten Erhöhung der Rückstellung des Ölschadens und höheren Instandhaltungskosten, die aufgrund der Vielzahl der Liegenschaften, einiger größerer Baumaßnahmen und gesetzlichen Vorgaben weiterhin auf hohem Niveau sind. Das Zinsergebnis konnte wegen höheren Zinssätzen bei Finanzneuanlagen und geringeren Abschreibungen auf Finanzanlagen stark verbessert werden.

Der Wert der immateriellen Wirtschaftsgüter (zum Beispiel EDV-Software) und Sachanlagen (vor allem Gebäude) beträgt zum Stichtag 31. Dezember 2023 176.684.000 Euro. Nach wie vor ist der Erneuerungsgrad auf relativ hohem

Niveau. Die wesentlichsten Investitionen waren die geleisteten Anzahlungen der geplanten Generalsanierung des Caritas-Kinderdorfs Marienstein und die im Bau befindlichen Außenanlagen im Seniorenheim Ingolstadt. Den Finanzanlagen in Höhe von 47.194.000 Euro stehen in der langfristigen Planung hohe Investitionen gegenüber.

Das Eigenkapital hat sich um den Jahresfehlbetrag auf 180.673.000 Euro reduziert. In den Rückstellungen sind unter anderem Personalkostenverpflichtungen, mögliche Rückzahlungen von Corona-Erstattungen bzw. Rückforderungen von Entgelten aufgrund ausstehender Verhandlungen und eventuell die Sanierung eines Ölschadens im Seniorenheim Heilsbronn enthalten.

Trotz schwieriger Rahmenbedingungen (Arbeitskräftemangel vor allem in der Pflege und stark gestiegenem Preisniveau) wird sich die Entwicklung der vergangenen Geschäftsjahre, verbunden mit der finanziellen Vorsorge und Bewertung der bekannten Risiken, fortsetzen. Der Verband geht fest davon aus, weiterhin die satzungsgemäßen Aufgaben auf wirtschaftlich solider Basis erfüllen zu können.



KLAUS NIEBERLE
Abteilungsleiter Finanz- und Rechnungswesen

Personalwesen

Ende 2023 waren 3009 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Caritasverband Eichstätt tätig. Die rechtlich selbstständigen 16 Caritas-Sozialstationen beschäftigten zu diesem Zeitpunkt 974 Menschen.

Kennzahlen	2023	2022
Personal	Anzahl	Anzahl
Mitarbeitende (gesamt)	3.009	2.936
davon Frauen	81 %	85 %
in Teilzeit beschäftigt	71 %	80 %
Bereiche		
Seniorenheime	1.833	1.775
Zentrale, Kreisstellen, Erziehungsberatung	426	429
Caritas-Zentrum St. Vinzenz	406	373
Caritas-Wohnheime und Werkstätten	145	143
Caritas-Kinderdorf Marienstein	165	169
Freiwilligendienste (BFD / FSJ)	34	47
darunter Auszubildende	93	83
Praktikanten	30	34
Ordensschwestern	3	2
Honorarkräfte	6	5

Personalarbeit in Zeiten nach Corona

Eine hohe Fluktuation prägte die Personalarbeit – vor allem im Pflegebereich. So mussten allein in diesem Organisationsbereich rund 2.100 Vorgänge wie Neueinstellungen, Übernahmen, Entlassungen, Befristungen, Arbeitszeitänderungen oder Ähnliches bearbeitet werden. Der Fachkräftemangel vor allem in der Pflege macht sich immer mehr bemerkbar und hält weiter an.

Die Arbeitsvertragsgestaltung bis hin zur Probezeitbeurteilung ist weiter ein Schwerpunkt in der Arbeit der Abteilung Personal. Die Personalbetreuung und Personaldatenverwaltung als Grundlage für die monatliche Vergütungsabrechnung sind auch im Jahr 2023 arbeitsintensive Aufgabenfelder gewesen. Zudem musste das Zeiterfassungssystem in der Zentrale auf moderne digitale Erfassung umgestellt werden. Im Rahmen eines

digitalen Prozesses wurde die komplette Software-Landschaft im Bereich der Pflegedokumentation, Dienstplanung und Leistungsabrechnung auf einen zentralen, neuen Anbieter umgestellt. Nach und nach wird auch in anderen zentralen Bereichen dieser einheitliche Anbieter installiert.

Einen hohen Stellenwert hat das Fehlzeitenmanagement eingenommen, das heißt die Bearbeitung von Ausfallzeiten etwa wegen Arbeitsunfähigkeit, Mutterschutz, Elternzeit, Pflegezeit, Brückenteilzeit oder Sonderurlaub.

Die Arbeit in der Abteilung Personal wurde durch folgende gesetzliche Änderungen auf nationaler und europäischer Ebene beeinflusst:

- Teilzeitarbeit- und Befristung
- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Urlaubsrecht

Zeitwertkonto

Das eingeführte Zeitwertkonto in 2022 wird von der Mitarbeiterschaft rege genutzt. So konnten bis Ende 2023 rund 190 Fälle abgearbeitet werden.

Vergütungserhöhung / Inflationsprämie

Grundsätzlich hat sich die Vergütung in den Entgeltgruppen nicht verändert.

Die Bundeskommission (BK) hat jedoch eine Inflationsausgleichsprämie für die Jahre 2023 und 2024 von jeweils 1.500,00 Euro/netto beschlossen. Die erste Auszahlung erfolgte im Juni des Jahres 2023.

Fahrrad-Leasing als Pilotversuch

In den Einrichtungen St. Vinzenz in Ingolstadt, Caritas-Wohnheime und Werkstätten in Ingolstadt und Kinderdorf Marienstein in Eichstätt wurde gegen Ende des Jahres 2023 das Fahrrad-

Leasing für die Mitarbeitenden im Rahmen einer Entgeltumwandlung angeboten. Nach Evaluation soll für den ganzen Caritasverband Eichstätt Fahrrad-Leasing angeboten werden.

Erneut keine Ausgleichsabgabe

2023 ist es dem Diözesan-Caritasverband erneut gelungen, die Pflichtarbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen zu besetzen. Daher musste der Verband wie im Vorjahr keine Ausgleichsabgabe leisten.

Vertrauensvoll mit Dienstnehmer-Vertretern

Die Zusammenarbeit zwischen Dienstgeber und Mitarbeitervertretungen/ Diözesaner Arbeitsgemeinschaft (MAV/ DiAG) hat sich wieder zum Wohle aller Betroffenen entwickelt und findet in einer vertrauensvollen Atmosphäre statt. Die vielfachen Beteiligungsmöglichkeiten werden wahrgenommen und Probleme im gegenseitigen Einvernehmen weitgehend unbürokratisch gelöst. Themen waren zum Beispiel:

- Betriebsausflug
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Fortbildungsetat
- Kirchliche Grundordnung
- Personalentwicklung
- Beteiligungsrechte
- Arbeitsschutz
- Digitalisierung.



MICHAEL ZIERER
Abteilungsleiter Personal
beim Caritasverband

„Kürzt uns nicht weg“

Caritas Eichstätt protestiert gegen geplante Einsparungen bei Freiwilligendiensten



Johanna Rinnagl und Simon Münzer engagieren sich mit Begeisterung im Bundesfreiwilligendienst im Caritas-Kinderdorf Marienstein und hoffen, dass auch in Zukunft viele junge Menschen solche Chancen erhalten. (Foto: Peter Esser)

Vor geplanten Kürzungen der Bundesregierung bei den Freiwilligendiensten warnt der Caritasverband für die Diözese Eichstätt. Jakob Streller, Caritas-Koordinator im Bistum für diese Dienste, erklärt: „Bei einem ‚Kaputtsparen‘ riskiert die Bundesregierung den Verlust eines erfolgreichen und jahrzehntelang bewährten Formates für Orientierung, Bildung und gesellschaftliches Engagement. Und man verliert Menschen, die sich über einen Freiwilligendienst für eine spätere berufliche Tätigkeit entwickeln könnten.“ Der Bundestag will am 16. November über Einsparungen entscheiden. Am kommenden Montag findet ein bundesweiter Protesttag unter dem Motto „#Kürzt uns nicht weg“ statt.

Mit Veröffentlichung des Haushaltsentwurfs am 5. Juli 2023 wurde eine Streichung der Mittel in den Jugendfreiwilligendiensten, vor allem beim Freiwilligen Sozialen Jahr, und im Bundesfreiwilligendienst (BFD) bekanntgegeben. Im Jahr 2024 sollen danach statt der bisher 329 Millionen Euro für alle Dienste nur noch 251 Millionen zur Verfügung stehen: also 78 Millionen weniger als bisher, was einen Rückgang von rund 25 Prozent bedeuten würde. Für das Jahr 2025 sind weitere Kürzungen um nochmals 35 Millionen Euro geplant. Damit stünden

dann nur noch 216 Millionen Euro zur Verfügung, also insgesamt nur noch 65 Prozent der bisherigen Förderung. „Damit würde vermutlich jeder dritte Freiwilligenplatz wegfallen“, warnt Jakob Streller. Im Bistum Eichstätt gibt es nach seinen Worten derzeit ein Kontingent von 50 Plätzen für den BFD. „Die geplanten Kürzungen bedeuten für uns eine Verringerung von zunächst zwölf und dann 17 Plätzen“, bedauert der Caritas-Koordinator und fügt hinzu: „Neben den wegfallenden Plätzen würde auch unsere Arbeitszeit für Koordination, Qualitätsarbeit und Pädagogische Begleitung reduziert werden müssen.“ Es käme somit zu einer quantitativen wie qualitativen Verschlechterung, so Streller.

Neben vor allem jungen Menschen, die durch die Kürzungen weniger Chancen bekämen, müssten die sozialen Einrichtungen ohne Freiwillige ihre konkreten Angebote stark reduzieren. „Das Fachkraftpersonal verliert Unterstützung bei Tätigkeiten, die keine fachliche Qualifikation, aber Zeit erfordern. Dies hätte mittelbar Auswirkungen auf die Qualität der Arbeit und würde die ohnehin angespannten Arbeitsbedingungen weiter unter Druck geraten lassen“, erklärt Jakob Streller.

PETER ESSER

Verwaltung

Das Referat Verwaltung leistet zahlreiche Querschnittsaufgaben für die Zentrale und den gesamten Verband: Pforte und Postbearbeitung – Mitgliederverwaltung und Statistik – Versicherungswesen – Zuschusswesen – IT und Kommunikation – Organisationsaufgaben – Ausbildung – Erholungsfürsorge.

IT und Kommunikation

Cybersicherheit war auch 2023 wieder ein großes Thema. Die abgeschlossene CyberCrime-Versicherung bietet im Krisenfall zwar eine gewisse Absicherung, viel besser ist jedoch eine gute Vorbeugung. Die 2022 eingeführten Mitarbeiter-Schulungen wurden deshalb weiter ausgebaut.

Eine besondere Herausforderung war es dabei, neue Mitarbeiter zeitnah zu erfassen und zu schulen, was bei einer hohen Personalfuktuation durchaus aufwendig ist.

Darüber hinaus hat der Caritasverband 2023 auch eine neue Passwortrichtlinie in Kraft gesetzt. Bei der Umsetzung galt es, Störungen möglichst zu vermeiden. Einerseits musste jeder Mitarbeiter sein Passwort innerhalb einer gewissen Frist ändern, andererseits durfte der Regelbetrieb nicht dadurch beeinträchtigt werden, dass zu viele Accounts gesperrt werden.

Betreuungsrechtsreform

Die 2023 in Kraft getretene Betreuungsrechtsreform brachte zahlreiche Neuerungen mit sich:

Zunächst mussten sich alle Betreuer registrieren lassen. Neben einem Führungszeugnis und den Qualifikationsnachweisen musste dafür auch jeweils eine Versicherungsbestätigung vorgelegt werden. Mitarbeiter, die nicht die formale Qualifikation haben, mussten aufwendig geschult werden, wenn sie Betreuungen führen sollen.

Die staatliche Förderung der Querschnittsarbeit in den Betreuungsvereinen brachte ein neues Antragsverfahren mit sich. Erst dauerte es sehr lange, bis die Fördermodalitäten festgelegt und veröffentlicht waren, dann mussten die Anträge innerhalb kürzester Zeit eingereicht werden. Da der Caritasverband in sieben Gebietskulisen als Betreuungsverein tätig ist, waren auch sieben Anträge zu

stellen und über die jeweils zuständige Betreuungsstelle einzureichen.

Mitgliederverwaltung

Bedauerlicherweise haben sich im Berichtsjahr 2023 weitere Krankenpflegevereine aufgelöst. Zu diesen zählen die Krankenpflegevereine Burgobersch, Fiegenstall, Rauenzell sowie der Gemeindeverein zum guten Hirten in Nürnberg-Langwasser. Der Förderverein St. Josef für häusliche Pflege und Nachbarschaftshilfe in Ingolstadt hat sich mit dem ingolstädter Förderverein für Familien-, Kranken- und Altenpflege St. Konrad mit einer neuen Satzung zu dem Pflegehilfeverein St. Josef-St. Konrad Ingolstadt zusammengeschlossen.

Der deutliche Wegfall von insgesamt 997 Mitgliedern ist somit größtenteils auf die Auflösungen zurückzuführen. Die verbleibenden Krankenpflegevereine bestehen derzeit aus 18.150 Mitgliedern. Der Caritasverband Eichstätt unterstützt die Vereine weiterhin in der gesamten Mitgliederverwaltung sowie in organisatorischen und versicherungstechnischen Angelegenheiten.



HARTWIG DIRR
Leiter des Referats Organisation und Innere Dienste

Qualitätsmanagement

Auch im Jahr 2023 konnten wir den stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen ein vielfältiges Fortbildungsangebot bieten.

Insgesamt wurden über 50 verschiedene Kurse mit rund 1.000 Teilnehmenden durchgeführt.

Ein besonderes Highlight des Fortbildungsjahres 2023 fand im September statt. Hier wurden die Betreuungskräfte der ambulanten und stationären Seniorenhilfe zu dem Fachtag „Mehr Mut zur Bewegung im Alter“, eingeladen. Neben fachlichen Vorträgen am Vormittag zum „Expertenstandard Sturzprophylaxe“ und zu „Kraft und Balance“ konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Nachmittag verschiedene Workshops besuchen. Dort ging es um die Themen „bedarfsgerechte und auf individuelle Risiken abgestimmte Angebote“, „Bewegungsprogramme für Gruppen“ und „Einsatz von Hilfsmitteln bei der Sturzprophylaxe“.

Zu letzterem Workshop luden wir das Sanitätshaus Spörer AG aus Ingolstadt ein, das eine große Auswahl an Hilfsmitteln passend zum Thema mitbrachte. Diese wurden dann in sehr lebendigen Workshops den Beteiligten anschaulich vorgestellt und konnten vor Ort auch ausprobiert werden.



THOMAS BURKHARDT
Stabsstelle Qualitätsmanagement
Stabsstelle Pastoral

Gestärkt für Arbeit und Privatleben

Inklusionskurs von Caritas und Diözese abgeschlossen



Erfolgreich abgeschlossen: der erste Inklusionskurs „Sehen – Helfen – Handeln“ von Caritas und Diözese Eichstätt. Er wurde von der GlücksSpirale gefördert. (Foto: Peter Esser)

31 Frauen und Männer haben den ersten Inklusionskurs „Sehen-Helfen-Handeln“ von Caritas und Bistum Eichstätt im Eichstätter Priesterseminar erfolgreich abgeschlossen. Der stellvertretende Caritasdirektor Andreas Steppberger und Ordinariatsrat Vitus Lehenmeier, Leiter der Abteilung „Schule und Bildung“ der Diözese, überreichten den Beteiligten ihre Zertifikate. Sie haben in dem Kurs im Umfang von insgesamt 95 Stunden „die Fähigkeit erworben, rechtliches und fachliches Hintergrundwissen zur Thematik der Inklusion, der Resilienzförderung und der Konflikt- und Lebensbewältigung auf das eigene Praxisfeld zu übertragen“, heißt es in den Zeugnissen. Der Kurs konnte stattfinden, weil er von der GlücksSpirale mit 32.500 Euro und der St. Willibald-Stiftung mit 10.000 Euro bezuschusst wurde.

Die Referentin für Inklusion und Kursleiterin Chiara Thoma dankte allen Beteiligten für das Gelingen des Kurses. Sie haben „ganz viel Herzblut in den Kurs gesteckt, und wir sind zu einer Gemeinschaft herangewachsen“. Diese gaben den Dank und das Lob an Thoma zurück: Eine Frau berichtete, wie sie ihre erworbenen Kenntnisse bei der Trauerbegleitung einsetzen konnte. Eine weitere Beteiligte ist nach eigenen Worten dafür sensibilisiert worden, „demenzkranke Menschen jetzt viel bewusster wahrzunehmen“. Mit Freude kündigte Chiara Thoma bei der Abschlussveranstaltung an, dass am 29. September 2023 ein neuer Inklusionskurs beginnt. Auch dieser wird wieder vom Diözesan-Caritasverband Eichstätt und der Schulabteilung der Diözese veranstaltet und von der GlücksSpirale mit knapp 42.260 Euro gefördert. PETER ESSER



Mitgliedschaft

Kennzahlen	2023	2022
Stand zum 31.12.2023		
Mitglieder (gesamt)	18.942	19.956
Persönliche Mitglieder	18.911	19.925
davon Direktmitglieder	761	778
Mitglieder in ambulanten Krankenpflegevereinen	18.150	19.147
Korporative Mitglieder	31	31

Öffentlichkeitsarbeit

Der Stabsstelle obliegt die Gesamtverantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit von 37 Einrichtungen und Diensten des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt e.V. Dies umfasst die Erstellung von Pressemeldungen und Statements zu gesamtverbandlichen und aktuellen sozialpolitischen Themen, die Pflege der Internetseiten und Social-Media-Kanäle, die Unterstützung bundesweiter Aktionen, die Begleitung von Fundraising-Projekten sowie die Archivarbeit. Weitere Säulen der Stabsstellenarbeit sind die inhaltliche, redaktionelle und grafische Erstellung von Printmedien sowie die Organisation der halbjährlichen Caritassammlung.

Internet & Social Media

Vor 20 Jahren ging der Caritasverband für die Diözese Eichstätt mit seinem ersten Internetauftritt unter „www.caritas-eichstaett.de“ online. Genau zwei Jahrzehnte später, im September 2023, hat sich der Verband in seiner Öffentlichkeitsarbeit personell verstärkt, um vor allem in den sozialen Netzwerken stärker präsent zu sein. Valentin Nowak ist nun bei der Eichstätter Caritas für die Social-Media-Kanäle zuständig. Auf Instagram, YouTube und Facebook präsentiert sich der Diözesanverband seit 2023 unter dem Namen „@caritas.mittelbayern“. Um die gesamte Diözese mit den Unterebenen Nürnberg, Ingolstadt, Herrieden, Weißenburg und Neumarkt abbilden zu können, entschied sich der Verband für die Namensänderung von „caritas.eichstaett“ zu „caritas.mittelbayern“.

Pressearbeit

Die Stabsstelle gab 2023 rund 90 Pressemitteilungen über unterschiedliche Themenfelder des Diözesanverbandes heraus, kümmerte sich um die Aktualisierung der rund 2.000 einzelnen Webpages und unterstützte verschiedene lokale wie internationale Spendenaufrufe.

Caritas-Erscheinungsbild

Im Bereich des Erscheinungsbilds hat die Stabsstelle 2023 insgesamt 1.446 Aufträge von unterschiedlichem zeitlichen und technischen Aufwand bearbeitet: von der einfachen Büromittel-Bestellung bis zum angebotsspezifischen Flyer, von der individuellen Autobeschriftung über die Konzeptionierung von Roll-ups, Bannern und Messeständen bis zur Ausstellung von Mitarbeiterausweisen oder Visitenkar-

ten – um nur einen Teil des Portfolios zu nennen. Im Jahr 2023 waren im Werbemittel-Programm des Verbandes neu: die Glaskugeln mit den Aufschriften „Liebe berührt“, „Liebe bewegt“, „Liebe wärmt“ und „Liebe schenkt“ sowie die Baumwolltasche „Liebe bewegt“.

Die beliebte Tasse „Ohne Liebe ist alles nichts.“ konnte leider nicht erneut aufgelegt werden, da der Hersteller die Tassen-Form aus dem Programm genommen hat. Letztmalig wurden auch die Einkaufs-Chips mit Impulsen aus dem Jubiläumsjahr für die Caritas-Sammlung produziert. Neu im Programm und interessant für die Nachwuchswerbung ist der kleine Bildschirmreiniger „Schmootzie“ in Form eines Marienkäfers.

Start des Caritas-Kirche-Spendenportals

Zur Spendengewinnung wird nun das Caritas-Kirche-Spendenportal eingesetzt. Der Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V. ist Betreiber des Caritas-Kirche-Spendenportals. Bankpartner ist die DKM Darlehenskasse Münster eG – Partner für Kirche und Caritas. Es ermöglicht, schnell und unkompliziert ein Online-Spendenformular auf unserer Internet-Seite für einzelne Projekte, Angebote oder Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Interessierte können damit direkt über Mastercard, Visa, Giro pay, Paypal oder Sepa eine Spende an das jeweilige Projekt auslösen. Am häufigsten wird der Weg über Paypal oder Paydirekt genutzt. Der Verband hat derzeit 38 Spendenprojekte über das Caritas-Kirche-Spendenportal online. Im Startjahr gingen ab Mai 2023 ohne große Werbemaßnahmen 2.574,00 Euro in Form von Kleinspenden ein.

Caritas-Sammlung

Die Caritassammlung an der Haustür kann schon auf eine über 100-jährige Tradition zurückblicken. Mit der Corona-Pandemie hat diese aber eine einschneidende Zäsur erlebt. Heute werben noch etwa 130 Sammlerinnen und Sammler an den Haustüren um Geld für die Caritas. In 170 von rund 300 Kirchenstiftungen sind die Spendenbriefe zum maßgeblichen Marketing-Instrument geworden. Dazu werden in der Stabsstelle Öffentlichkeit in Zusammenarbeit mit der Eichstätter Ordinariatsdruckerei pro Sammlung circa 165.000 Spendenbriefe gedruckt und zusammen mit Plakaten und Flugblättern an die Pfarrverbände verteilt. Der Service-Gedanke des Verbands für die Pfarreien spielt dabei eine entscheidende Rolle: Die Briefe werden auf die einzelnen Kirchenstiftungen individualisiert, je nach Bedarf in verschiedenen Formaten gefalzt und in einigen Fällen sogar personalisiert. So konnten im Jahr 2023 insgesamt 633.005,70 Euro an Spenden eingeworben werden. 60 Prozent, also 386.238,13 Euro, gingen an den Diözesan-Caritasverband, 40 Prozent, also 246.767,57 Euro, verblieben bei den Pfarreien für caritative Hilfen vor Ort.



DR. ANDREA SCHÖDL
Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit

Social-Media-Kanäle „@caritas.mittelbayern“ am Start

Jüngster Schritt in der Öffentlichkeitsarbeit 20 Jahre nach erstem Internetauftritt



Vor genau 20 Jahren ging der erste Internetauftritt des Caritasverbandes für die Diözese Eichstätt online. Daran erinnern Caritasdirektor Alfred Frank (hinten rechts) und Caritas-Pressereferent Peter Esser (hinten links). Inzwischen sind Auftritte in sozialen Netzwerken hinzugekommen, wie Vize-Caritasdirektor Andreas Steppberger (links) und der neue Caritas-Mitarbeiter für Social Media, Valentin Nowak, zeigen. (Foto: Caritasverband Eichstätt)

Der Caritasverband für die Diözese Eichstätt hat sich jetzt für seine Social-Media-Arbeit personell verstärkt. So soll der Verband vor allem bei jungen Menschen stärker sichtbar werden. Seit einigen Wochen arbeitet Valentin Nowak bei dem Sozialverband und ist in der Öffentlichkeitsarbeit für Social Media und Personalmarketing über Instagram, Facebook & Co zuständig. Auf Instagram, YouTube und Facebook präsentiert sich der Verband nun unter dem Kürzel @caritas.mittelbayern. „Wir zeigen hier, welchen wichtigen Beitrag die Mitarbeitenden jeden Tag im Verband leisten“, erklärt Nowak. Videos werden dabei nun eine zentrale Rolle spielen.

In den vergangenen Jahren hat der Fachkräftemangel in der Pflege nach-

haltige Spuren hinterlassen. Über die sozialen Medien hofft der Verband, neue Zielgruppen zu gewinnen. „Vor 20 Jahren haben wir mit der Homepage das erste virtuelle Schaufenster in unsere Arbeit eröffnet“, sagt Caritasdirektor Alfred Frank. Der erste Auftritt war weit verzweigt: In ihm wurden noch alle sozialen Dienste auf einzelnen Seiten sowie 300 Datensätze von katholisch-sozialen Angeboten in der Diözese dargestellt. Inzwischen sind für die 37 Einrichtungen des Caritasverbandes jeweils einzelne Auftritte aufgebaut worden, die aber alle über „www.caritas-eichstaett.de“ ansteuerbar sind. Auch die Internetauftritte der 16 Caritas-Sozialstationen werden von der Öffentlichkeitsarbeit des Caritasverbandes gepflegt. „Jetzt werden wir diesen Einblick in unsere Arbeit durch

Bewegtbilder und lebendige Geschichten erweitern“, erklärt Frank.

Der Neue im Team der Öffentlichkeitsarbeit, Valentin Nowak, wird sich auch um das Social-Media-Marketing im Caritasverband kümmern. In Zusammenarbeit mit den Caritas-Einrichtungen wird er Werbekampagnen zur Personalgewinnung entwickeln, produzieren und steuern. „Diese Kombination von Werbung auf der einen und Social-Media-Berichterstattung auf der anderen Seite soll gleichsam dem Arbeitskräftemangel entgegenwirken und informieren“, ist der stellvertretende Caritasdirektor Andreas Steppberger sicher. „So können wir mit unseren neuen Kanälen ein Multiplikator des Verbands in der Öffentlichkeit sein.“

PETER ESSER

Ehrungen

Auszeichnungen und Ehrungen ab 25 Jahre für Mitarbeitende und Ehrenamtliche im Jahr 2023

Urkunde in Gold

APPEL NORBERT, Krankenpflegeverein Burgoberbach (25)
 BAER WALBURGA, Pfarrei Lenting (25)
 BERNERT-DE MARTIN SILVIA, Seniorenheim Denkendorf (30)
 BINFET ELISABETH, Seniorenheim Heilsbronn (30)
 BORTENHAUSER ALOIS, Wohnheime und Werkstätten (30)
 BRÜCKNER HELGA, Krankenpflegeverein Eitensheim (25)
 BRUNNER KATHARINA, Krankenpflegeverein Eitensheim (25)
 BÜCHNER REGINA, Seniorenzentrum Abenberg (30)
 CZAKO SUSANNA, Wohnheime und Werkstätten (30)
 FELKE JEANNETTE, Seniorenheim Greding (30)
 FEUCHTENBERGER SIMONE, Sozialstation Pleinfeld (30)
 GÖBL BRIGITTE, Seniorenheim Gaimersheim (30)
 GRÖSCHLER SABINE, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (30)
 HAUPTMANN ISABELLA, Krankenpflegeverein Eitensheim (25)
 HEGENBERGER PETRA, Sozialstation Eichstätt (30)
 HEIGL BRIGITTE, Sozialstation Ingolstadt (30)
 HENLEIN PETER, Kinderdorf Marienstein (30)
 HENSELER-BENZ MANUELA, Sozialstation Neumarkt (30)
 JANKIEWICZ EWA, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (30)
 LEHMEIER MARTHA, Sozialstation Neumarkt (30)
 OBERMEIER ELFRIEDE, Krankenpflegeverein Eitensheim (25)
 OLESINSKA RENATA, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (30)
 ORTENREITER ADELHEID, Seniorenheim Denkendorf (30)
 PFALLER ANNI, Krankenpflegeverein Eitensheim (25)
 PIECHA BERNADETTE, Wohnheime und Werkstätten (30)
 RESCH HEDWIG, Kreisstelle Ingolstadt (25)
 SCHWARZ MARIA, Seniorenheim Spalt (30)
 SÖLLNER SILVIA, Seniorenheim Deining (30)
 SPIEGL PETRA, Kinderdorf Marienstein (30)
 STEPHAN ROSWITA, Krankenpflegeverein Eitensheim (25)
 WIEDRICH ANETT, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (30)
 WINKLER PETRA, Sozialstation Eichstätt (30)
 WOELFEL INGEBORG, Seniorenheim Heilsbronn (30)

Weitere Ehrungen und Jubiläen

ALLES LYDIA, Seniorenheim Dietfurt (25)
 BARTYLA REGINA, Seniorenheim Ingolstadt (25)
 BRANDL SILKE, Seniorenheim Herrieden (25)
 BRAUNSTEIN JOHANNA, Kreisstelle Ingolstadt (40)
 BUCKEL GABRIELE, Sozialstation Bechhofen (40)
 CWIK MIRELLA, Sozialstation Neumarkt (25)
 DAMRATH ANGELIKA, Seniorenheim Denkendorf (25)
 EICHHORN ELEONORE, Sozialstation Eichstätt (25)
 ENGELMANN BARBARA, Seniorenheim Berching (25)
 FASOLDT AGNES, Sozialstation Neumarkt (25)
 FRUTH STEFFI, Sozialstation Neumarkt (25)

GEHR ROSEMARIE, Seniorenheim Berching (40)
 GORETZKI DANUTA, Seniorenheim Denkendorf (25)
 HARRER ANITA, Seniorenheim Eichstätt (25)
 HERTLEIN INGRID, Seniorenheim Spalt (25)
 KEFLE ABREHET, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (25)
 KLEER DANIELA, Seniorenheim Nürnberg-Altenfurt (25)
 KLEIN NELLI, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (25)
 KOPP SILVIA, Kreisstelle Ingolstadt (25)
 KRÄMER ADELHEID-MARIA, Seniorenheim Herrieden (40)
 KRAUSS WERNER, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
 KREIMER NATALIA, Seniorenheim Altenfurt (25)
 KRIGERS TANJA, Kreisstelle Ingolstadt (25)
 KUDLEK JOANNA, Seniorenheim Stein (25)
 LACZI REGINA, Seniorenheim Herrieden (40)
 LEHMEIER MARITTA, Seniorenheim Weißenburg (25)
 LENG SABINE, Seniorenheim Deining (25)
 LENSCHMIDT NATALIA, Seniorenheim Herrieden (25)
 MALUTAN MARIOLA, Seniorenheim Nürnberg-Langwasser (25)
 MARSCHALEK ELISABETH, Sozialstation Eichstätt (25)
 MAURER GISELA, Sozialstation Abenberg/Spalt (25)
 MEDERER CHRISTINE, Sozialstation Neumarkt (25)
 MERSIN-METLJIKU HAMIDE, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
 MITZKA GERLINDE, Sozialstation Stein/Roßtal (25)
 NIEMEIER REINER, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
 RICHTER NINA, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
 SCHILLER ANDREA, Sozialstation Neumarkt (25)
 SCHLECHT HELENA, Seniorenheim Gerolfing (25)
 SCHMIDT CÄCILIE, Seniorenheim Greding (25)
 SCHURR-SCHÖPFEL ULRIKE, Kreisstelle Eichstätt (25)
 SCHWELLER EVI, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
 SENS DANIELA, Caritas-Zentrum St. Vinzenz (25)
 STIGLER LYDIA, Kreisstelle Neumarkt (40)
 THIESS SOFIA, Seniorenheim Freystadt (25)
 THIRMEYER REBEKKA, Seniorenheim Eichstätt (25)
 TISCHINGER AURICA, Seniorenheim Berching (25)
 VOGL MONIKA, Erziehungsberatungsstelle Ingolstadt (25)
 WAGEMANN JÜRGEN, Seniorenheim Schwabach (25)
 WARZALA IWONA, Seniorenheim Ingolstadt (25)
 WEISLEIN RONALD, Kinderdorf Marienstein (25)

Ehrenzeichen in Silber des Dt. Caritasverbandes

RITZER KARIN, Krankenpflegeverein Röttenbach-Mühlstetten (40)
 ROSE URSULA, Pfarrkirchenstiftung Maria am Hauch Nürnberg (40)

Ehrenzeichen in Gold des Dt. Caritasverbandes

JONISSEK DAGMAR, Pfarrkirchenstiftung Maria am Hauch Nürnberg (50)

Urkunde in Blau (aus dem Ehrenamt ausgeschieden)

GÖPPEL MONIKA, Krankenpflegeverein Elbersroth (42)
 SEITZ IRMGARD, Krankenpflegeverein Elbersroth (42)
 WENK WERNER, Krankenpflegeverein Elbersroth (42)

Adressen

Der QR-Code beinhaltet die Visitenkarte der Einrichtung und dient zum Einlesen der Daten in ein digitales Adressbuch.

Zentrale in Eichstätt



Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.
 Residenzplatz 14
 85072 Eichstätt
 0 84 21 / 50 -9 01
 zentrale@caritas-eichstaett.de
 www.caritas-eichstaett.de

Die drei großen Einrichtungen



Caritas-Kinderdorf Marienstein
 Kinderdorfstraße 6, 85072 Eichstätt
 Telefon 0 84 21 / 60 00 -0
 kinderdorf.marienstein@caritas-eichstaett.de
 www.caritas-kinderdorf-marienstein.de



Caritas-Wohnheime und Werkstätten
 Hugo-Wolf-Straße 20, 85057 Ingolstadt
 Telefon 08 41 / 4 90 18 -0
 wohnheime.werkstaetten@caritas-ingolstadt.de
 www.caritas-wohnheime-werkstaetten.de



Caritas-Zentrum St. Vinzenz
 Frühlingstraße 15, 85055 Ingolstadt
 Telefon 08 41 / 95 39 96 -0
 st.vinzenz@caritas-ingolstadt.de
 www.vinzenz-online.de

Erziehungs- und Familienberatung (EB)



EB Eichstätt
 Erziehungsberatungsstelle der kirchlichen Werke Eichstätt GbR
 Weißenburger Straße 17, 85072 Eichstätt
 Telefon 0 84 21 / 85 65
 erziehungsberatung@caritas-eichstaett.de
 www.erziehungsberatung-eichstaett.de



EB Ingolstadt
 Psychologische Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Familien
 Gabelsbergerstraße 46, 85057 Ingolstadt
 Telefon 08 41 / 99 35 44 -0
 erziehungsberatung@caritas-ingolstadt.de
 www.erziehungsberatung-in.de



EB Neumarkt
 Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche Neumarkt
 Ringstraße 59, 92318 Neumarkt
 Telefon 0 91 81 / 29 74 -0
 erziehungsberatung@caritas-neumarkt.de
 www.erziehungsberatung-neumarkt.de



EB Nürnberg-Langwasser
 Psychologische Beratungsstelle für Eltern, Kinder u. Jugendliche Nürnberg-Langwasser
 Giesbertsstraße 67 b, 90473 Nürnberg
 Telefon 09 11 / 8 00 11 09
 erziehungsberatung@caritas-nuernberg-sued.de
 www.erziehungsberatung-nuernberg-sued.de



EB Roth-Schwabach
 Beratungsstelle für Erziehungs-, Familien- und Lebensberatung und Familienberatung Roth-Schwabach
 Münchener Straße 33, 91154 Roth
 Telefon 0 91 71 / 40 00
 info@eb-roth-schwabach.de
 www.eb-roth-schwabach.de
 www.erziehungsberatung-roth.de



EB Schwabach – Nebenstelle EB Roth:
 Wittelsbacher Straße 4, 91126 Schwabach,
 Telefon 0 91 22 / 98 41 43 20
 info@eb-roth-schwabach.de

Caritas-Kreisstellen (CKS)

 **CKS Eichstätt**
 Weißenburger Straße 17, 85072 Eichstätt
 Telefon 0 84 21 / 50 -1 30
 kreisstelle@caritas-eichstaett.de
 www.caritas-kreisstelle-eichstaett.de

 **CKS Herrieden**
 Deocarplatz 3, 91567 Herrieden
 Telefon 0 98 25 / 9 23 88 -0
 kreisstelle@caritas-herrieden.de
 www.caritas-kreisstelle-herrieden.de

 **CKS Ingolstadt**
 Jesuitenstraße 1, 85049 Ingolstadt
 Telefon 08 41 / 3 09 -0
 kreisstelle@caritas-ingolstadt.de
 www.caritas-kreisstelle-ingolstadt.de

 **CKS Neumarkt**
 Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt
 Telefon 0 91 81 / 5 11 27 -0
 kreisstelle@caritas-neumarkt.de
 www.caritas-kreisstelle-neumarkt.de

 **CKS Nürnberg-Süd**
 Giesbertsstraße 67 c, 90473 Nürnberg
 Telefon 09 11 / 8 00 11 07
 kreisstelle@caritas-nuernberg-sued.de
 www.caritas-kreisstelle-nuernberg.de

 **Außenstelle der CKS Nürnberg-Süd:**
 Oberer Markt 21, 90518 Altdorf
 Telefon 0 91 87 / 37 54
 kreisstelle@caritas-nuernberg-sued.de

 **Außenstelle der CKS Nürnberg-Süd:**
 Eibenweg 10, 90451 Nürnberg-Eibach
 Telefon 09 11 / 6 49 31 60
 kreisstelle@caritas-nuernberg-sued.de

 **CKS Roth**
 Hauptstraße 42, 91154 Roth
 Telefon 0 91 71 / 84 08 -0
 kreisstelle@caritas-roth.de
 www.caritas-kreisstelle-roth.de

 **Hilpoltstein – Außenstelle CKS Roth**
 Heidecker Straße 12, 91161 Hilpoltstein
 Telefon 0 91 74 / 97 77 -210
 kreisstelle@caritas-roth.de

 **Schwabach – Außenstelle CKS Roth**
 Penzendorfer Straße 20, 91126 Schwabach
 Telefon 0 91 22 / 87 93 41
 kreisstelle@caritas-roth.de

 **CKS Weißenburg**
 Seilergäßchen 2, 91781 Weißenburg
 Telefon 0 91 41 / 87 33 93 -0
 kreisstelle@caritas-weissenburg.de
 www.caritas-kreisstelle-weissenburg.de

 **Gunzenhausen – Außenstelle CKS Weißenburg**
 Bühringer Straße 14 e,
 91710 Gunzenhausen
 Telefon 0 98 31 / 8 80 95 53
 kreisstelle@caritas-weissenburg.de

 **Wemding – Außenstelle CKS Weißenburg**
 Pfarrhofgasse 1, 86650 Wemding
 Telefon 0 90 92 / 2 08
 kreisstelle@caritas-wemding.de

Caritas-Seniorenheime (SH)

 **Abenberg**
Caritas-Seniorenzentrum St. Josef
 Mäbenberger Straße 7-9, 91183 Abenberg
 Telefon 0 91 78 / 18 -1 03
 seniorenzentrum@caritas-abenberg.de
 www.caritas-seniorenzentrum-abenberg.de

 **Berching**
Caritas-Seniorenheim St. Franziskus
 Klostersgasse 3, 92334 Berching
 Telefon 0 84 62 / 9 42 92 -0
 seniorenheim@caritas-berching.de
 www.caritas-seniorenheim-berching.de

 **Deining**
Caritas-Seniorenheim St. Anna
 Kreuzbergstraße 4, 92364 Deining
 Telefon 0 91 84 / 80 99 340
 seniorenheim@caritas-deining.de
 www.caritas-seniorenheim-deining.de

 **Denkendorf**
Caritas-Seniorenheim St. Josef
 Hauptstraße 26, 85095 Denkendorf
 Telefon 0 84 66 / 90 44 -0
 seniorenheim@caritas-denkendorf.de
 www.caritas-seniorenheim-denkendorf.de

 **Dietfurt**
Caritas-Seniorenheim Br. Balthasar Werner
 Lohmühlenweg 3, 92345 Dietfurt
 Telefon 0 84 64 / 6 40 90
 seniorenheim@caritas-dietfurt.de
 www.caritas-seniorenheim-dietfurt.de

 **Eichstätt**
Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth
 Gundekarstraße 1, 85072 Eichstätt
 Telefon 0 84 21 / 93 48 -0
 seniorenheim@caritas-eichstaett.de
 www.caritas-seniorenheim-eichstaett.de

 **Freystadt**
Caritas-Seniorenheim St. Josef
 Lindenweg 3, 92342 Freystadt
 Telefon 0 91 79 / 94 84 -0
 seniorenheim@caritas-freystadt.de
 www.caritas-seniorenheim-freystadt.de

 **Gaimersheim**
Caritas-Seniorenheim St. Elisabeth
 Ingolstädter Straße 19, 85080 Gaimersheim
 Telefon 0 84 58 / 32 41 -0
 seniorenheim@caritas-gaimersheim.de
 www.caritas-seniorenheim-gaimersheim.de

 **Gerolfing**
Caritas-Seniorenheim St. Josef
 Eichenwaldstraße 79, 85049 Ingolstadt
 Telefon 08 41 / 4 93 22 -0
 seniorenheim@caritas-gerolfing.de
 www.caritas-seniorenheim-gerolfing.de

 **Greding**
Caritas-Seniorenheim St. Magdalena
 Kraftsbucherstraße 4, 91171 Greding
 Telefon 0 84 63 / 60 18 -0
 seniorenheim@caritas-greding.de
 www.caritas-seniorenheim-greding.de

 **Heilsbronn**
Caritas-Seniorenheim St. Stilla
 Donauschwabenstraße 7, 91560 Heilsbronn
 Telefon 0 98 72 / 97 31 -0
 seniorenheim@caritas-heilsbronn.de
 www.caritas-seniorenheim-heilsbronn.de

 **Herrieden**
Caritas-Seniorenheim St. Marien
 Vogteiplatz 6, 91567 Herrieden
 Telefon 0 98 25 / 9 27 94 -0
 seniorenheim@caritas-herrieden.de
 www.caritas-seniorenheim-herrieden.de

 **Ingolstadt**
Caritas-Seniorenheim St. Pius
 Gabelsbergerstraße 46, 85057 Ingolstadt
 Telefon 08 41 / 4 90 38 -0
 seniorenheim@caritas-ingolstadt.de
 www.caritas-seniorenheim-ingolstadt.de

 **Neumarkt**
Caritas-Seniorenheim St. Johannes
 Ringstraße 55, 92318 Neumarkt
 Telefon 0 91 81 / 2 66 70
 seniorenheim@caritas-neumarkt.de
 www.caritas-seniorenheim-neumarkt.de

Caritas-Sozialstationen
und Ambulante Pflegedienste



Nürnberg-Altenfurt
Seniorenheim Caritas-Pirckheimer
Von-Soden-Straße 27, 90475 Nürnberg
Telefon 09 11 / 8 18 82 -45
seniorenheim@caritas-altenfurt.de
www.caritas-seniorenheim-altenfurt.de



Nürnberg-Langwasser
Caritas-Seniorenheim St. Josef
Giesbertsstraße 65, 90473 Nürnberg
Telefon 09 11 / 9 89 98 -0
seniorenheim@caritas-nuernberg-sued.de
www.caritas-seniorenheim-langwasser.de



Schwabach
Caritas-Seniorenheim St. Willibald
Huttersbühlstraße 20, 91126 Schwabach
Telefon 0 91 22 / 8 36 40
seniorenheim@caritas-schwabach.de
www.caritas-seniorenheim-schwabach.de



Spalt
Caritas-Seniorenheim St. Nikolaus
Obeltshäuserstraße 7, 91174 Spalt
Telefon 0 91 75 / 79 01 -0
seniorenheim@caritas-spalt.de
www.caritas-seniorenheim-spalt.de



Stein
Caritas-Seniorenheim St. Albertus-Magnus
Albertus-Magnus-Straße 25, 90547 Stein
Telefon 09 11 / 9 67 23 -6 00
seniorenheim@caritas-stein.de
www.caritas-seniorenheim-stein.de



Weißenburg
Caritas-Seniorenheim St. Walburg
Augsburgerstraße 9a, 91781 Weißenburg
Telefon 0 91 41 / 85 13 -0
seniorenheim@caritas-weissenburg.de
www.caritas-seniorenheim-weissenburg.de



Caritas-Sozialstation Abenberg/Spalt e.V.
Am Kirchplatz 10, 91174 Spalt
Telefon 0 91 75 / 6 84
cs-abenberg-spalt@t-online.de
www.sozialstation-abenberg-spalt.de



Caritas-Ambulanter Pflegedienst Abenberg
Marienburg 5, 91183 Abenberg
Telefon 0 91 78 / 18 -1 02
ambulanter-pflegedienst@caritas-abenberg.de
www.pflege-abenberg.de



Kath.-Evang. Sozialstation Bechhofen e.V.
Deocarplatz 3, 91567 Herrieden
Telefon 0 98 25 / 9 23 88 44
sozialstation@caritas-herrieden.de
www.sozialstation-bechhofen.de



Caritas-Sozialstation Eichstätt e.V.
Weißbürger Str. 17, 85072 Eichstätt
Telefon 0 84 21 / 50 -1 40
sozialstation@caritas-eichstaett.de
www.caritas-sozialstation-eichstaett.de



**Caritas-Sozialstation Feucht/
Schwarzenbruck e.V.**
Pfinzingstraße 17, 90537 Feucht
Telefon 0 91 28 / 9 23 44 -0
sozialstation@caritas-feucht.de
www.caritas-sozialstation-feucht.de



Caritas-Sozialstation Gaimersheim e.V.
Am Wallgraben 3, 85080 Gaimersheim
Telefon 0 84 58 / 3 27 50
sozialstation@caritas-gaimersheim.de
www.caritas-sozialstation-gaimersheim.de



Caritas-Sozialstation Greding e.V.
Kindinger Straße 29, 91171 Greding
Telefon 0 84 63 / 93 58
info@sozialstation-greding.de
www.caritas-sozialstation-greding.de



Caritas-Sozialstation Gunzenhausen e.V.
Nürnberger Str. 36, 91710 Gunzenhausen
Telefon 0 98 31 / 8 99 77
sozialstation@caritas-gunzenhausen.de
www.caritas-sozialstation-gunzenhausen.de



Caritas-Sozialstation Hilpoltstein e.V.
Heidecker Straße 12, 91161 Hilpoltstein
Telefon 0 91 74 / 9 77 70
sozialstation@caritas-hilpoltstein.info
www.caritas-sozialstation-hilpoltstein.de



Caritas-Sozialstation Ingolstadt e.V.
Münchener Str. 69, 85051 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 9 73 58 -0
sozialstation@caritas-ingolstadt.de
www.caritas-sozialstation-ingolstadt.de



Caritas-Sozialstation Monheim e.V.
Donauwörther Straße 60, 86653 Monheim
Telefon 0 90 91 / 20 10
sozialstation@caritas-monheim.de
www.caritas-sozialstation-monheim.de



Ambulante Krankenpflege Neukirchen
Hauptstraße 15, 92259 Neukirchen
Telefon 0 96 63 / 319
amb.neukirchen@online.de
www.caritas-pflege-neukirchen.de



Caritas-Sozialstation Neumarkt e.V.
Friedenstraße 33, 92318 Neumarkt
Telefon 09181 47650
sozialstation@caritas-neumarkt.de
www.caritas-sozialstation-neumarkt.de



Caritas-Sozialstation Nürnberg-Süd e.V.
Giesbertsstraße 67 c, 90473 Nürnberg
Telefon 09 11 / 9 88 70 80
sozialstation@caritas-nuernberg-sued.de
www.caritas-sozialstation-nuernberg.de



Caritas-Sozialstation Pleinfeld e.V.
Amselweg 3, 91785 Pleinfeld
Telefon 0 91 44 / 69 90
sozialstation@caritas-pleinfeld.de
www.caritas-sozialstation-pleinfeld.de



Caritas-Sozialstation Stein/Roßtal e.V.
Winterstraße 2, 90547 Stein
Telefon 09 11 / 68 57 84
caritas-stein-rosstal@nefkom.net
www.caritas-sozialstation-stein-rosstal.de



Caritas-Sozialstation Wemding e.V.
Forellstraße 5, 86650 Wemding
Telefon 0 90 92 / 2 00
sozialstation@caritas-wemding.de
www.pflege-wemding.de

Fachverbände der Caritas



Kreuzbund e.V.
Roseneckstraße 3, 85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 88 66 59 70
info@kreuzbund-eichstaett.de
www.kreuzbund-eichstaett.de



Malteser Hilfsdienst e.V.
Bahnhofplatz 18, 85072 Eichstätt
Telefon 0 84 21 / 98 07 -0
malteser.eichstaett@malteser.org
www.malteser-eichstaett.de



**Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Ingolstadt**
Schrannenstr. 1 a, 85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 / 9 37 55 -0
info@skf-ingolstadt.de
www.skf-ingolstadt.de

Ohne **Liebe** ist alles nichts.